

ÖSTERREICHISCHE Blasmusik

FACH- UND VERBANDSZEITSCHRIFT DES ÖSTERREICHISCHEN
BLASMUSIKVERBANDES

Zweites Expertengespräch GANZTAGSSCHULE IN ÖSTERREICH

HUBERT IGELSBÖCK

Gratulation, Herr Professor!

DIGITALE NOTENWELT

Musiknoten und Digitalismus

MUSIKVERMITTLUNG

„Peter und der Wolf“ von quintUs

Ausgabe 04 | 2013

WANDERN IM TAL DER 80 DREITAUSENDER

Traumfährte himmelwärts

Eine Besonderheit des Tales ist der **Naturpark Rieserferner-Ahrn**. Er ist der größte der sieben Naturparks Südtirols und besteht seit 1988. Geologisch gesehen ist der Park besonders interessant, da vor Millionen Jahren der afrikanische Kontinent den europäischen kollidierte und dann überlagerte. Dabei wölbten sich die Alpen. Anschließend erodierten die afrikanischen Gesteinsschichten und Europa trat erneut zutage: das Phänomen des so genannten **Tauernfensters**. Die Tauferer Ahrntal leben mitten in Europa und Afrika, sozusagen.

Dass es sich da trefflich wandert, ist klar. Ein ganzes Spinnennetz von Wegen, Pfaden und Steigen überzieht das Tauferer Ahrntal. Einen **Spaziergang im Morgentau** empfiehlt die Alpine Wellness, die Tiroler Wohlfühl-Kur. Eine **Aimwanderung** mit der typischen Graubäse-Jause und Kuhglockengeläut empfiehlt sich für die Genießer. Und die schönsten **Höhenwege** der Ostalpen finden sich ebenso hier, sei es der geschichtsträchtige Tauernweg am Ende der Ahrntal, der anspruchsvolle Stabaler Weg am Beginn oder

auch der malerische Hartdeggweg in Rein. Sie alle bergen wunderbare Weitblicke und Besonderes am Wegesrand. Aber auch die **Gletscherfens und Gipfelstürmer** finden hier ihre Ziele, die zahlreichen Dreitausender bieten Schwieriges und Leichteres. Schnee und Eis, sanfte Hänge und grobes Geröll. Die **Klettergärten** mit Routen in allen Schwierigkeitsgraden oder die rissigen Sportklettersteige durch die Pursteinwand sind was für die Freaks der Vertikalen. Traumfährte allerorten



SÜDTIROL



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in unserer Aprilausgabe beschäftigen wir uns mit der digitalen Notenwelt. Wie kann man als Musikverein oder Kapelle das meist sehr umfangreiche Notenarchiv effizient digitalisieren und macht das überhaupt Sinn? Sollte man vielleicht sogar Mini-PCs statt Notenblätter andenken? Fragen, auf die unser Artikel „Die digitale Notenwelt ist im Kommen“ Antworten gibt.

Die Ganztagschule – ein Thema, das vielen Kopfzerbrechen bereitet und Ängste hervorruft – wurde im zweiten Expertengespräch der Bundesjugendvertretung von Prof. Hopmann genauestens beleuchtet. Zwei Vertreter der Österreichischen Blasmusikjugend, Gerhard Forman und Gerhard Bergauer, waren vor Ort und fassen ihre wichtigsten Erkenntnisse aus dem Gespräch zusammen.

Dass „Ehrenamt“ auch geehrt wird, freut uns immer wieder, denn Tausende Musikerinnen und Musiker stellen ihre Freizeit in den Dienst der österreichischen Blasmusik. Wir freuen uns und gratulieren dem Vizepräsidenten des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes Hubert Igelsböck zum „Professor“.

Ein interessantes Musikvermittlungsprojekt stellen uns quintUs vor, die mit „Peter und der Wolf“ an die 800 Kinder im Mölltal begeistern konnten. Freude an klassischer Musik zu wecken und nebenbei auf spielerische Weise musikalisches Wissen zu vermitteln, war das erklärte Ziel der fünf Musiker, das mühelos erreicht wurde. Ein Projekt zum Nachmachen und/oder Inspirierenlassen.

Viel Vergnügen mit der Aprilausgabe 2013 wünscht
Ihre ÖBZ-Redaktion

IMPRESSUM

REDAKTION: Österreichische Blasmusik, Evelyne Thum, Hauptplatz 10/8, 9800 Spittal/Drau, Österreich, Mobil: +43 664 3219946, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

REDAKTIONSTEAM: Friedrich Anzenberger, Hans Brunner, Wolfgang Findl, Philipp Fruhmant, Siegfried Knapp, Alois Loidl, Walter Rescheneder, Evelyne Thum

MITARBEITER LÄNDERTEILE: Friedrich Anzenberger (NÖ) Raphaela Dünser (V), Wolfgang Findl (W), Anton Gerner (Liechtenstein), Gerhard Lang (B), Michaela Mair (T), Erhard Mariacher (St), Stephan Niederegger (Südtirol), Pia Sacherer (K), Karl Schwandtner (OO), Ursula Schumacher (S), Josef Wetzinger (T)

REDAKTIONELLE MITARBEITER: Thomas Müller, Gottfried Veit, Friedrich Weyermüller

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht, Artikel zu kürzen.

LITHO & DRUCK: Europrint, Pinkafeld
GRAFISCHES KONZEPT & LAYOUT: RABOLD UND CO., www.rabold.at

MEDIENINHABER (VERLEGER), ABO UND INSERATE
tuba musikverlag gmbh, Röntgeng. 28, A-7400 Oberwart, Tel.: +43 664 3074689, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at; Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November entgegengenommen.
Einzelpreis: € 2,95 / Jahresabo: € 30,- / Ausland: € 46,-

BANKVERBINDUNG: BAWAG, Konto-Nr. 889 10897386, BLZ 14000

GEDRUCKT AUF: 90 g Bilderdruck matt holzfrei / chlorfrei gebleicht

EIGENTÜMER UND HERAUSGEBER:
Österreichischer Blasmusikverband, Schlosstraße 1, A-3311 Zeillern
Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Mitte des Monats. Redaktionsschluss ist jeweils am 01. des laufenden Monats für die Ausgabe des Folgemonats.

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Waldmüllerstraße 1 | A-4910 Ried im Innkreis
Tel. 077 52/83230 | Fax -4 | kollertracht@aon.at


brassego
 MADE BY HAAGSTON
 MUSIKINSTRUMENTE

— Jeder hat seinen eigenen Stil — jede Musik ihren eigenen
 — Klang. Immer mehr MusikerInnen haben namhafte
 — Marken probiert und sich für Qualität und Klang
 — der brassego-Instrumente entschieden. Wir freuen
 — uns auf Sie. Willkommen bei brassego. —



Meisterinstrumentenbau
 Überzeugende Qualität,
 überzeugender Klang!

Inh. Alois Mayer, Franz-Stummerstr. 3, A-3350 Stadt Haag
 Tel.: 07434- 43913-0, www.haagston.at

01 | Editorial

02 | Inhalt

ÖBV spezial

04 Trompetenlegende

Walter Scholz wird 75

23 Zweites Expertengespräch: Ganztagschule

Bundesjugendvertretung Österreich

ÖBV intern

05 Gratulation, Herr Professor!

Hubert Igelsböck

Fachbeitrag

06 Die digitale Notenwelt ist im Kommen

Überblick über den aktuellen Stand der Technik

Wettbewerbe

10 Bundeswettbewerb Musik in Bewegung

10 Kapellenporträt: Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant

11 Kapellenporträt: Musikverein Harmonie Sonntag

12 Internationaler Wettbewerb für Jugendblasorchester

12. bis 14. Juli 2013 in Schladming

12 „One Future“ von 25. bis 28. Juli in Wien

Das Welt Orchester Festival

Veranstaltungen Rückblick

13 Bundesmusikparade in Deutschland

Musikverein Siebenbürger

Terminkalender

14 Österreich

14 International

14 Radiotipp

14 | Kleiner Anzeiger

**14 | Kurz gemeldet / Veranstaltungen
 Ausblick**

CD

18 „Salzweidenmarsch“

Werke aus Vergangenheit und Gegenwart

Ausbildung

18 Masterstudium Blasorchesterleitung

Exklusive Ausbildungsschiene für Blasorchester-
 dirigenten an der Universität Mozarteum Salzburg

Blasmusikgeschichte

19 Karl Pausperl von Drachenthal

Der letzte Militärkapellmeister des Infanterie-Regiments
 Hoch- und Deutschmeister Nr. 4

Noten

20 „Circus Polka“

Igor Strawinsky

PR

16 Musikhaus Haagston

25-jähriges Firmenjubiläum

Jugendcorner

21 Musikvermittlung

„Peter und der Wolf“ vom Bläserquintett quintUs

23 Zweites Expertengespräch: Ganztagschule

Bundesjugendvertretung Österreich

Bundesländer

24 Burgenland

25 Kärnten

28 Liechtenstein

29 Niederösterreich

32 Oberösterreich

37 Salzburg

39 Steiermark

44 Südtirol

45 Tirol

48 Vorarlberg

52 Wien

hohensinn.com
 Infotelefon 0 77 54 / 82 54



VEREINT
 Menschen und macht einzigartig



HOHENSINN

- Komplettausstattungen von Musikkapellen
- Anfertigung sämtlicher Originaltrachten aus allen Landesteilen
- Lederhosen nach Maß aus eigener Produktion
- Maßnahme, Anprobe und Lieferung kostenlos im Vereinslokal

4925 Pramet 31
 office@hohensinn.com

Mobil 0664/57 41 874
 Tel. 07754/82 54

TROMPETENLEGENDE WALTER SCHOLZ WIRD 75

Seit mehr als 50 Jahren begeistert der Mann mit dem Kinnbart die Liebhaber der volkstümlichen und klassischen Musik gleichermaßen – ob als Solist, Orchestermusiker, Komponist oder Arrangeur. Walter Scholz – ein Name, eine Legende, ein Monument der Trompetenspielkunst – bringt seine goldene Trompete zum Singen, Lachen und Weinen.

Bereits im zarten Alter von fünf Jahren spielt er erstmals in einem Posaunenchor auf einem Flügelhorn. Paul Herold, ein bekannter Profitrompeter aus Halle, entdeckt bei dem kleinen Walter dessen überdurchschnittliche Begabung und den einmaligen Naturansatz. Herold unterrichtet Walter Scholz neben dem regelmäßigen Trompetenunterricht auch in den Fächern Harmonielehre, Musikgeschichte und Musikdiktat. Ausgebildet wird Walter Scholz in der Orchesterschule Siegerland Wittgenstein und der Hochschule für Musik in Köln. Sein Lehrmeister ist der berühmte Trompetenvirtuose Professor Franz Willy Neugebauer. Scholz absolviert sein Staatsexamen für klassische Musik mit der Note „Sehr gut“.

Sein Karrierestart ist das Engagement als 17-jähriger Solotrompeter am Landestheater Detmold. Weitere Stationen folgen, unter anderem bei den Staatstheatern Mainz und Darmstadt. Zwei Jahre ist er erster Solotrompeter bei den Münchner Philharmonikern. In gleicher Position engagiert ihn 1962 der bekannte Stardirigent Hans Rosbaud im Sinfonieorchester des Südwestfunks in Baden-Baden, bei der er 36 Jahre Solotrompeter ist. „Das muss ihm erst einmal jemand nachmachen“, sind sich viele namhafte Musiker einig.

Neben seiner hauptberuflichen Position als klassischer Solotrompeter baut sich Walter Scholz ein zweites Standbein in der Unterhaltungsmusik auf. Zu Beginn seiner musikalischen Laufbahn spezialisiert er sich auf Bravourstücke mit enormer Zungen- und Fingerfertigkeit. Aufgrund seiner einzigartigen Zungentechnik adelt ihn die internationale Presse mit dem Titel „Teufelszunge“. Seine „goldenen Trompetenklänge“ lässt er vor Päpsten, dem Dalai Lama und vielen gekrönten und ungekrönten Staatsoberhäuptern erklingen. 1984 schafft Walter Scholz mit seiner Eigenkomposition „Sehnsuchtsmelodie“ einen Welterfolg.



Zehn Goldene und drei Platinschallplatten für über 15 Millionen weltweit verkaufte Tonträger sind einmalig für einen Instrumentalsolisten. Zahlreiche weitere Auszeichnungen unterstreichen dies eindrucksvoll: Hermann-Löns-Medaille in Gold und Platin, Robert-Stolz-Preis und Robert-Stolz-Medaille, Ehrenmedaille in Gold der Confédération Musicale de France, Große Medaille in Gold der CISM Luxemburg, Verdienstmedaille in Gold des Blasmusikverbandes Österreich, 1993 Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, 1997 Deutsch-Französischer Kulturpreis in Straßburg, 2002 Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg sowie 2008 Weltfriedenspreis für seine Verdienste als internationaler Solotrompeter, Komponist und Arrangeur und sein Engagement für Behinderte.

Sir Georg Solti nannte Scholz einen Teufelsttrompeter und der große Stardirigent Herbert von Karajan ernannte ihn sogar zum Jahrhunderttrompeter.

Am 15. April 2013 feiert der gebürtige Hesse seinen 75. Geburtstag. Er ist in zweiter Ehe mit Silvia, einer echten Schwäbin und ehemaligen Sopranistin der Fischer-Chöre, glücklich verheiratet. Sohn Alexander (24) studiert an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin das Fach Theater-Regie und möchte später einmal Opernregisseur werden. Lebensmotto von Walter Scholz: „In der Gegenwart leben und in die Zukunft blicken“.

Dass der Musiker sein Instrument in diesem Alter noch so gut beherrscht, ist laut eigenen Aussagen „knallharte Knochenarbeit“. Jeden Tag fünf Stunden üben ist für Walter Scholz Pflicht, schon allein wegen des Ansatzes.



Landeshauptmann Josef Pühringer überreicht Professor Hubert Igelsböck das Dekret (rechts im Bild seine Gattin Theresia Igelsböck)

GRATULATION HERR „PROFESSOR“ HUBERT IGELSBÖCK

Dem Vizepräsidenten des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes Hubert Igelsböck wurde von Bundespräsident Heinz Fischer der Berufstitel Professor verliehen.

Bei der feierlichen Verleihung bezeichnete Landeshauptmann Josef Pühringer in seiner Laudatio den nunmehrigen „Professor“ Hubert Igelsböck als „Prototyp der Blasmusik“, der stets mit höchstem Einsatz und viel Herzblut für seine geliebte Blasmusik in Oberösterreich arbeitet. Er habe sein bisheriges Leben unter das Motto „Ein Leben für die Musik“ gestellt und Pühringer betonte weiters: „Qualität war und ist Hubert Igelsböck als Begleiter der oberösterreichischen Musikkapellen, als Lehrer und Funktionär immer wichtig.“ Als zwölfjähriger Klarinettenist wurde Hubert Igelsböck Mitglied der Markt-Musikkapelle Wallern. Den Militärmusikdienst, den er immer als „schönste Zeit seines Lebens“ bezeichnet, leistete er bei der Militärmusik Oberösterreich

unter Oberst Rudolf Zeman, bei dem er auch den Kapellmeisterkurs besuchte. 30 Jahre war er dann mit großem Engagement Kapellmeister der Markt-Musikkapelle Wallern. Lange Jahre war er Juror bei den Konzertwertungen und Bezirkskapellmeister-Stellvertreter im Bezirk Grieskirchen. Von 1979 bis 1995 unterrichtete er als Instrumentallehrer am BORG Grieskirchen. 1970 trat er in den Landesdienst im Amt der Oberösterreichischen Landesregierung ein. Von 1985 bis 1997 war er Sekretär der Landesräte Hans Winetzhammer und Helmut Kukacka und von Landeshauptmann Josef Pühringer. Von 1998 bis Ende 2012 war er als sehr erfolgreicher Referent für Blasmusikwesen in der Direktion Kultur im Amt der Oberösterreichischen Landesregierung tätig und für die Betreuung der 483 Musikkapellen des Landes Oberösterreich sowie für die Musikheimbauten zuständig. Seit 1994 gehört er der Landesleitung des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes an und wurde 2003 zum Vizepräsidenten gewählt.

Weiters war er Generalsekretär des Forums Volkskultur und ist Mitglied des Beirates der Akademie der Volkskultur und Vorstandsmitglied des Oberösterreichischen Forums Volkskultur. Seine kulturellen Aktivitäten beschränken sich somit nicht nur auf die Blasmusik, sondern umfassen die gesamte Volkskultur bzw. das Kulturwesen in Oberösterreich mit der Organisation großer volkskultureller Veranstaltungen im In- und Ausland.

Karl Schwandtner

L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com

MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com



Android-Mini-PC von Conrad

DIE DIGITALE NOTENWELT IST IM KOMMEN

Bei der Eroberung des Reichs des Digitalen durch die ehemals analoge Medienwelt ist bislang ein Bereich (fast) völlig ausgeklammert geblieben: die Musiknoten. Dieser Artikel soll einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik geben und jene, die an der „schönen neuen Welt“ gefallen finden, anleiten, schön langsam an die Umstellung zum „Digitalismus“ zu denken.

Die Verzögerung der Digitalnoten hat vielfältige Gründe. Manche davon sind dem aktuell gültigen Recht zuzuordnen, aber – man höre und staune – auch die verfügbare Technik ist noch nicht auf einem Stand, der großartig dazu motiviert, die digitale Notenrevolution im eigenen Notenarchiv oder jenem der örtlichen Musikkapelle einzuleiten.

Die rechtliche Seite ist – so komplex sie ist – ganz einfach erklärt: So wie sich die CD-Produzenten lange gegen Internetmusik und Buchverleger gegen das E-Book gewehrt haben, wird aufseiten der Notenverleger wirklich alles unternommen, um das digitale Notenzeitalter so lange wie möglich in die Zukunft zu verschieben. Das hat ganz einfache und absolut verständliche Gründe: Am Bedrucken von Papier hängt ein großer Wirtschaftszweig samt Arbeitsplätzen, Maschinenbauern etc. Niemand findet Spaß daran, wenn teuer angekaufte Maschinen stillstehen, Arbeitsplätze verloren gehen und sich Investitionen nicht mehr rechnen. Besonders kleine Verlage verfügen oft über eigene Vervielfältigungsgeräte, um ihre Gewinnspannen zu erhöhen. Allein der Verkauf von Rechten an Werken bringt nicht den gewünschten Umsatz. Nur große Verlagshäuser greifen auf externe Druckereien zurück. Aus diesem Grund unterliegen Noten auch weiterhin wie Bücher der Buchpreisbindung. Digitale Noten dürfen also prinzipiell nicht billiger verkauft werden als das gedruckte Werk. Nur Noten, die im Druck nicht erhältlich sind und es auch

nicht sein werden, dürfen günstiger verkauft werden. Aber selbst das ist rechtlich umstritten.

Weiters bedeutet die Umstellung von analogen auf digitale Techniken immer einen vereinfachten Zugang zu Missbrauch. Wenn Noten unerlaubt kopiert werden, muss zumindest der Akt des Kopierens, der mit Zeit und Material verbunden ist, umgesetzt werden. Die Kontrollen können sehr leicht durchgeführt werden. Bei Verdacht kann ein Archiv ganz einfach auf Raubkopien überprüft werden. Digitale Raubkopien unterscheiden sich nicht vom Original. Die Weitergabe ist simpel und beinahe unkontrollierbar. Man muss entweder – so wie bei den Produkten des Apple-Konzerns – riesige, geschlossene EDV-Systeme aufbauen (Software, Serverfarmen, Endprodukte) und eine weltweite Marktdominanz entwickeln oder man steht in Gefahr, sehr viel Geld zu verlieren. Noten sind bei Weitem kein so umsatzträchtiges Geschäft wie Musik, Videos oder Bücher. Es ist daher nicht zu erwarten, dass ein Weltkonzern aufspringt und vermutlich verlustreiche Hard- und Softwaresysteme erfindet. Die Notenwelt muss sich Standardtechnologie zunutze machen und kreativ sein. Dann ist ein Umstieg im Sinne der Nachhaltigkeit durchaus denkbar.

Papier funktioniert seit seiner Erfindung problemlos. Wird eine jetzt entwickelte Technik in zehn Jahren noch existieren? Und was ist eigentlich erlaubt? Auch das ist einfach zu erklä-

ren: Noten, die legal im Internet gekauft wurden, kann man auch verwenden. Und von Noten, die man in Papierform erworben hat, darf man eine Sicherungskopie machen und diese für sich verwenden. Einige wenige Ausnahmeregelungen gibt es, z. B. die Weitergabe für Ausbildungszwecke. Um hier Rechtssicherheit zu haben, muss das bei der jeweils zuständigen Agentur (AKM, GEMA) erfragt und abgeklärt werden. Aus diesen Erkenntnissen kann man also schließen, dass definitiv nichts dagegen spricht, sein eigenes, umfangreiches privates Notenarchiv oder jenes der Musikschule, der Musikkapelle, des Chors und des Orchesters zu digitalisieren. Einige Hunderte, wenn nicht sogar Tausende Noten warten auf ihre Ablichtung und es nützt nichts, wenn der Nachbar oder Freund hier vorgearbeitet hat. Um rechtlich auf der sicheren Seite zu sein, muss das eigene Archiv gescannt werden, ob man will oder nicht.

An diesem Punkt kommen wir erstmals zum Thema „Technik“: Mit welchen Methoden können Noten möglichst effizient und rasch gescannt werden? Das Entscheidende an der Beantwortung dieser Frage ist die Absicht der Nutzung des digitalen Dokumentes. Muss es ein perfekter, hoch aufgelöster Scan sein, der theoretisch von jedem Grafiker weiterverwendet werden kann, oder geht es um eine hochwertige Archivierung zur Reproduktion vorwiegend auf dem Bildschirm, mit der Konsequenz daraus, dass ein späterer Ausdruck nicht mehr dieselbe Qualität hat wie das Original?

Für die Zukunft wird das zweite Argument entscheidend sein, da Techniken im Kommen sind, die einen späteren Ausdruck unnötig machen. Damit gibt es neben dem klassischen Flachbettscanner eine höchst interessante Alternative: die Generation der Fotoscanner. Das sind Scanner, die mit einem Fotochip die ganze Seite auf einmal erfassen und über eine Software hervorragende Scans abliefern, aber nicht auf dem Qualitätsniveau eines Flachbettscanners. Dafür sind sie flink und man kann im Sekundentakt ganze Ordner und Archive einscannen. Die Formate sind flexibel. A4-Scanner bieten meist ein für Noten ausreichendes Überformat an, aber auch A3-Scanner sind bereits erhältlich. Bislang ist diese Generation von Scannern nur im hoch professionellen Bereich mit riesigen Maschinen eingesetzt worden. Mittlerweile sind auch nutzerfreundliche, leistbare Tischscanner auf dem Markt, die im Home Office und Büro einen guten Eindruck machen und vor allem bei Buchhaltern in hoher Gunst stehen, da ganze Ringordner, ohne nur ein Blatt herausnehmen zu müssen, in wenigen Minuten gescannt sind. Die Marktführer in dem Segment sind derzeit die DocScanner von ELOAM (www.eloam.eu, gute Hardware, tolle Software, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis), Sceye (www.sceye.eu, Topprodukt, hoher Preis) und der ViewScan von Conrad (www.conrad.at, guter Preis).

Welches Dateiformat soll man wählen? Da es sich um klassische Scans handelt, ist das Format meist ein Bildformat (.jpg, .tiff, .bmp) oder eine PDF-Datei (bzw. ein in einem PDF eingebettetes



**IHRE OHREN
LÜGEN NICHT!**



HUTTER
ACUSTIX

Der Raum als Instrument!

Die von uns entwickelten Säle überzeugen durch ihre Natürlichkeit in der Klangwiedergabe, ausgezeichnete Dynamik bei der Wiedergabe von lauten und leisen Musikpassagen und ein höchstes Maß an Frequenzlinearität. Die Wahrnehmung der Musik im Probesaal ist als dreidimensionales Klangbild spürbar.

**Besser spielen und hören
durch optimale Raumakustik! –
Das System der selektiven Schalllenkung**

Weizerstraße 9 | A-8190 Birkfeld | Tel. +43 (0)3174 / 4472
E-Mail: office@hutter.co.at | www.hutteracustix.com

Bildformat). Wir reden hier nicht von Musikfiles, die in Musikprogrammen erstellt wurden und zumeist im XML-Format ausgetauscht werden, sondern von Archivdateien aus klassischen Scans, und das sind zumeist die bereits genannten Bildformate. Mit Abstand am einfachsten ist es, mit einem Ordner-Dateien-System zu arbeiten. Für jedes Musikstück einen eigenen Ordner angelegt, die Scanbilder in der richtigen Reihenfolge (automatische Nummerierung) reingelegt und mit einem Standard-Bildbetrachter wieder geöffnet. Man kann die Bilder auch im Nachhinein mit diversen Programmen zu einem PDF zusammenfassen oder in ein ZIP-File verpacken. Vor allem wenn die Daten transportiert werden müssen, hat das Vorteile. Der User ist aber mit dem Management von umfangreichen Bildordnern sehr vertraut. Beinahe jeder hat eine Digitalkamera und kann mit Bilddateien und Sammelordnern gut umgehen. Große Arrangements können mit Haupt- und Unterordnern nach Instrumenten perfekt sortiert werden.

Wer es professioneller haben will, arbeitet z. B. mit Originalsoftware von Adobe und scannt direkt in das PDF hinein. Hier gibt es jedoch laufend Probleme mit den TWAIN- bzw. WIA-Treibern der Fotoscanner, da das System diese als Webcam und nicht als Scanner identifiziert. Effizienter ist es zumeist, die den Scannern beigefügte Originalsoftware zu verwenden und im Bildformat zu bleiben.

Wie werden die Noten auf dem Bildschirm reproduziert? Was die Software betrifft, sind Standardprogramme im Normalfall ausreichend. Ob für Bild oder PDF – es gibt genug Verwaltungs- und Betrachtungssoftwares, um hier eine geeignete Lösung zu finden. Aus den Niederlanden gibt es dazu noch eine nette Software, die Musik-PDF-Dateien sehr tauglich macht. Man kann sich (bei Touchscreens) Notizen machen und es gibt ein umfangreiches Zubehör zum Umblättern per Hand, Fuß oder – man höre und staune – für Pianisten und Organisten sogar per Zunge (siehe www.musicreader.net).

Was die Technik betrifft: Das ist noch mit Abstand der größte Knackpunkt und damit das eigentliche Hinkebein im Umgang mit digitalen Noten. Betrachten wir die verschiedenen verfügbaren Technologien:

E-Book mit E-Ink oder LCD-Displays: gibt es von 5 – 12 Zoll Größe, maximal für Marschbücher geeignet, meist in der Bedienung bzw. Menüführung sehr langsam, wirklich geeignet für z. B. Gebrauchsmusik erst ab 8 Zoll, beschränkte Outdoor-tauglichkeit. E-Ink erfordert Scans mit perfektem Weiß-Schwarz-Abgleich. LCD-Displays haben eine geringere Betriebsdauer. Eine Konzeptstudie zu Notenpulten mit E-Ink von Continuum gibt es unter www.eink.com.

Tablet-PCs: sind im Normalfall entweder zu klein oder zu teuer. Ab ca. 1.000 Euro gibt es (z. B. von Sony) schon interessante Geräte, die im Hochformat gescannte A4-Bilder sehr gut reproduzieren. Das kann man auch gut lesen. Kleinere Geräte eignen sich nur für echte digitale Musik, die sich in den Bildschirm hineinformieren kann (MusicXML).



Fotoscanner A4 – A3 von ELOAM

© TOM Innovations e.U.

Notebooks: werden bereits verwendet. Hier gibt es dasselbe Problem wie bei den Tablets. Der Bildschirm ist nur im Hochformat geeignet, um A4-Scans lesetauglich zu reproduzieren, und das ist bei einem Notebook kaum umsetzbar. Notebooks eignen sich daher ebenfalls vorwiegend für digitale Musiknoten im z. B. MusicXML-Format.

PCs (oder Notebooks mit externem Bildschirm): sind technisch jedenfalls gut geeignet, weil man mit der Grafikkarte sehr flexibel diverse Bildschirme bedienen kann. Aber sie sind im Handling und in der Mobilität sehr komplex und unpraktisch. Selbst All-in-one-PCs, also im Bildschirm integrierte PCs, sind schwer und unhandlich.

Eine Technik gibt es jedoch, die mittlerweile ausgereift ist und Hoffnung in die Richtung macht, dass auch das letzte Problem der brauchbaren Notenwiedergabe auf dem Bildschirm gelöst werden kann: Mobiltelefone und/oder Mini-PCs mit HDMI-Anschluss und als Zukunftsmusik in Kombination mit OLED-Bildschirmen. So simpel es klingt – mit der Leistungsfähigkeit von Mini-PCs, zu denen Smartphones gehören, aber die bereits in der Größenordnung eines etwas zu groß geratenen USB-Sticks deutlich unter 100 Euro im Handel erhältlich sind, wird nun ein definitiver Schlussstein in der digitalen Notenwelt gesetzt. Hier können endlich praktikable Lösungen gefunden werden, die absolut leistbar sind und einen hohen Komfort bieten. Der große Unterschied zu den oben genannten Hardwarekomponenten ist, dass die Rechen- und Anzeigeeinheit getrennt sind, die Recheneinheit in der Hosentasche Platz hat und trotzdem alles kann, was man braucht. Bildschirme mit HDMI-Anschluss sind schon sehr günstig zu haben. Auch jegliche Art von Fernsehern mit HDMI ist geeignet. Mini-PCs sind in den Betriebssystemen Linux und Android zu haben und die ersten Geräte mit Windows

RT werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Trotz ihrer Kleinheit haben sie eine leistungsfähige Full-HD-Grafikkarte und lassen sich mit bis zu 32 GB großen Speicherchips (MiniSD) ausstatten, was für etwa 60.000 Bilder aus einem Fotoscanner mit je 500 KB pro Scan genügt. Der Datenaustausch ist einfach und kann über die Hardware, per USB oder WLAN erfolgen. Ein Zugang zur Cloud ist ebenso möglich und daher eine Kombination mit Bildspeichern wie Picasa umsetzbar (bitte hier die rechtliche Seite bedenken!).

Am Ort des Musizierens müssen nur günstige Bildschirme zur Verfügung stehen. Diese sind in geeigneter Auflösung (ab 22 Zoll Full HD) bereits ab etwa 150 Euro zu haben, Touchscreens ab etwa 450 Euro (wobei viele Mini-PCs und Smartphones noch nicht mit großen Touchscreens kooperieren). Zur Bedienung braucht man nur eine Maus oder ein Mauspad, mehr nicht, bei Touchscreens nicht einmal das.

In der Praxis bedeutet das, Musiker müssen dafür sorgen, dass am Ort ihrer musikalischen Tätigkeit ein Bildschirm zur Verfügung steht. Demnächst werden Notenpulte mit integrierten drehbaren Bildschirmen (Hochquerformat) zu erschwinglichen Preisen auf dem Markt sein. Die Musiker haben den Rechner samt Noten in der Hosentasche und stecken ihn gemeinsam mit einer kleinen Bedieneinheit am Bildschirm an und greifen auf ihr gesamtes Notenarchiv zu. Musikorchester können Hotspots anbieten, über die sich jedes Orchestermitglied seine Stimmenordner synchronisiert. Alle Noten sind automatisch auf dem richtigen Notenpult gespeichert und am Ende der Probe ziehen die Musiker nur den Chip und stecken ihn zu Haus für Übungszwecke an einen anderen Bildschirm oder an den Fernseher im Wohnzimmer an. Musikschüler bekommen vom Lehrer

die aktuellen Noten auf den Chip gespielt, können aber vor dem Fernseher üben oder es wird ein billiger Bildschirm angekauft, der speziell zum Üben auf dem Klavier oder am Notenpult eingesetzt wird. Noten, die fehlen, können über einen entsprechenden Zugang problemlos übers Internet aus der Cloud geholt werden, in die die Orchester oder Musiklehrer zuvor ihre Notenarchive eingespielt haben.

Nur eine Gruppe Musizierender muss noch ein wenig warten, bis die Technik auch hier so weit ist, dass sie in der Praxis eingesetzt werden kann: Chorsänger, die ihre Noten zumeist in den Händen halten. Aber jene Technologie, die das erlauben wird, ist bereits entwickelt und marktreif und nennt sich OLED (Organic Light-Emitting Diode) auf Polymerbasis. Diese Bildschirme sind nicht dicker als ein Blatt Papier und brauchen nur eine kleine Technikzentrale mit Stromversorgung am Rand.

Zukunftsmusik? Mitnichten: Ab Februar verkaufen koreanische Hersteller bereits die ersten OLED-TV-Geräte, nur 2 – 4 mm dick, präsentieren Prototypen von Handys mit herausziehbarem Display und japanische Hersteller versprechen günstige OLED-Displays ab Mitte 2013. Damit können z. B. bestehende Notenpulte einfach mit einer Folie überzogen werden, die Bilder in HD-Qualität liefern, und am Rand des Pultes ist irgendwo der HDMI-Stecker für das Handy oder den Mini-PC angebracht. Die Technik kann das bereits, doch der Markt braucht noch ein wenig. Und Musiker werden künftig statt der Notenmappe einen zusammengerollten Bildschirm im Instrumentenkoffer haben, den sie auf dem Pult ausfalten und auf dem die ganze Welt der Musiknoten mit einem Klick abrufbereit zur Verfügung steht.

Thomas Müller (Musikverein Weibern)

RUNDEL **REPertoire Tipp**

www.rundel.at

- **Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film**
- HALLELUJAH · Leonard Cohen · arr. Heinz Briegel
- GROOVE ACADEMY · Funk · Markus Götz
- STRANGER ON THE SHORE · Swing · arr. Eric Morena
- JAMES LAST GOLDEN HITS · Medley · arr. Steve McMillan
- TRAUMLAND · Solo für Trompeten · Peter Schad
- **Konzert**
- BLUE HOLE · An Impression for Concert Band · Thomas Asanger
- ARCUS · A Daydream · Thimo Kraas
- IRISH CASTLE · Rhapsodie · Markus Götz
- IN PURPLE AND GOLD · Ouvertüre · James L.Hosay
- **Kirche & Musik**
- MARIA-CRESCENTIA-MESSE (Deutsche Messe) · ab Quartett · G.Stich
- CANTO AMBROSIANO · Alfred Bösendorfer
- 16 MARIENLIEDER · ab Quartett · Siegfried Rundel
- JESUS, BERÜHRE MICH · Sacral Pop · arr. Kurt Gäble
- DONA NOBIS PACEM · Alfred Bösendorfer
- LOB UND EHR · Prozessionsmarsch · Hans Hartwig
- **Traditionelle Blasmusik**
- LUCIE-POLKA · Josef Poncar · arr. Jaroslav Ondra
- MORGENSONNE · Polka von Peter Schad
- BÖHMISCH SOLL ES KLINGEN · Polka von A.Pfluger · arr. M.Kuhn
- JOHANNES TRAUM · Walzer von Metoděj Prajka · arr. Jiří Volf
- MUSSINAN-MARSCH · Carl Carl · arr. Siegfried Rundel
- JUNGE TENÖRE · Solistische Polka von Peter Schad
- BÖHMISCHE MUSIKANTENPOLKA · Rudolf Lamp · arr. S.Rundel

Weitere Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
 TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
 EMAIL info@rundel.de · INTERNET www.rundel.at

DIE WELT DER NOTEN IN IHREM WOHNZIMMER

Holen Sie sich Ihre Musik ganz entspannt nach Hause!

www.harmoniemusik.net

Blasmusik · Ensemble- und Sololiteratur · CDs uvm.

30 TAGE KOSTENLOS TESTEN



© Blasmusikverband Tirol



BUNDESWETTBEWERB 2013 MUSIK IN BEWEGUNG: KAPELLENPORTRÄTS

MARKTMUSIKKAPELLE NUSSDORF-DEBANT

Teilnahme beim Bewerb in Sand in Taufers als besonderes Geburtstagsgeschenk

Wie alles begann

1913 war es, da übernachtete in der Nußdorfer Schule eine böhmische Militärkapelle. Diese spielte am Sonntagvormittag auf dem Dorfplatz ein Konzert. Das war die Geburtsstunde der Musikkapelle Nußdorf. Die Begeisterung unter den jungen Burschen und Männern war so groß, dass man sich zusammensetzte und eine Kapelle gründete. Die Leistungen, die damals in einer wirtschaftlich schweren Zeit erbracht werden mussten, sind wohl unermesslich. Nur durch die Unterstützung der Bevölkerung und durch Zuwendungen der Gemeinde war der Aufbau der Kapelle überhaupt möglich. Dazu kamen der Idealismus der Musizierenden und deren Bereitschaft, für die Gemeinschaft da zu sein. Geprägt ist die Geschichte der Nußdorfer Musik durch große Führungspersonlichkeiten, die es verstanden, den Verein auch in schweren Zeiten mit dem nötigen Augenmaß für das Machbare zu leiten. Der Gründungskapellmeister Josef Wallensteiner, die Ehrenkapellmeister Hw. Pfarrer Othmar Pobitzer und Ludwig Glaser und vor allem Ehrenkapellmeister Otto Widemair ermöglichten durch ihren unermüdlichen Einsatz, dass die Kapelle so manches Tief überstand. Sie begründeten den guten musikalischen Ruf, den die Kapelle heute besitzt.

Die Kapelle heute

Voller Stolz blickt die Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant – so der Name des Vereines seit 2002 – heuer auf ihre hundertjährige Geschichte zurück. Genau wie damals wird auch heute noch mit viel Begeisterung und Fleiß musiziert. Die Heimat der Kapelle ist Osttirol, genauer die Marktgemeinde Nußdorf-Debant, vier Kilometer östlich der Bezirkshauptstadt Lienz gelegen und mit 3.200 Einwohnern eine der größeren Gemeinden des Bezirkes. Durch kontinuierliche Jugendarbeit in den letzten Jahrzehnten kann sich die Kapelle als städtischer Verein präsentieren. 24 Musikantinnen und 43 Musikanten stehen unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Roman Possenig. Die

organisatorische Führung des Vereines liegt bei Obmann Edi Blaßnig. Für das Jubiläumsjahr 2013 steht bei der Marktmusikkapelle eine Reihe besonderer Veranstaltungen auf dem Programm. Begonnen haben die Feierlichkeiten bereits mit dem inzwischen schon traditionellen Dreikönigskonzert am 5. Jänner. Weitere Höhepunkte werden sein: das Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Lienzer Talboden von 19. bis 21. Juli, das Konzert mit Mnozil Brass am 13. September, die Aufführung des „Großen Österreichischen Zapfenstreiches“ Ende September und ein abschließendes Weisenbläserseminar mit Volksmusikabend im November. Somit hat die jubilierende Kapelle ein umfangreiches musikalisches und organisatorisches Programm zu bewältigen.

Eine besondere Ehre

Ein einzigartiges Geburtstagsgeschenk ist für die Kapelle die Teilnahme am Bundeswettbewerb Musik in Bewegung. Seit vielen Jahren nimmt der Klangkörper erfolgreich an Konzert- und Marschmusikbewertungen teil. Seit 2003 wurden alle Marschmusikwertungen in der Stufe E absolviert. Die Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant konnte dabei auf Bezirks- und Landesebene sowie beim Österreichischen Blasmusikfest 2007 in Wien schöne Erfolge erreichen. Das Bundesland Tirol in Sand in Taufers vertreten zu dürfen, ist eine besondere Ehre für die Kapelle und bedeutet im Jubiläumsjahr eine schöne zusätzliche Herausforderung. Mit viel Fleiß und Begeisterung sind die Musikantinnen und Musikanten schon bei den Vorbereitungen und freuen sich jetzt schon auf ein aufregendes Wochenende im benachbarten Südtirol.

1 | Beim Tiroler Landeswettbewerb Musik in Bewegung 2011 in Schwaz in Tirol

2 | Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant mit ihrem Stabführer Kpm. Roman Possenig in enger Formation beim Aufmarsch zu einem Konzert in Lienz 2012



MUSIKVEREIN HARMONIE SONNTAG

Die Gemeinde Sonntag liegt inmitten des Biosphärenparks Großwalsertal und zählt 678 Einwohner. Das idyllische Dorf mit seiner malerischen Berg- und Alpenlandschaft wurde bereits im 14. Jahrhundert von den Walsern besiedelt, die vom heutigen Kanton Wallis aus der Schweiz eingewandert sind. Heute bestimmen Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus das Hauptgeschehen der Region Großwalsertal.

Der Musikverein Harmonie Sonntag wurde 1925 gegründet und zählt aktuell 45 Mitglieder, 22 davon weiblich, sowie zwei Marketenderinnen und einen Fähnrich. Der Altersdurchschnitt beträgt 29 Jahre. Die jüngste Musikantin ist 14 Jahre, der älteste Musikant ist 72. Organisatorisch wird der Verein von Obmann Harald Nigsch und musikalisch von Kapellmeister Oliver Butscher geführt, der auch als Bezirksstabführer tätig ist.

Neben der Gründung eines vereinseigenen Schülerblasorchesters und dem selbstständigen Bau eines neuen Probenlokales war der Musikverein Harmonie Sonntag in den letzten Jahren auch musikalisch äußerst erfolgreich aktiv. 2009 wurde der Klangkörper Sieger beim ersten Klostertaler Blasmusiktriathlon, einer Kombination aus Konzertwertung, Musik in kleinen Gruppen und Musik in Bewegung. 2010 wagte man sich erstmals in der höchsten Stufe einer Marschmusikbewertung beim Südtiroler Landesmusikfest in Meran zu stellen. Das erfolgreiche Abschneiden hatte die Nominierung zum Bundeswettbewerb Musik in Bewegung 2013 zur Folge.

Für den Musikverein Sonntag ist es als Newcomer der „Musik-in-Bewegung-Szene“ eine große Herausforderung und angesichts der Tatsache, die mit Abstand kleinste Kapelle unter den Teilnehmern zu sein, der größte Erfolg der Vereinsgeschichte



1 | MVH Sonntag 2012: Panorama des Walsertals in Blickrichtung Walgau

2 | Bezirksstabführer Oliver Butscher

3 | Gruppenfoto des MVH Sonntag 2012

4 | Marschmusikwertung Stufe E in Hard 2012

überhaupt, am Bundeswettbewerb in Sand in Taufers teilnehmen zu dürfen. Wir sind alle stolz darauf und die Vorfreude ist dementsprechend riesengroß, dass es endlich mit der Vorbereitung losgeht.

Der Internationale Musikbund CISM und die Mid Europe veranstalten:

INTERNATIONALER WETTBEWERB FÜR JUGENDBLASORCHESTER 12.-14. Juli 2013 in Schladming



Es gibt vier verschiedene Kategorien mit dazugehörigen Pflichtstücken, in denen man antreten kann.

Klasse A/Class A (Stagetime: min. 25, max. 30 Min.)
Camille Saint-Saëns, „Danse Bacchanale“
OrchestralArt, www.orchestralart.com

Klasse B/Class B (Stagetime: min. 20, max. 25 Min.)
Gustav Holst, „Second Suite in F“
Boosey & Hawkes, www.boosey.com
Hal Leonard, www.halleonard.com

Klasse C/Class C (Stagetime: min. 15, max. 20 Min.)
Günter Dibiassi, „La Principessa“
Kliment, www.kliment.at

Klasse D/Class D (Stagetime: min. 15, max. 20 Min.)
Jan Van der Roost, „Dance of Innocence“
De Haske, www.dehaske.com

Weitere Informationen:

MID EUROPE OFFICE
Sieglinde Mösenbichler
Wolfharting 11, 4906 Eberschwang
Tel.: +43 7753 2645
Fax: +43 7753 264533
E-Mail: mideurope@animato-aim.at
www.mideurope.com oder www.mideurope.at

Oder direkt per QR-Code auf winds4you.at:

winds4you.at
Österreichische Blasmusikjugend



“ONE FUTURE” THE WORLD ORCHESTRA FESTIVAL

25. – 28. JULI

Von 25. bis 28. Juli 2013 wird „Das Welt Orchester Festival“ zum ersten Mal in Österreich stattfinden. Unter dem Motto „One Future“ bietet das Festival jungen Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt eine Plattform zum Kennenlernen, gemeinsamen Musizieren und Feiern, um das interkulturelle Verständnis, die Kommunikation und den gegenseitigen Respekt zu fördern.



„Das Welt Orchester Festival“ bietet jungen Orchestermusikern eine einzigartige Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen und vor internationaler Kulisse zu musizieren. Dabei soll der gemeinsame Auftritt vieler Orchester für eine freundschaftliche Atmosphäre untereinander sorgen. Zu den Highlights des Festivals zählen Konzerte im weltberühmten Goldenen Saal des Wiener Musikvereines, im Haydn-Saal des Schlosses Esterházy, im Lisztzentrum in Raiding sowie im neuen Konzertsaal der Wiener Sängerknaben.

Während des Festivals laden Professoren der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Solisten der Wiener Philharmoniker sowie andere berühmte internationale Musiker und Pädagogen die jungen Musiker zu Workshops ein. Dies ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, erstklassige musikalische Fähigkeiten zu erlernen sowie um eine solide Grundlage für eine künftige musikalische Entwicklung zu schaffen.

Für Orchester, Bands und Ensembles, die sich der Herausforderung eines erstklassigen musikalischen Wettbewerbes vor einer hochkarätigen internationalen Jury unter der Leitung des weltberühmten Dirigenten und Pädagogen Univ.-Prof. Mark Stringer (stellvertretender Abteilungsleiter für Dirigieren der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) stellen wollen, bietet „Das Welt Orchester Festival“ eine eigene Wettbewerbskategorie an.

Als Teil des Abendprogramms wird ein Grillfest im Wiener Prater veranstaltet, bei dem sich die Kinder und Jugendlichen erholen und neue internationale Freundschaften schließen können. „Das Welt Orchester Festival“ steht unter der Schirmherrschaft des österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer und erfährt große Unterstützung durch eine Reihe von Regierungsstellen, NGOs und bekannten Persönlichkeiten. Für nähere Fragen kontaktieren Sie bitte: info@orchestra-festival.org

Details finden Sie unter www.orchestra-festival.org



MV SIEBENBÜRGER BEI DER BUNDESMUSIKPARADE IN DEUTSCHLAND

Der Musikverein Siebenbürger bekam im Jubiläumsjahr die einzigartige Chance, bei der Bundesmusikparade in Deutschland mit weiteren sechs Orchestern aus ganz Europa teilzunehmen.

Von 25. bis 27. Jänner 2013 wurde die 15-minütige Show in den Städten Chemnitz, Magdeburg und Braunschweig vor insgesamt 15.000 Menschen aufgeführt.

Das Programm, das aus traditionellen österreichischen Märschen bestand, wie zum Beispiel dem Marsch „Rutz“, und aus

modernen Liedern wie dem Stück „I Feel Good“, fand bei den Besuchern sehr großen Anklang.

Nicht nur musikalisch überzeugten die 53 Musiker, indem sie als einziges Orchester alles auswendig spielten, sondern auch kulinarisch wurden mit Schnaps und Speckbrot Vorchdorf, das Almtal und allgemein das Salzkammergut hervorragend vertreten und präsentiert.

Alexandra Ohler, MV Siebenbürger Vorchdorf

19. Int. Blasmusikfestival KUBEŠOVA SOBĚSLAV 2013
SOBĚSLAV, Südböhmen
Samstag 20. 7. 2013 ab 14⁰⁰ bis 24⁰⁰ Uhr / Sonntag 21. 7. 2013 ab 10⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr

Information:
Kulturhaus Soběslav
Jirsíkova 34/1, CZ 392 01 Soběslav
tel./fax +420 381 524 261, e-mail: kdms@seznam.cz

Babouci, Veselka, Michael Maier Blasmusikfreunde (D),
Niederösterreich-Musikanten, Petinesca-Spatzen (CH) uva.

TERMINKALENDER

Österreich

- 18.04. Symposium der Internationalen Posaunenvereinigung, Klagenfurt
- 31.05./01.06. 34. Österreichisches Blasmusikfest in Wien
- 13.06. Militärmusikfestival St. Pölten
- 27. – 30.06. Woodstock der Blasmusik
- 05./06.07. 4. ÖBV-Bundeswettbewerb Musik in Bewegung in Südtirol
- 03. – 28.07. Innsbrucker Promenadenkonzerte
- 09. – 14.07. Mid Europe Schladming und Konzert ÖJBO
- 12. – 14.07. Konferenz der Bezirksjugendreferenten in Schladming
- 23./24. 08. 25. Jubiläumsbläserfest mit Echo-, Weisen- u. Wertungsblasen in Grünau am Almsee/ÖÖ
- 29.09. – 05.10. INTERMUSICA, Birkfeld
- 25.10. Konzert ÖJBO in Linz
- 26.10. 9. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb in Linz

International

- 10. – 14.04. Musikmesse Frankfurt in Frankfurt/Main
- 25. – 28.04. MBF – Mitteleuropa Blasmusikfest in Split/Kroatien
- 27.04. – 05.05. Europ. Brass Band Championships in Oslo
- 09. – 12.05. 5. Deutsches Musikfest in Chemnitz
- 11. – 12.05. Europäischer Musikwettbewerb für Blasorchester, Fanfarenorchester und Brass Bands in Luxemburg
- 04.07. WMC Kerkrade, Niederlande
- 10. – 15.09. Int. Aeolus Bläserwettbewerb (Posaune, Trompete und Tuba) in Düsseldorf
- 01. – 03.11. Berlin Tattoo
- 14.12. 24th Besson Swiss Open Contest

Radio-Tipp

Webradio Notendatenbank:
<http://notendatenbank.net/webradio.php>

KLEINER ANZEIGER

PARTNERKAPELLE GESUCHT

Die Musikkapelle Memmingerberg vom Allgäu-Schwäbischen Musikbund, Bezirk 6 würde gerne mit einer Kapelle aus dem Vorarlberger Raum zum musikalisch-kameradschaftlichen Austausch Kontakt aufnehmen.
 Manfred Pfalzer, Tel. +49 8331 490251
www.mk-memmingerberg.de

MARKETENDERFÄSSCHEN, oval, 2 Liter aus Eichenholz mit Messingreifen in bester Qualität direkt vom Erzeuger, preisgünstig. Fassbinderei Eiletz, A-8720 Knittelfeld, Bahnstraße, Tel. 03512 82497, Fax DW 4

BIRKHAHNSTÖSSE (Ganze oder Halbe) zu verkaufen.
 Tel. 03622 55241 ab 18.00 Uhr

VEREINSBEKLEIDUNG TRUMMER-DIRNDLKLEIDER, Spenserl, Jacken, Westen, Hüte, Schuhe, Lederhosen, Regenbekleidung.
 Tel. + Fax: 03477 3150

Österreichische Blasmusik
 Kleinanzeigen, Hauptplatz 10/8
 Spittal an der Drau, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

KURZ GEMELDET

**IPV Symposium
Klagenfurt 2013**

18.4. - 21.4.2013
www.ipf2013.de

**Konservatorium
für Musik und Schauspiel
Klagenfurt**

Auf dem Programm stehen Klassik- und Jazzkonzerte, Soloauftritte, Ensemblekonzerte, Workshops, großer Posaunenchor, Posaunenpädagogik, Fachmesse von Firmen u. v. m.
Spezialtarife für Schulklassen!



Brassband OÖ

BRASSBAND EUROPAMEISTERSCHAFT IN OSLO 27.4.– 5.5.

Die Brassband OÖ wird das Land Österreich bei der 36. Europameisterschaft für Brassbands in Oslo vertreten. In der Zeit von 2. bis 5. Mai werden insgesamt 35 Musiker (größtenteils Lehrkräfte des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes) in der höchsten Wertungsklasse, der A-Section, antreten und sich von einer hochkarätigen Fachjury bewerten lassen. In der A-Section nehmen die Landesmeister der jeweils führenden Brassländer wie z. B. England, Norwegen, Wales, Schweiz, Holland, Belgien usw. teil. Die beiden Wettbewerbsstücke werden noch nicht verraten, doch das Pflichtstück ist schon bekannt: Es heißt „Myth Forest“ und wurde vom norwegischen Komponisten Stig Nordhagen speziell für die Europameisterschaft komponiert. Die Brassband OÖ wird musikalisch von Hans Gansch geleitet.

INTERMUSICA
 Birkfeld - Austria

28. Sept. - 05. Okt. 2013

**INTERNATIONALER
SOLISTENWETTBEWERB
MIT SINFONISCHEM BLASORCHESTER**

PREISE: 1. Platz: **6.000 EURO**
 "GOLDENE DOHLE"

2. Platz: 3.000 EURO - *Rosa Brückner-Oberer Festsaal*
 3. Platz: 1.000 EURO - CARAT

BEDINGUNG: Höchstalter 30 Jahre
 ANMELDEGEBÜHR: € 150,-
 Anmeldung bis 15. Juni 2013

Information und Anmeldung unter:
 Elisabeth Huster: info@intermusica.at,
 Tel.: +43 (0) 676 / 430 80 70

www.intermusica.at

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT Zu Gast – OÖ Jugendbrassband

8. Mai 2013, 19:30 Uhr, Großer Saal der ABPU
 Solisten: Studierende der Anton Bruckner Privatuniversität

Antrittskonzert Johanna Dömötör, Flöte

21. Mai 2013, 19:30 Uhr, Großer Saal der ABPU

34. ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKFEST 31.5./1.6.

Am 31. Mai und 1. Juni präsentieren sich 26 Kapellen beim Blasmusikfest in Wien.

31. Mai: Festkonzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses

1. Juni: Standkonzerte in allen 23 Bezirken, Festzug aller Musikkapellen vom Maria-Theresien-Platz über die Ringstraße zum Rathausplatz und gemeinsames Abschlusskonzert mit 1.200 Musikerinnen und Musikern
 Eine Übersicht der teilnehmenden Kapellen und das genaue Programm finden Sie online unter www.blasmusik.at



GOLDEGGER-SOMMERKLING

Am 12. Juli 2013 wird der Goldegger Sommerklang mit einem Solistenkonzert für Percussion und Saxophon eröffnet. Im Zuge dessen werden die beiden Solisten am Samstag, dem 13. Juli 2013 einen Workshop anbieten. In Zusammenarbeit mit der Volksschule Goldegg wird das Kammerorchester Goldegg am 11. August 2013 im Schlosshof ein Konzert ganz im Zeichen der Filmmusik präsentieren. Das Ensemble phil Blech Wien, bekannt aus dem Pausenfilm des Neujahrskonzertes der Wiener Philharmoniker, gastiert am 14. August 2013 in der Pfarrkirche Goldegg. Sämtliche Karten in allen Kategorien sind ab sofort beim Tourismusverband Goldegg erhältlich. Der Reinerlös aus der Veranstaltungsreihe kommt Goldegger Projekten, insbesondere für soziale Zwecke, zugute.

WOODSTOCK DER BLASMUSIK 27. – 30. JUNI

Vier Tage lang werden in Ort im Innkreis mehr als 30 internationale Topacts im einzigartigen Ambiente der Arco-Area Blasmusikfans begeistern. Traditionelle Blasmusik wird durch „Urbands“ wie etwa Franz Posch & seine Innbrügglern genauso vertreten sein wie die bereits Woodstock-erfahrenen Topacts Global Kryner, Da Blechhauf'n oder die Innsbrucker Böhmische, aber auch Blasmusikstars wie Vlado Kumpan sowie Cross-over-Ensembles wie etwa Earth, Wind & Fire Project, The Busters oder Millions of Dreads werden für die richtige Mischung und beste Stimmung sorgen.

**Größtes
Musikfachgeschäft
Oberschwabens**

**100 %
MUSIK**

Lange
Ravensburg

Musikhaus Lange GmbH
 Marktstraße 27 88212 Ravensburg
 Tel. 0049-751-359000 info@musikhaus-lange.de
www.musikhaus-lange.de

INSTRUMENTE VOLLER LEIDENSCHAFT

Vor 25 Jahren gründete der Musiker und Instrumentenerzeuger Alois Mayer das Unternehmen Haagston in Stadt Haag und geht seitdem seinen eigenständigen Erfolgsweg. Gefeierte wird am 14. und 15. Juni 2013 mit einem großen Jubiläumsfestival.



Alois Mayer

„Instrumentenbau ist meine Berufung und Musik mein Hobby“, sagt Alois Mayer und verweist auf eine über 25-jährige Karriere als Unternehmer, Musiker und Sänger in diversen Bands. Seit der Firmengründung 1988 ist das Unternehmen stetig gewachsen. Mit seinen Mitarbeitern wurde nun die neue Brassego-Instrumenten Line kreiert. „Alle Modelle werden in hochwertiger Meisterarbeit gefertigt“, ist Mayer stolz. Zur Blechblasinstrumentenerzeugung – längst hatte sich Haagston mit der patentierten Fertigung von Trompeten, Flügelhörnern oder Posaunen weltweit einen Namen gemacht – kam vor fünf Jahren die Erzeugung von Holzblasinstrumenten dazu (Klarinetten, Querflöten und Saxophone). Die gesamte Instrumentengruppe wird seit 2012 unter dem Markennamen „brassego- Musikinstrumente made by Haagston Austria“ angeboten.

VIELFALT MIT HOHER QUALITÄT

„Wir sind der einzige Hersteller in Österreich, der ein so breites Instrumentarium von der Piccolo bis zur Tuba auf hohem Niveau erzeugt“, sagt Alois Mayer, der in seinem Unternehmen zehn Mitarbeiter beschäftigt. Sie alle spielen – so wie der Chef – ein oder mehrere Instrumente: „Das ist in unserem Beruf einfach notwendig. Man muss die Dinge verstehen und eine Leidenschaft dafür entwickeln. Wenn die Leidenschaft fehlt, dann kehrt der Alltag ein“, so Mayer, der an seinem Beruf vor allem die große Vielfalt schätzt. Volksmusiker, Jazzler oder Klassiker zählen zu seinen Kunden. Alois Mayer ist Innungsmeister in Niederösterreich und Prüfungsvorsitzender für Holz- u. Blechblasinstrumentenerzeuger. „Wir bilden unsere Instrumentenerzeuger selber aus. Ein guter Teamgeist unter den Mitarbeitern ist das Wesentliche in ei-

nem Unternehmen, um den Kunden ordentlich und fachgerecht bedienen zu können“, so Mayer.

DAS PERSÖNLICHE BRASSEGO-MEISTERINSTRUMENT

In Zusammenarbeit mit Stefan Haimel – Solotrompeter der Wiener Philharmoniker – wurde soeben die neue brassego Piccolo Trompete in Es ausgearbeitet, sowie eine neue Philharmoniker Orchester Trompete mit variablen Mundrohren und Mensuren. Eine brassego Bassposaune wurde mit Ritt Josef vom Klagenfurter Symphonie Orchester und die brassego Tenorposaune mit Sebastian Krause – Soloposaunist des Leipziger Symphonie Orchesters – entwickelt. Beim Wienerhorn leistete Wolfgang Tomböck v. d. Wiener Philharmonikern einen wesentlichen Beitrag zur Wiener-Klangcharakteristik. Auch für die österreichische Volksmusik wurde unter anderem das neue brassego Flügelhorn, Mod. Kaiser Franz mit den Orig. Hippacher Musikanten perfektioniert. Ein neues brassego-Solisten-Tenorhorn wurde für Hubert Fertel von Pro Solisty gefertigt. Weiters gibt es eine neue Volksmusik Posaunen Serie, die sogar Jazzmusiker begeistert. So nahe stehen sich oftmals unterschiedliche Musik-Stilrichtungen. Die neue brassego Basstrompete wurde auch für das Symphonie Orchester Klagenfurt mit Josef Ritt und Martin Lesjak für ein anspruchsvolles Solostück ausgearbeitet. Die neuen brassego Klarinetten werden 2013 auf der Musikmesse Frankfurt präsentiert. „Wichtig ist mir“, sagt Alois Mayer auch, „dass ein Kunde auch jede andere Blasinstrumentenmarke zu uns bringen kann, die wir im eigenen Hause reparieren, optimieren und restaurieren können!“

KREATIVITÄT – IN DER ENTWICKLUNG

Die Herausforderung an neuen Dingen ist das, was Alois Mayer vorantreibt. Und so ist er vor 25 Jahren auch einen eigenen Weg

gegangen: Während zu jener Zeit der Trend bei Blechblasinstrumenten „je glatter, desto besser“ lautete, verpasste er durch Hand-Hämmerung dem Material eine Struktur. Ausschlaggebend dafür war die Paukenherstellung. „Die besser klingenden Pauken sind alle handgehämmert und haben eine Wellstruktur. Also übertrug ich das auf Blasinstrumente. Anfangs war das umstritten, mittlerweile spielen Profis und Solisten mit diesen Instrumenten“, erklärt Mayer, der diese Form der Instrumentenbearbeitung 1990 zum Patent angemeldet hat. Instrumente bekommen – so Mayer – dadurch mehr Klangqualität und klingen ausgewogener. Die Hämmerung wird heute für die Fertigung von Instrumenten der brassego-Exklusiv-Linie eingesetzt. Der Kunde hat die Möglichkeit zwischen beiden Varianten zu wählen. Auf Anregung von Kunden werden nun auch Fremdmarken mit der Patenthämmerung klangveredelt.

LEISTBARE EINSTEIGER & EXKLUSIVE PROFIMODELLE

Da aber schon kleine und große Einsteiger beste Instrumente verdienen, wurde über die Jahre auch eine preiswerte brassego-Classic-Linie aus maschinell vorgefertigten Teilen in der bewährten Haagston-Qualität entwickelt. Die neue brassego-Novogreen Klarinetten überzeugen durch rissfestes Korpusmaterial und niedriges Eigengewicht sowie ein hervorragendes Klangvolumen. Weltweit ist Haagston der einzige Hersteller eines lebensmittelechten ABS-Kunststoffkorpus. Und seit heuer gibt es auch die weltweit leichteste brassego-B-Kinderklarinetten mit small-key-Mechanik (deutsche Griffweise).

HANDGEFERTIGTE MEISTERKLASSE

Am meisten fertigen wir die Profi-Instrumenten Linie in reiner Handarbeit. Die brassego Professional Linie der Blechblasinstrumente wird in Blei gebogen, was für ein exzellentes und modulationsfähiges Klangbild und für die hervorragende Ansprache sorgt. Jede Komponente wird sorgfältig auf das Instrument abgestimmt, vom kleinsten bis zum größten Teil perfektioniert. Da besondere Anforderungen auch besondere Instrumente erfordern, fertigt brassego auch Meisterinstrumente nach Maß. In der Meisterwerkstatt werden auch fachgerechte Reparaturen an Instrumenten durchgeführt und Stimmungprobleme behoben.

NOTEN-SERVICE UND MUSIKFACHHANDEL

Damit die Instrumente auch den richtigen Marsch blasen, bietet brassego by haagston auch ein umfassendes Notenservice an. Auf rund 300 Quadratmetern werden an die 12.000 Titel, sowie fachkundige Beratung angeboten. „Wichtig ist uns, dass jeder dort abgeholt wird, wo er steht. Egal ob Schüler, Profimusiker oder Musikverein“, so Mayer. Und auch der Musikfachhandel kommt bei Haagston brassego nicht zu kurz. Für den regionalen Bereich werden auch alle anderen Musikinstrumente angeboten.



25jähriges Bestandsjubiläum HAAGSTON-brassego / Stadt Haag

• **FREITAG 14.6. AB 20.30 UHR PHIL BLECH + Aftershow-Party**
Den fulminanten Auftakt gestaltet die Profigruppe „Phil Blech“. Musiker aus den Reihen der Wiener Philharmoniker und anderen Orchestern werden mit Pauken und Trompeten ein Konzert der Spitzenklasse präsentieren! www.philblech.at

• **SAMSTAG 15.6. BLASMUSIK DER KONTRASTE
„NON STOP MUSIK“**

Ab 14.30 Uhr werden 10 Blaskapellen von der Mostviertel Halle aus zum Haagston Musikhaus marschieren. Dort wird ein Gesamtmarsch aufgeführt und anschließend spielen in der Fellner-Halle die Stadtkapelle Haag, MV St. Peter-Au und MV Sulzbach, Moderation: Hans Peter Weiler

- **Ab 18 Uhr Orig. Hippacher Musikanten**
- **20 Uhr Haagston Brass die Eröffnung**
- **21 Uhr PRO SOLISTY**
- **9-18 Uhr Freitag und Samstag**

• **GROSSE Instrumentenausstellung (9-18 Uhr, Fr/Sa)**
Gewinne im Gesamtwert von € 10.000,- warten auf Sie, sowie Hendl / Bier / und vieles mehr.

Karten bei Haagston im Vorverkauf erhältlich!

Haagston – Brassego Musikinstrumente

Inh. Alois Mayer

F. Stummerstrasse 3, 3350 Stadt Haag - Austria

Tel. +43 7434 43913-0

www.haagston.at neu www.brassego.at



Albert Schwarzmann



Jorge Rotter



Martin Fuchsberger



MASTERSTUDIUM BLASORCHESTERLEITUNG

Exklusive Ausbildungsschiene für Blasorchesterdirigenten an der Universität Mozarteum Salzburg.

Ausbildungsziel ist die Befähigung zur Leitung professioneller Bläserensembles und Blasorchester. Wenn Sie ein künstlerisches oder musikpädagogisches Bachelorstudium an einer Kunstuniversität abgeschlossen sowie über eine dirigentische Vorbildung verfügen, erfüllen Sie die grundlegenden Zulassungsbedingungen zum Masterstudium Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg. Nach bestandener Zulassungsprüfung erwartet Sie das viersemestrige Masterstudium mit abschließender Masterprüfung und dem akademischen Grad Master of Arts. Da alle Dozenten diplomierte Orchesterdirigenten sind, erarbeiten Sie neben dem symphonischen Blasorchesterrepertoire auch essenzielle Literatur für Symphonieorchester aus Symphonik und Oper, um Ihre künstlerische Perspektive bestmöglich zu fördern und zu vertiefen. Das Dozententeam besteht aus Univ.-Prof. Jorge Rotter, Professor für Dirigieren an der Universität Mozarteum,

und Mag. Albert Schwarzmann, Arrangeur höchster Reputation mit langjähriger, erfolgreicher Praxis als Kapellmeister von Blasorchestern. Mag. Martin A. Fuchsberger komplettiert das Team der Lehrenden mit Schwerpunkten in Methodik und Didaktik. Die praktische Arbeit mit dem Blasorchester kommt ebenfalls nicht zu kurz und mit der Militärmusik Salzburg steht ein hervorragender Partner für die Probenarbeit und die interne Masterprüfung zur Verfügung. Zu Ihrem Absolventenkonzert werden Sie die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg und somit ein Blasorchester höchster internationaler Klasse dirigieren. In Ihrem Studium haben Sie auch die Möglichkeit, durch Hospitationen das außerordentliche künstlerische Potenzial der Bläser- und Perkussionsklassen, der Klassen für Orchesterdirigieren und Komposition, Streicher, Sänger sowie Klavier der Universität Mozarteum Salzburg zu nutzen und Ihren Horizont zu erweitern. Das Masterstudium Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg besteht seit 2008. Die bisherigen neun Absolventen stammen aus Italien, Österreich, Russland und Spanien. Als grundlegende Ausbildung für Blasorchesterleitung wird an der Universität Mozarteum Salzburg auch in den Bachelorstudien für Instrumentalstudien und Schulmusik ein Wahlfächerbündel Blasorchesterleitung bzw. für Instrumental-/Gesangspädagogik ein Schwerpunkt Fach Blasorchesterleitung angeboten.

Nächste Zulassungsprüfung zum Masterstudium Blasorchesterleitung: Do. 27. Juni 2013, 15.00 Uhr.

Anmeldungen richten Sie bitte an:
robert.schiller@moz.ac.at, Tel. +43 662 6198-3310

„SALZWELTENMARSCH“ Werke aus Vergangenheit und Gegenwart

Eine weitere CD mit dem Titel „Salzweltenmarsch und andere Werke aus Vergangenheit und Gegenwart“ ist im Adler-Musikverlag erschienen.

Zu Beginn die „Sandlingfanfare“ von Manfred Rechberger, der am 15. April 2012 zum steirischen Landeskapellmeister gewählt wurde. Die folgenden Werke

sind auch solistisch vertreten, mit Musik im Speziellen für die Bergleute sowie Jodlerweisen und Bläserquartettwerken, eingespielt von den Harmoniabläsern. Die weiteren Werke sind aus der Strauß-Dynastie, wie z. B. die Mazur „Die Libelle“, „Vaterländischer Marsch“ u. a. Weiters sind noch Kompositionen von in- und ausländischen Komponisten mit aufgenommen.



KARL PAUSPERTL VON DRACHENTHAL DER LETZTE MILITÄRKAPELLMEISTER DES INFANTERIE-REGIMENTS NR. 4 „HOCH- UND DEUTSCHMEISTER“

Vor 50 Jahren verstarb am 7. April 1963 der hoch angesehene Komponist, Dirigent und Philosoph Karl Pauspertl von Drachenthal. Mit ihm ist die österreichische Blasmusikgeschichte u. a. als letzter Militärkapellmeister des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 (1934 – 1938) und stellvertretender Landeskapellmeister von Niederösterreich (1953 – 1963) untrennbar verbunden. Insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg machte sich der exzellente Fachmann in Theorie und Praxis für Orchester- und Blasmusikkultur um die Aus- und Fortbildung der Kapellmeister als überaus geschätzter Instruktor verdient. Seine reiche Erfahrung als Militärkapellmeister, Arrangeur und Komponist war Garant für eine umfassende Bildung der Musiker und Kapellmeister. Als Korrepetitor an der Wiener Volks- und an der Staatsoper beherrschte er die anspruchsvolle Literatur dieser seinerzeitigen „Kunsttempel“. Die fachlichen Voraussetzungen für seine durchaus beachtliche Berufslaufbahn erwarb der aus einer österreichischen Offiziers- und ursprünglich aus Iglau (Jihlava) stammenden Adelsfamilie stammende und am 18. Oktober 1897 in Pljevlja (Montenegro) geborene Karl durch Studien in Philosophie und Musik. An der Wiener Musikakademie waren Franz Schmidt (1874 – 1939) und Clemens Krauss (1893 – 1954) seine „Lehrer“. Bereits mit 19 Jahren wurde Pauspertl Dirigent der Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 57 (1916 – 1918). Daran anschließend setzte er u. a. bei Eusebius Mandyczewski, dem ehemals Vertrauten von Johannes Brahms und langjährigen Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, seine Studien fort. In der Folge erhielt er Berufungen zum ersten Kapellmeister am Burgtheater sowie als Theaterkapellmeister in Troppau (Opava) und Berlin. Großes Aufsehen erregte der damals noch unbekannt Pauspertl, als er 1925 die Operette in drei Akten „Donna Juanita“ von Franz von Suppé (UA am 21. Februar 1880, Carltheater, Wien) neu arrangierte. Übrigens sollte ihn „Donna Juanita“ nochmals beschäftigen. Eduard Strauss hatte nach Motiven dieser Operette eine „Juanita-Quadrille“ komponiert, die dann von Pauspertl arrangiert wurde. 1934 trat der mittlerweile arrivierte Musiker als mittelbarer Nachfolger von Carl Michael Ziehrer die Stelle als Kapellmeister des berühmten Wiener Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 an. Er sollte wegen der „Auflösung“ der bestehenden Strukturen im Frühjahr des Jahres 1938 der letzte Kapellmeister dieses Traditionsorchesters sein. Bis zum September 1938 erlebte er die Übergangsphase vom österreichischen Bundesheer zur deutschen Wehrmacht mit der Angleichung der österreichischen Militärmusik an das deutsche Modell. Eine weitere Station seiner Laufbahn war die Leitung des neu gegründeten Ballorchesters der Stadt Wien.



Während des Zweiten Weltkriegs komponierte Pauspertl z. B. die Musik zu einer Verfilmung von Johann Nestroys (1801 – 1862) Posse mit Gesang in drei Akten „Der Zerrissene“ (UA am 7. April 1844), die in dieser Fassung den Titel „Die goldene Fessel“ trug. Nach 1945 begann er als Orchesterleiter und Komponist im „neuen“ Medium Rundfunk, wo er eine Zeit lang mit der Leitung des niederösterreichischen Rundfunks betraut war. Für die Komponisten und den Verband nicht unwichtig war sein Bemühen um die Agenden im Rahmen der Urheberinteressenvertretung AKM. 1946 war er zudem Dirigent des Landessymphonieorchesters Niederösterreich. Der ehemalige, verdienstvolle Bundeskapellmeister des ÖBV und Musikwissenschaftler Eugen Brixel charakterisiert Pauspertl in einem Fachartikel als einen „Komponisten gehobener, geschmackvoller und illustrativer Unterhaltungsmusik spezifisch wienerischen Gepräges“. In dieser Hinsicht überzeugende Talentproben künstlerischen Schaffens legte er mit der stilistisch fabelhaften Einrichtung der Johann-Strauß-Operette „Das Spitzentuch der Königin“ und der aus Melodien von Carl Michael Ziehrer geschaffenen Bühnenfassung „Die verliebte Eskadron“ ab. Als an allem Neuen interessierten Künstler reizte ihn die Filmmusik als eigenes Metier. Eine Begegnung mit dem legendären Willi Forst war der entscheidende Anfang seiner Arbeiten für den Film. Gemeinsam mit dessen „Hauskomponisten“ Willy Schmidt-Gentner wirkte Karl Pauspertl bei der musikalischen Gestaltung der Produktionen „Operette“ und „Wiener Mädeln“ maßgeblich im Forst-Team mit. Aus seinem umfangreichen Schaffen seien exemplarisch einige Werke ausgewählt:

- Kompositionen für Orchester: Suite „Hexengold“ (1917), Sere-nade „Himmelblau und Rosenrot“ (1954, Doblinger)
- Werke für Blasorchester: „Die schönsten Soldatenlieder“ (1936), „Hella-Ouvertüre“ (1938, Kliment), „O bella Senorita“, spanischer Tanz (1938, Kliment), „Romantische Suite – Aus



Was macht dieser Kapellmeister gerade?

Vergleicht er die 20 verschiedenen Arrangements von „Alte Kameraden“?
Hört er eine der 1.000 Ouvertüren?
Studiert er eine der 22.700 Partituren?

Wir wissen es nicht!

**Wir wissen nur:
er arbeitet mit:**



Jetzt einen Monat gratis testen!

Einfach anmelden als „Shopnutzer“
- wir senden Ihnen einen
kostenlosen Test-Zugangscodes

www.notendatenbank.net

... alles andere ist Kopie!



Haslach's vergangenen Tagen" (1950, Doblinger), „Clarissa-Ouvertüre" (1951), „Jubiläums-Ouvertüre" (1951), „Die Regimentstochter" unter Verwendung von Motiven von Gaetano Donizetti (1957)

- Sakrale Werke: „Leonfeldner Messe" in E-Dur für gemischten Chor und Orchester

- Des Weiteren schrieb er das Zwischenspiel „Pepito und Andulka", bearbeitet von Josef Kótya (Kliment), den „Oberst Ferdinand Richter-Marsch" und den „Tesstaler-Marsch" (Kliment). Über die bereits erwähnten Filmmusiken hinaus wären noch „Weihnachten im Salzburgerland" (1946), „Abenteuer im Schloss" (1952) und „Franz Schubert – Ein Leben in zwei Sätzen" (1953) erwähnenswert.

Von seinen der Philosophie zuordenbaren Schriften wären die gemeinsam mit S. J. Matrei und Wolfgang Borchert verfassten Abhandlungen „Zwischen Tod und Leben" und „Verdrängung mitten drin" in „Die Zeit im Buch" (Wien, 29. Dezember 1950) zu erwähnen.



„Die Regimentstochter" Drama/Romanze/Heimatfilm Österreich, 1953, Regie: Günther Haenel, Georg C. Klaren
Buch: Margarete Göbel, Georg C. Klaren
Musik: Karl Pausperl/Produzent: J. A. Vesely

Karl Pausperl verstarb nach einem arbeits- und erfolgreichen Wirken am 7. April 1963 im 66. Lebensjahr in Wien.

Vor allem den heute älteren Musikern, insbesondere Kapellmeistern in Niederösterreich, wird der treue Weggefährte von Herbert König (1911 – 1991), Hans Handl (1887 – 1973) und Anton Kornherr (1925 – 2001) noch in dankbarer Erinnerung sein.

Friedrich Weyermüller



CIRCUS POLKA Igor Stravinsky

Obwohl Igor Stravinsky auch bedeutendere Blasorchesterwerke wie beispielsweise die „Symphonies of Wind Instruments" oder das „Concerto for Piano and Wind Instruments" komponiert hat, befassen wir uns hier mit seiner „Circus Polka", da diese mehrere Charakteristika seines Kompositionsstils aufweist.

1939 übersiedelte Stravinsky in die USA. In die ersten Jahre seines Amerikaaufenthaltes fielen einige kleinere Auftragskompositionen, zu denen auch die „Circus Polka" zählt. Im Untertitel dieses Stückes heißt es „komponiert für einen jungen Elefanten". In der Tat wurde Strawinskys „Circus Polka" am 9. April 1942 im Zirkus Barnum & Bailey in New York uraufgeführt. Die Komposition zeichnet sich nicht nur durch Humor und Lebensfreude aus, sondern zitiert zudem ganz schalkhaft das KopftHEMA des „Militärmarsch Nr. 1" von Franz Schubert. Aufführungstechnisch darf die komplexe Rhythmik dieses Stückes nicht unterschätzt werden.

Igor Stravinsky (geboren 1882 in Oranienbaum/Russland, gestorben 1971 in New York) war einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Wegen seiner Vielseitigkeit als Tonschöpfer, aber auch wegen seines Antirromantizismus wurde er oft als „Picasso der Musik" bezeichnet. Zunächst schrieb er in spätromantisch-impressionistischer Tradition („Der Feuervogel"), danach wendete er sich einer völlig neuen Tonsprache zu („Le Sacre du Printemps"), später komponierte er im neoklassizistischen Stil („Pulcinella") und schließlich schrieb er auch noch Werke im seriellen Stil. Die



Vielseitigkeit war sicherlich eine der ganz großen Stärken Strawinskys. Sein kompositorisches Schaffen reicht von der Sinfonie über die Oper bis hin zu Klavierminiaturen. Auch als Pianist und Dirigent, vor allem bei Uraufführungen eigener Werke, wurde Igor Stravinsky bekannt, ja berühmt.

Gottfried Veit, Komponist und Dirigent aus Südtirol

JUGENDCORNER MUSIKVERMITTLUNG



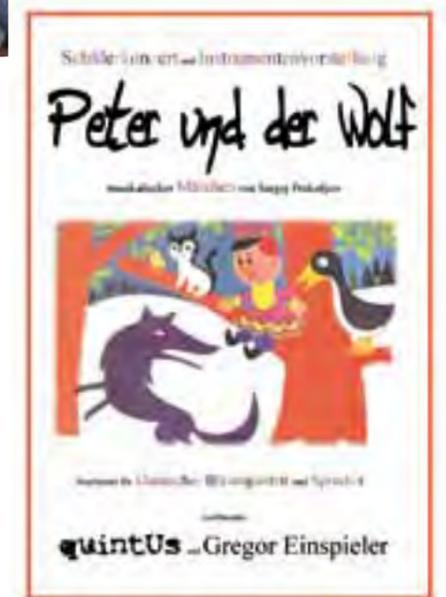
Ein interessantes Projekt zum Thema „Musikvermittlung" fand am 8. März in der Musikschule Mölltal in Kärnten statt. Das klassische Bläserquintett quintUS, fünf junge Musikstudenten aus Kärnten und der Steiermark, führten das musikalische Märchen „Peter und der Wolf" auf, unterstützt von Gesangstudent Gregor Einspieler, der als Sprecher fungierte. An die 800 Kinder waren in den zwei Vorstellungen mit Begeisterung dabei. Interesse und Freude an klassischer Musik zu wecken und auf spielerische Weise Instrumente, Melodien, Klangfarben und musikgeschichtliches Wissen zu vermitteln, war das erklärte Ziel des Vormittags, das mühelos erreicht wurde.

Inszenierung

Die Inszenierung ist sehr einfach und originell. Die fünf Musiker agieren auf der Bühne, anstatt im Orchestergraben versteckt zu sein, und kreieren gemeinsam mit dem Erzähler eine Welt voller kleiner Erfindungen und Schmunzeln und lassen vor allem dem Publikum viel Raum für die eigene Vorstellungskraft.

Entstehungsgeschichte des Märchens

Der russische Komponist Sergej Prokofjew bekam 1936 den Auftrag vom Moskauer Kindertheater, ein musikalisches Märchen zu schreiben, das die Zuhörer mit den Orchesterinstrumenten eines Sinfonieorchesters vertraut macht. Prokofjew schrieb also ein Märchen mit sehr illustrativer Musik. Den Text dazu verfasste er selbst.



Die Handlung

Das musikalische Märchen „Peter und der Wolf" handelt von dem Jungen Peter, der mit seinem Großvater am Rande eines Waldes wohnt. Er versteht die Sprache der Katze, des Vogels und der Ente. Die Tiere sind seine Freunde. Der Großvater ermahnt Peter, immer die Gartentür zu schließen, falls der Wolf aus dem Wald kommt. Eines Tages kommt der Wolf und stillt seinen Hunger, indem er die Ente frisst. Der mutige Peter lässt sich aber nicht einschüchtern und fängt mit der List und der Hilfe des Vogels den Wolf. Zusammen mit den Jägern, dem Großvater, der Katze und dem Vogel bringt Peter den Wolf in den Zoo.

Die Musik

Die Menschen und Tiere des Märchens werden musikalisch durch Instrumente dargestellt und haben immer ein Leitthema. Bei der für Bläserquintette bearbeiteten Fassung sieht die Personendarstellung wie folgt aus:

Peter durch alle fünf Blasinstrumente (Horn, Fagott, Oboe, Klarinette und Querflöte)

Vogel durch die Querflöte

Ente durch die Oboe

Katze durch die Klarinette

Großvater durch das Fagott

Wolf durch das Horn

Das Werk kann in drei Teile gegliedert werden. Im ersten Teil werden die Personen und ihre Melodien (Leitmotive) vorgestellt (bis zum Erscheinen des Wolfes). Im Hauptteil untermalen die Motive die Handlung. Der dritte Teil schließt mit dem Triumphzug ab, in dem alle Motive noch einmal vorkommen.

Die Musiker

Hannes Burgstaller (rechts vorne im Bild) macht sein Masterstudium an der Hochschule für Musik und Theater München, ist Mitglied der Philharmonie Salzburg und Wiener Jeunesse Orchester und Substitut des RSO-Wien.

Markus Fellner (links vorne) hat IGP Klarinette mit dem Schwerpunkt Jazzschlagzeug studiert, derzeit Masterstudium am Privatkonservatorium in Wien, Substitut im Stadttheater Kaltenfurt.

Julia Gaggl (links im Bild) studiert IGP Oboe und steirische Harmonika, seit 2012 IGP2 in Linz und ist Mitglied der Jungen Philharmonie Wien.

Marie Kristin Krammer (rechts hinten) hat Kulturwissenschaften studiert und ist derzeit mit ihrem Konzertfach und IGP Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien beschäftigt. In Linz macht sie noch zusätzlich ein Masterstudium für „Musik-Vermittlung“.

Karin Lassnig (in der Mitte) studiert Querflöte, IGP2 an der Bruckner-Universität in Linz, ist Substitut beim Grazer Philharmonischen Orchester und Flötistin der Jugend Philharmonie Wien sowie des Grazer Schauspielhausensembles.

Der Erzähler

Gregor Einspieler (unten im Bild) studiert Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Gesang und ist seit 2008 Mitglied im Stadttheater Kaltenfurt.

Empfohlenes Alter der Zuhörer: ab drei Jahre

Dauer: 45 – 50 Minuten

Bühnengröße: Musiker und Erzähler müssen Platz finden.



Ausstattung

Zur leichteren Orientierung der Zuhörer sind die Tiere idealerweise in Form von Bildern auf dem Notenpult des jeweiligen Musikers angebracht.

Noten

Es gibt verschiedene Ausgaben von „Peter und der Wolf“, z. B. als Blechbläserquintett, aber man kann das Stück auch mit dem großen Blasorchester aufführen. Der Schwierigkeitsgrad liegt hier bei Stufe D, wobei die Solisten besonders gefordert sind.

Details zur Aufführung erfahren Interessierte bei:

Markus Fellner, Mail: schaessler@gmx.at,

Tel: +43 650 8305118

Wir suchen weitere Musikvermittlungsprojekte

Sie haben auch ein interessantes Musikvermittlungsprojekt umgesetzt, das wir unseren Lesern vorstellen können? Dann senden Sie dieses bitte an presse@winds4you.at



Am 28. Februar fand auf Einladung der Bundesjugendvertretung Österreich in Wien das zweite Expertengespräch zum Thema „Ganztagsschule“ statt. Als Experte vor Ort: Prof. Stefan Hopmann vom Institut für Bildungswissenschaften der Universität Wien. Im Zentrum des Gespräches stand u. a. die Frage, welche Voraussetzungen eine Ganztagsschule erfüllen müsste, um eine adäquate Förderung aller Kinder möglich zu machen, und in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten und Grenzen der österreichischen Bildungspolitik an sich.

Als Vertreter der Österreichischen Blasmusikjugend waren die Landesjugendreferenten Gerhard Forman (NÖ) und Gerhard Berghauer (W) vor Ort. Die ÖBJ steht dem Thema „Ganztagsschule“ offen und kooperationsbereit gegenüber.

Forman, Musikschuldirektor in Niederösterreich, fasst die für ihn wichtigsten Erkenntnisse dieses Gespräches wie folgt zusammen: „Die zwei wichtigsten Aspekte, die sich aus dem Vortrag von Prof. Hopmann ergeben, der nicht nur über Ganztagsschule berichtet hat, sondern über das Bildungssystem im Allgemeinen, sind erstens: Wenn eine Ganztagsschule kommt, dann wird sie in verschiedenen Formen kommen, da eine einheitliche Lösung fast nicht umsetzbar ist. Die oftmals propagierte Form, dass alle Kinder von 08:00 bis 17:00 Uhr in der Schule sein werden, ist nicht wirklich durchführbar. Punkt zwei: Die Ganztagsschule ist in der Geschwindigkeit, in der sie vielleicht beschlossen wird, gar nicht umsetzbar, weil das Kosten mit sich bringen würde, die weder Land noch Bund oder Gemeinden übernehmen können.“ Forman: „Ganztagsschule in Österreich könnte also bedeuten, dass wir es mit verschiedenen Modellen zu tun haben, die unterschiedliche Chancen bieten, und es wird an uns liegen, wie wir diese Chancen nutzen.“ Beim Vergleich mit Ganztagsschulmodellen anderer europäischer Länder ist die Unterscheidung zwischen Betreuung und Förderung ein Punkt, der laut Hopmann stärker berücksichtigt werden sollte, denn man vergleiche hier oft Äpfel mit Birnen. Fakt ist, dass viele Modelle den Schwerpunkt auf Betreuung legen. Wichtiger als die Form oder Struktur der Schule sei jedoch das, was im Unterricht angeboten wird, d. h., nicht wie viel Stoff angeboten wird, sondern wie es um die Möglichkei-

ZWEITES EXPERTENGESPRÄCH GANZTAGSSCHULE

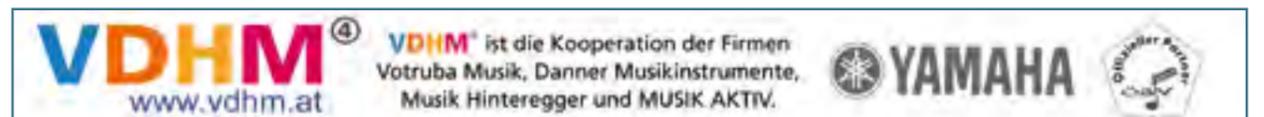
Prof. Stefan Hopmann,
Experte für Bildungswissenschaften



ten, den Stoff zu lernen, bestellt ist (Opportunities to learn). Um Chancengleichheit im Bildungssystem zu erreichen, plädiert Hopmann u. a. dafür, vor allem dort zu investieren, wo die Bildungsarmut am größten ist. Dies könnte z. B. bedeuten, die indexgebundene bzw. standortbezogene Finanzierung von Schulen einzuführen (Details dazu finden Sie auf der Homepage www.winds4you.at/bundesjugendvertretung).

Um diese wichtigen Informationen zu den Entscheidungsträgern vor Ort (Pflichtschulen, Musikschulen, Vereine etc.) zu bringen, hat die ÖBJ das Thema „Ganztagsschule“ auch auf der Tagesordnung der **Konferenz der Bezirksjugendreferenten** im Juli in Schladming. Alle, die sich in die Thematik ein wenig einlesen möchten, können die Präsentation „Non sequitur* Anmerkungen zur österreichischen Ganztagsschuldebatte“ von Prof. Hopfner direkt bei der Bundesjugendvertretung anfordern (E-Mail: maria.lettner@jugendvertretung.at).

Forman: „Ganztagsschule heißt nicht ‚Tod in der Blasmusikjugend‘, sondern sie könnte sogar Vorteile haben, wenn z. B. beim verschränkten Unterricht die Möglichkeit besteht, bereits vormittags oder mittags Musikschulunterricht anzubieten. Hier muss man individuell auf die verschiedenen Gegebenheiten vor Ort eingehen und sich mit allen Beteiligten abstimmen. Keine Angst haben, sondern Chancen nutzen.“





1

1 | Funktionärsworkshop in Oberwart

2 | Oberwart: Frischer Wind im Bezirksvorstand

3 | Rudersdorf: Große Freude bei der Scheckübergabe



2



3

BBV: Funktionärsworkshop

Der Burgenländische Blasmusikverband legt in seiner Servicerolle für die Mitgliedskapellen großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung. Daher stand bereits Anfang Februar dieses Jahres ein Funktionärsworkshop in der Zentralmusikschule Oberwart auf dem Programm. Rund 20 Funktionäre aus dem Burgenland nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Landesmedienreferent Gerhard Lang referierte über die in der heutigen Zeit überaus wichtige Vernetzung der Musikvereine mit dem Landesverband. Er gab Tipps zur Verwendung der Verwaltungssoftware des Verbandes, zur Pflege der Musikerstammdaten und zur Erstellung von Meldungen. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer praktische Anleitung

zum Erstellen von Berichten für die verschiedenen Medien. Im Beitrag von Landesobmann Alois Loidl stand das Thema „Rhetorik“ im Mittelpunkt. Die Besucher des Workshops erhielten von ihm Ratschläge und Hilfestellungen beim Erstellen von Reden. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Vortrages von Heinz Sommer. Der geprüfte Coach gab auch in diesem Jahr wertvolle Tipps zum Umgang miteinander und zeigte Ansätze zur Lösung möglicher Konflikte in den Musikkapellen auf. Landesobmann Alois Loidl zieht Bilanz: „Die Veranstaltung mit ihren Inhalten wurde von den Workshopteilnehmern sehr gut angenommen. Die Rückmeldungen waren überaus positiv und so sehen wir es als Verpflichtung, diese Kurse auch in Zukunft unseren Musikvereinen anzubieten.“

Gerhard Lang

Oberwart: Neuer Bezirksvorstand

Am 20. Februar 2013 fand die Jahreshauptversammlung des Bezirkes Oberwart statt. Der bisherige Obmann Heinz Laschober legte nach zwölf Jahren sein Amt zurück. So standen bei dieser Versammlung des Bezirksverbandes auch

Neuwahlen auf der Tagesordnung. Der Wahlvorschlag des Bezirksverbandes wurde von den anwesenden Vereinsfunktionären einstimmig angenommen. Landesstabführer Gerhard Imre wird künftig als Bezirksobmann mit seinem Team die Geschicke des Bezirksverbandes lenken. Neu im Team ist auch Martina Reh von der Trachtenmusikkapelle Rechnitz, die als Bezirksmedienreferentin Ansprechpartnerin für die Berichterstattung der Kapellen aus dem Bezirk Oberwart sein wird. Ein großes Anliegen des neuen Bezirksobmannes ist die verstärkte Aus- und Weiterbildung von Musikern und Funktionären. So wurden bereits verschiedene Veranstaltungen im Bezirksverband angeboten.

Gerhard Lang

Rudersdorf: Benefizkonzert

Ein besonderes Maturaprojekt stand am 3. Februar 2013 in Rudersdorf auf dem Programm: Jessica Knebel und Daniela Schulter – beide Schülerinnen der Ecole Güssing und aktive Mitglieder der Marktmusik – luden zum Benefizkonzert in den Kultursaal der Marktgemeinde. Unter dem Motto „GEMEINSAM – für einen guten Zweck“ musizierte der Musikverein Rudersdorf. Gekonnt führte ORF-Mann Michael Pimiskern durch die Veranstaltung.

Nun konnte der Erlös dieses Projektkonzertes übergeben werden. Das Elisabeth-Heim in Jennersdorf und das Seniorenhaus Wagner in Rudersdorf dürfen sich über eine Spende von jeweils 2.406,08 Euro freuen. Jessica Knebel und Daniela Schulter unisono: „Wir freuen uns sehr über den Erfolg unseres Maturaprojektes und hoffen, dass wir mit diesem Geld die beiden Heime ein wenig unterstützen können.“

Manfred Knebel

ORF B Blasmusik im Rundfunk
BURGENLAND
Jeden Dienstag, 20.04-21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“



Orchesterporträt: 315 Jahre Blasmusiktradition in Hüttenberg

Um 315 Jahre Bergkapelle Hüttenberg zu feiern, finden am 25. Mai 2013 in Hüttenberg das 4. Österreichische Bergkapellentreffen und das Bezirksmusikertreffen des Blasmusikbezirkes St. Veit an der Glan mit Marschwertung statt und am Sonntag, den 26. Mai 2013 wird der traditionelle Hüttenberger Reifantanz aufgeführt.

Die Bergkapelle Hüttenberg wurde im Jahr 1698 gegründet und gilt als älteste Musikkapelle Kärntens. Von 1890 bis 1899 leitete Robert Zeller die Bergmusik. Während seiner Schaffenszeit erlangte die Kapelle höchste Anerkennung.

Der Name Bergkapelle Hüttenberg tauchte im Jahr 1960 erstmals im Rahmen des 200-jährigen Bestandsjubiläums auf. Für diese Feier wurde als Gründungsjahr das Jahr 1760 angenommen und auch bis zum Jahr 1995 beibehalten, bis die damalige Schriftführerin in der Chronik das tatsächliche Gründungsjahr 1698 entdeckte.

Seit ihrer Gründung gab es für die Bergkapelle zahlreiche Höhen und Tiefen zu überwinden. Besonders nach der Schließung des Bergbaus 1978 stand der Verein kurz vor dem Aus. Heute liegt der Schwerpunkt der Bergkapelle auf dem Showexerzieren. Ihre neue Rasenshow ist bei der Bezirksmarschwertung am



3

Samstag, den 25. Mai 2013 in Hüttenberg zu sehen. Das Showexerzieren ist die Königsdisziplin von allen Marschformationen. Trotzdem ist es der Bergkapelle gelungen, regionale und internationale Erfolge damit zu erzielen.

Im Jahr 2011 erreichte die Bergkapelle sagenhafte 99 von möglichen 100 Punkten bei der Bezirksmarschwertung in Althofen. 2003 und 2005 wurden in Vöcklabruck jeweils in der Höchststufe der erste Rang in der Marschwertung nach internationalem Reglement und der zweite Rang im internationalen Showwettbewerb errungen.

Ebenfalls 2003 in Vöcklabruck konnte in der Marschwertung nach dem Reglement des Österreichischen Blasmusikverbandes der erste Platz erspielt werden. Nach diesen Erfolgen ging die Bergkapelle Hüttenberg 2009 auf eine fünftägige Tournee mit der Musikparade in Deutschland. 2011 wurde die Bergkapelle vom Kärntner Blasmusikverband nach Bischofshofen geschickt, um Kärnten bei der 3. Bundesmarschwertung zu vertreten.

Heuer feiert der älteste Musikverein Kärntens sein 315-jähriges Jubiläum im Rahmen eines Bezirksmusikertreffens mit Marschwertung am Samstag, den 25. Mai 2013 ab 14:00 Uhr. Als Höhepunkt des großen Bezirksmusiker- und Bergkapellen-

treffens wird ein Großkonzert aller Musikkapellen auf dem Hauptplatz mit anschließendem Festumzug durch den Ort zum Reifantanzgelände stattfinden. Abschließend klingt der Abend mit Vlado Kumpian und seinen Musikanten aus.

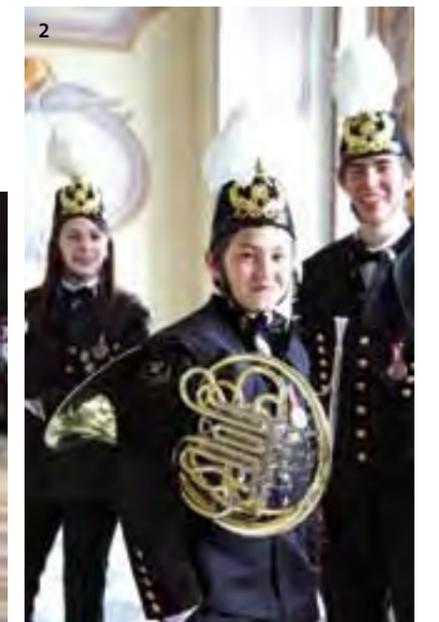
Am Sonntag, den 26. Mai 2013 findet der Hüttenberger Reifantanz auf dem Festgelände Röst in Hüttenberg statt. Um 13:00 Uhr werden die Reviere abgeholt und anschließend beginnt der Reifantanz auf dem Festgelände Röst.

1-2 | Musiker beim Fotoshooting in der CMA Ossiach

3 | Bergkapelle Hüttenberg



1



2



Maskenball der Bergkapelle Hüttenberg

Auf dem alljährlichen Maskenball der Bergkapelle Hüttenberg tummelten sich zahlreiche Masken. Die Besucher zeigten großen Einfallsreichtum und maskierten sich beispielsweise als Team Strohsack, Justitia mit Maskottchen, Durstlöschzug Knappenberg oder die Löllinger Mafia. Wie jedes Jahr kürten die Besucher durch Vergabe ihrer Eintrittskarten die originellsten Maskengruppen. Am meisten Eintrittskarten sammelte die Gruppe Cool Runnings mit ihrem einzigartigen Einfall, einen echten „Cool Runnings“-Bob zu basteln, und gewannen damit den ersten Preis vor 28 anderen Maskengruppen. Die Siegerehrung wurde von Bürgermeister Josef Ofner, Obmann Walter Regenfelder sowie Obfraustellvertreterin Christina Sacherer durchgeführt. Die zahlreichen Besucher tanzten nach der Maskenprämierung noch bis in die frühen Morgenstunden zur Musik des Carinthia Sextett.

Pia Sacherer

Fasching in St. Andrä

Die Blaskapelle Draukraft übernahm beim Faschingsumzug in St. Andrä gemeinsam mit dem Jugendblasorchester die musikalische Gestaltung. Als Spinnen verkleidet wurde mit Soul Bossa Nova und Charleston-Klängen der Umzug akustisch verfeinert. Diese „Ausrückung“ gibt den Jungmusikern die Möglichkeit, in lustiger Atmosphäre das Marschieren zu üben, und dementsprechend



hoch war auch der Spaßfaktor. Als Belohnung gab es für jeden Musiker einen Krapfen, gesponsert von Heinz Schlatte. Ein Dankeschön allen Beteiligten!

Maria Knauder

Maskenball der Trachtenkapelle St. Urban

Der Maskenball in St. Urban/Urbansee blickt schon auf eine jahrzehntelange Tradition zurück. Unter Obmann Johann Maneßinger werden alljährlich Hunderte begeisterte Närrinnen und Narren im beheizten Festzelt auf dem Dorfplatz von den Mitgliedern der Trachtenkapelle begrüßt und bewirtet. Der Höhepunkt ist zweifelsohne die Maskenprämierung. Alljährlich werden die teilnehmenden maskierten Gruppen mit Geschenkkörben und Gutscheinen von der heimischen Gastronomie belohnt. Wer sein Auto in der Garage lassen möchte, dem bietet der Veranstalter einen Heimfahrerservice an. Einem bunten Vergnügen bei guter Musik und lustiger Unterhaltung steht somit nichts im Weg.

Johann Maneßinger



4 | Blaskapelle Draukraft St. Andrä als Spinnen verkleidet

5 | Musikerinnen der Bergkapelle Hüttenberg auf dem Maskenball

6 | Närrisches Treiben auf dem Maskenball der Trachtenkapelle St. Urban

Musik in Moosburg hat neuen Namen und neues Haus

Die Trachtenkapelle Moosburg hat eine Namensänderung in Blasorchester der Marktgemeinde Moosburg beschlossen und dafür vom Bürgermeister auch ein schönes Geschenk bekommen: einen funkelneuen Probenraum, der alle Stückchen spielt. Obmann Günther Klatzer eröffnete den Festakt mit einer kurzen Replik über die Vereinsgeschichte der letzten 46 Jahre sowie über die Wanderwege der Musiker, was die Probenräumlichkeiten betraf. „Was lange währt, wird endlich gut“, sagte er und spiegelte damit die Freude aller Vereinsmitglieder über die wirklich gelungene Adaptierung dieses neuen Probenraumes im Rüsthaus



der FF Moosburg wider. Dechant Mag. Josef Scharf segnete die Räumlichkeiten. Bürgermeister Herbert Gaggl freute sich sichtlich über das tolle Produkt. Mit den Worten „Jetzt ist Martin in Moosburg angekommen“ übergab er die neu adaptierten Probenräumlichkeiten im Feuerwehrstützhaus Moosburg an das Blasorchester der Marktgemeinde Moosburg. „Ein neuer Name und ein neuer Probenraum müssen natürlich auch inhaltlich ausgefüllt werden. Dies ist mit der derzeitigen Vereinsführung für die Zukunft absolut garantiert“, sprach Gaggl und dankte allen an diesem Projekt Mitwirkenden für ihre tatkräftige Unterstützung. Weiters werden auch noch der Gemischte Chor, der Männergesangsverein und die Landjugend Moosburg darin proben. Sie waren durch Obfrau Marianne Wulz, Obmann Helmut Vaschauner und Mädelleiterin Katrin Janach beim Festakt vertreten. Nach dem Festakt wurde schon wieder fleißig für das Frühlingkonzert am 4. Mai 2013 um 19:30 Uhr geprobt.

Horst Jessenitschnig

Zweites Konzert des Bezirksorchesters Villach

Mit über 85 Musikerinnen und Musikern fand das Konzert des Bezirksorchesters Villach zum zweiten Mal nach 2011 in Ferndorf statt. Ein nicht enden wollender Applaus der Gäste am Schluss zeigte, dass sich die zweiwöchige Probenarbeit unter der Leitung von Christian Wastian jun. bezahlt gemacht hatte. Wohl schon beim

ersten Stück, der Fanfare aus der sinfonischen Dichtung „Also sprach Zarathustra“, zeigte sich der gewaltige Klangkörper des Bezirksorchesters. Nach nur sieben Proben brachte der Bezirkskapellmeister Christian Wastian jun. ein musikalisches Ergebnis zustande, das seinesgleichen sucht. Als Sprecherin führte Christine Daberer mit Charme und Souveränität durch das Programm. Musikalisches Können und Zusammenspiel wurden vor allem bei den zwei Stücken „Elements of Nature“ von Hermann Pallhuber und der „Seventh Suite for Band“ von Alfred Reed gezeigt. Ersteres war das Pflichtstück beim Bundeswertungsspiel 2011, zu dem die jeweils beste Musikkapelle aus jedem Bundesland qualifiziert war. Nach den zwei Märschen „Jubilant“ von Antonin Ulrich und „Lustiger Marsch“ von Karen Chatschaturjan ging es mit moderneren Tönen weiter. „The Rose“ von Amanda McBroom passte perfekt zum vorangegangenen Valentinstag und brachte romantische Stimmung unter die Zuseher. Mit Klängen aus der Filmreihe „Rocky“ mit Sylvester Stallone war sie gleich wieder vorbei und „Eye of the Tiger“ (Frankie Sullivan/Jim Peterik) brachte den Rock in den Festsaal nach Ferndorf.

Das einstimmige Fazit der Besucherinnen und Besucher war, dass sie einen musikalischen und unterhaltsamen Abend hatten. Vielleicht trug ein Medley von Robbie Williams mit dem Titel „Let me entertain you“ (Robbie Williams/Guy Chambers) am Schluss seinen Teil dazu bei. Die Be-

geisterung war so groß, dass eine Zugabe nicht ausreichte und beim „Kärntner Liedermarsch“ auch der Bezirkskapellmeister-Stellvertreter Gernot Steinhaller sein Können am Dirigentenpult beweisen konnte. Christian Wastian jun. zog hinterher Bilanz: „Ich wollte beweisen, dass die Musikerinnen und Musiker in Villach – egal, welcher Musikkapelle sie angehören – in der Lage sind, in kürzester Zeit hochwertige und anspruchsvolle Literatur zu einem Konzert zu bringen. Verbunden mit der Kameradschaft und dem Spaß, sowohl bei den Proben als auch beim Konzert, ist uns das auf alle Fälle gelungen.“

Christine Daberer

7 | Moosburg: Obmann Günther Klatzer, Bürgermeister Herbert Gaggl, Obfrau Marianne Wulz, Kapellmeister Martin Schräll, Mädelleiterin Katrin Janach und Obmann Helmut Vaschauner

8 | Bezirksorchester Villach unter der Leitung von Christian Wastian jun.

ORF K Blasmusik im Rundfunk
KÄRNTEN
Jeden Mittwoch, 19.30-20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“





Harmoniemusik Vaduz feiert ihr 150-jähriges Bestehen

Die Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein feiert dieses Jahr das 150-jährige Bestehen ihrer Harmoniemusik.

Aus diesem Anlass werden über das ganze Jahr verteilt verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Zu diesen gehören unter anderem ein Matineekonzert anlässlich des Muttertages am 12. Mai sowie das HMV-Jubiläumsfest inklusive des 66. Liechtensteiner Verbandsmusikfestes, das von 21. bis 23. Juni 2013 über die Bühne gehen wird. Der Abschluss des Jubiläumsjahres wird am 30. November gefeiert. An diesem Abend wird die HMV zu ihrem Jahreskonzert aufspielen, während dem auch das Buch „150 Jahre HMV“ präsentiert wird.

Die Harmoniemusik Vaduz ließ aus Anlass dieses Jubiläums eine Skulptur herstellen, die die HMV das ganze Jahr begleiten soll und die im Verlauf des Jahres an verschiedenen Orten in Vaduz zu sehen sein wird. Hergestellt wurde diese Skulptur von Künstlerin Evelyne Berman, die einen diesbezüglichen Wettbewerb gewonnen hatte. „Das 150-jährige Jubiläum der HMV in einer Skulptur darzustellen, erlebte ich als spannende Herausforderung.“

Die Aspekte Menschen, Blasinstrumente, Musik, Gemeinschaft und Freude finden in der Skulptur ein ausbalanciertes Zusammenspiel. Sie werden durch jeweils

klar definierte Bildelemente dargestellt. Deren mehrmalige Wiederholung hebt die Individualität auf zugunsten der Gruppenwirkung“, so die Künstlerin.

Alexander Batliner

Präsidentensitzung

Am 23. Januar 2013 fand in der Weinstube in Nendeln die alljährliche Sitzung der Präsidenten der Liechtensteiner Blasmusikvereine statt. Verbandspräsident Anton Gerner konnte zu diesem Anlass die Präsidenten bzw. Funktionäre aller Verbandsvereine, die Mitglieder des LBMV-Vorstandes sowie die Vertreter des OK für das Verbandsmusikfest 2013 in Vaduz begrüßen. Dieses jährlich zum Jahresbeginn stattfindende Treffen der Präsidenten mit dem Verbandsvorstand dient der gegenseitigen Information zwischen dem Verband und den Mitgliedsvereinen sowie der Diskussion und Vorberingung wichtiger Geschäfte zu Händen der GV. Ein weiterer wichtiger Traktandenpunkt dieses Abends ist jeweils die eingehende Information über das bevorstehende Verbandsmusikfest. Für den diesjährigen Organisator, die Harmoniemusik Vaduz, stellte Christian Hämmerle vom OK diesen großen Anlass im Detail vor und be-

antwortete die von den Vereins- und Verbandsvertretern aufgeworfenen Fragen. Die Ausrichtung der Förderbeiträge, das Sponsoring, das Meldewesen der Vereine an den Verband sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder und der Funktionäre bildeten weitere Informations- und Diskussionspunkte. Verschiedene Mitteilungen und Fragen sowie der Austausch von Terminen rundeten dieses Treffen ab und der Präsident konnte die Sitzung nach etwa drei Stunden schließen.

Rebecca Lampert



1 | 150-jähriges Bestehen der Harmoniemusik Vaduz

2 - 3 | Präsidentensitzung der Liechtensteiner Blasmusikvereine



Termine

Am 12. und 13. April 2013 finden jeweils um 20:00 Uhr im Turnsaal der Hauptschule Hainfeld die Blasmusikkonzerte der Stadtkapelle Hainfeld statt.

1 | LAbg. Josef Edlinger, Prof. Sepp Weber, LPräs. Ing. Hans Penz und Bürgermeister ÖKR Karl Simlinger

2 | Neuer Probenraum der Trachtenkapelle Edlitz-Thomasberg und Grimmenstein

am Herzen lag, war die akustische Neugestaltung des Probenraumes, um die Probenqualität optimieren zu können.

Möglich war ein Projekt dieser Größenordnung nicht nur durch die Unterstützung des Landes NÖ und unserer drei Heimatgemeinden sowie durch zahlreiche Freunde und Gönner der Trachtenkapelle, sondern vor allem durch die rund 2.300 unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden unserer Musikerinnen und Musiker. Viele unserer fleißigen Helfer konnten dafür auch mit dem bronzenen und silbernen Musikerheimverdienstabzeichen ausgezeichnet werden. Besonders hervorzuheben sind zwei Musiker, die sich mit über 240 unentgeltlichen Stunden sogar das goldene Abzeichen verdient haben. Durch die vielen freiwilligen Stunden wurde uns eine Menge Geld erspart, war dieses Projekt mit ca. 135.000 Euro doch die größte Investition der letzten 20 Jahre.

Doch der Umbau war die Mühe und das Geld wert, und das wird von jedem einzelnen Musiker auf die eine oder andere Art bemerkt – sei es durch eine verbesserte musikalische Qualität während der Proben, durch das leichtere Verstauen von Instrumenten und Noten oder durch die gemütliche Atmosphäre nach der Probe im neuen Aufenthaltsraum, durch die Zusammenhalt und Kommunikation gestärkt werden.

Cornelia Spanblöchl

Berufstitel Professor für Sepp Weber

Für seine Verdienste um die Jungmusiker-ausbildung, insbesondere im Bereich Klassenmusikunterricht im Rahmen von Bläserklassen, sowie für seine Tätigkeit als Komponist und Arrangeur der verschiedensten Blasmusikwerke hat Bundespräsident Heinz Fischer dem Musikschulleiter und Kapellmeister von Gföhl Sepp Weber den Berufstitel Professor verliehen. Die Überreichung erfolgte im Rahmen einer festlichen Feierstunde am 25. Februar 2013 im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Gewürdigt wurde auch seine über 30-jährige Tätigkeit als Kapellmeister des Musikvereines Gföhl, seine 25-jährige Tätigkeit als Musikschulleiter und die Tatsache, dass Sepp Weber seit 40 Jahren als Musiklehrer tätig ist. Auch als Organisator verschiedenster Großveranstaltungen ist der Gföhler Kapellmeister über die Ge-

meindegrenze hinaus bekannt und geschätzt. Politik, Gemeinde, Vereine und Freunde gratulierten vor wenigen Tagen im Zuge einer kleinen Feierstunde.

Mehr Raum für die Musik

Im Jahr 2012 ging für die Trachtenkapelle Edlitz-Thomasberg und Grimmenstein ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Mit der Einweihung beim alljährlichen Abendkonzert am 4. August konnten die Umbauarbeiten in unserem Probenraum nun endlich offiziell beendet werden. Nach circa zwei Jahren Arbeit konnte der Probenraum um einige Räume – Notenarchiv, Lager und Aufenthaltsraum – erweitert werden. Dadurch und auch durch die Vergrößerung des Garderobebereiches können die Arbeiten, die bei einer Musikkapelle mit einer Größenordnung von 53 Musikerinnen und Musikern und sechs Marketerinnen anfallen, wesentlich erleichtert werden. Ein Punkt, der uns ebenfalls



Ein etwas anderes Neujahrskonzert

Der „Spagat“ zwischen Tradition auf der einen Seite und Modernem auf der anderen Seite war das Leitmotiv für das gelungene Konzert.

„Alle zwei Jahre findet in Groß-Siegharts ein Neujahrskonzert statt, das sich weit über die Bezirksgrenzen hinaus großer Beliebtheit erfreut. Der beste Beweis hierfür ist, dass der Sieghartser Stadtsaal zweimal ausverkauft ist und rund 550 Konzertbesucher an diesem nicht nur musikalischen, sondern auch gesellschaftlichen Ereignis teilnehmen“, freut sich der Obmann der Stadtkapelle Dir. Reinhold Weikertschläger. Und es ist tatsächlich so. Die Prominenz der Stadt und des Bezirkes Waidhofen/Thaya ist hier ebenso anzutreffen wie auch Landespolitiker.

Heuer ging ein unkonventionelles Neujahrskonzert über die Bühne. Die Stadtkapelle Groß-Siegharts bot jenseits des üblichen Programmschemas Musik von zeitgenössischen Komponisten aus Musicals, Film- und Popmusik. Erst bei den Zugaben wurde es dann wieder traditionell.

Aber der Reihe nach: Als Erstes spielte das Groß-Sieghartser Blasorchester die

heitere Ouvertüre „Simsalabim“ von Prof. Herbert König und entführte damit das Publikum in die Welt des Zirkus. Danach folgte die spritzig gespielte Polka „Elektrisch“ von Johann Strauß Vater. In „African Wildlife“ von Kees Vlak wurden die Konzertbesucher in die Savannen Afrikas versetzt und die dortige Fauna und Flora beeindruckend in Musik umgesetzt. Ein Medley aus dem Musical „Mozart!“, die Ouvertüre „Abington Ridge“ von Ed Hucceby, Songs der britischen Popgruppe Coldplay und die Filmmusik aus „Der Glöckner von Notre Dame“ verlangten eine hohe Flexibilität in allen Registern. Als Zugabe durfte natürlich der Walzer „An der schönen blauen Donau“ nicht fehlen. Mag. Tanja Schlager brillierte dabei mit einem sehr einfühlsam gespielten Hornsolo. Den endgültigen Abschluss bildete – wie könnte es anders sein – der „Radetzky-Marsch“. Eine Besonderheit des Groß-Sieghartser Neujahrskonzertes stellt die berühmterberühmte Doppelconference von Eisi & Weiki (Ing. Werner Eisler und Dir. Reinhold Weikertschläger) dar. Dabei wurden nicht nur lokale Ereignisse unter die kabarettistische Lupe genommen. Auch die Landes- und Bundespolitik blieben dabei nicht ungeschoren.



3-4 | Neujahrskonzert der Stadtkapelle Groß-Siegharts

Kapellmeister Stefan Weikertschläger verstand es gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Stephanie Zlabinger einmal mehr, die Musikerinnen und Musiker zur Hochform zu bringen. Der eingangs erwähnte Spagat zwischen traditioneller und moderner Musik gelang hervorragend.

Gangnam Style auf dem Pfarrball

Bereits zum zweiten Mal gestalteten Mitglieder des Blasorchesters Waidhofen/Thaya als Pfarrballorchester die Eröffnung des traditionellen Pfarrballes im Stadtsaal. Sie wurden diesmal auch von einigen Musikern der Stadtkapelle Groß-Siegharts unterstützt.

Zum feierlichen Einzug der Pfarrjugend erklang die „Fächerpolonaise“. Danach folgten gemäß dem Ballmotto „Wickie und die starken Männer“ Melodien aus der bekannten Zeichentrickserie, teilweise mit abwechselndem Gesang von rau-



en Wikingern und zarten Mädchen. Sehr standesgemäß hieß es anschließend „Alles Walzer“ zu den Klängen des „Donauwalzer“. Den fetzigen Abschluss der Eröffnung bildete der „Gangnam Style“, der aktuelle YouTube-Hit von Psy, in einem selbst verfassten Blasorchesterarrangement.

Ehre, wem Ehre gebührt

Rund 60.000 Euro musste der Musikverein Gaming für die umfassende Erneuerung seiner Trachten im Vorjahr aufbringen. Trotz vermehrter Aktivitäten war ein solches Vorhaben jedoch nicht aus eigener Kraft zu bewältigen. Dank der Solidarität von Gaming Gewerbetreibenden, Vereinen und Institutionen sowie zahlreicher Privatpersonen konnte die Neueinkleidung der Kapelle von „Hut bis Schuh“ mit Unterstützung der Marktgemeinde Gaming Wirklichkeit werden. Zu den besonderen Förderern des Musikvereines zählt auch Gastwirt Josef Pold. Als unter-



Liebe Freunde der Blasmusik!

Der Musikverein Michelhausen sucht mit sofortigem Eintritt einen neuen musikalischen Leiter (m/w) in oder mit abgeschlossener musikalischer Ausbildung zur Leitung unseres Orchesters.

In seiner Tätigkeit kann sich der Kapellmeister in unserem Verein ausschließlich auf die musikalischen Belange (Stückauswahl, Probenarbeit, Konzertaufführungen etc.) konzentrieren. Organisatorische Angelegenheiten werden von unserem aktiven Vorstand und den Musikern erledigt. Probentag ist bei uns traditionell der Freitagabend. Es wäre seitens der Musiker erwünscht, diesen Tag beizubehalten. Konzertwertungen werden in der Stufe A absolviert. Die Aufwandsentschädigung für den Kapellmeister wird nach Vereinbarung mit dem Vorstand festgelegt.

KURZBESCHREIBUNG DES MUSIKVEREINES MICHELHAUSEN
Der Musikverein Michelhausen feierte im Jahr 2012 sein

stützendes Mitglied zeigt er seit Jahrzehnten stets ein offenes Ohr für die Anliegen des Musikvereines, weshalb er nun auf Traditioneller Pfarrball des Pfarrballorchesters einstimmigen Beschluss zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

5 | Traditioneller Pfarrball des Pfarrballorchesters

6 | Neue Tracht und neues Ehrenmitglied: Obmann-Stv. Karl Burzin, Regina Ortner, Josef Pold, Christian Hartwig, Julia Ortner und Obmann Andreas Fallmann (von links).



25-jähriges Bestandsjubiläum. Er besteht aus 38 aktiven Musikern und es gibt auch eine Jugendkapelle, die vereinsintern betreut wird. Wir haben ein großes, modern ausgestattetes Musikheim mit allen erforderlichen Nebenräumen. Zu unseren musikalischen Tätigkeiten zählen das Frühjahrskonzert, ein Adventkonzert in der Pfarrkirche, die musikalische Umrahmung örtlicher Feste mit Früh- und Dämmerchoppen für die Feuerwehren in der Gemeinde, für diverse Feste anderer Vereine, kirchliche Ausrückungen, Festlichkeiten der Gemeinde und die jährliche Teilnahme an Konzertwertungen (Leistungsstufe A) und Marschwertungen (Leistungsstufe E).

Der Musikverein Michelhausen genießt ein hohes Ansehen im Ort und kann bei diversen Veranstaltungen immer auf eine breite Unterstützung der Gemeindebevölkerung zählen.

Für nähere Informationen steht Ihnen unser Obmann Hermann Mayrhofer unter 0664 2051053 und hermann.mayrhofer@aon.at gerne zur Verfügung.



1 | Der MV Gampern im Jubiläumsjahr 2013

Musikverein Gampern 165 Jahre „jung“

Der MV Gampern wurde im Jahr 1848 mit fünf Mitgliedern gegründet und erster Kapellmeister war der damalige Schulleiter Georg Streicher. Dank der Unterstützung durch die Bevölkerung, die Gemeinde und Sponsoren sowie der zahlreich veranstalteten Feste und Konzerte kann die Musikkapelle auf ein aktives Vereinsleben zurückblicken. 1998 wurde das 150-jährige Bestandsjubiläum gefeiert und beim Musikfest 2007 wurde das neue Musikheim mit dem Ortsplatz feierlich eröffnet. Der Ortsplatz mit dem Musikheim in seiner Architektur des 21. Jahrhunderts und der traditionellen gotischen Kirche wurde zu einem zentralen Platz der Gemeinde und fasziniert durch seine neuartige Gestaltung. 1975 wurde die Uniform durch eine Tracht ersetzt. 1992 kam es zur Neueinkleidung mit Lederhose, geblühter schwarzer Samtweste und grüner Jacke. Diese Tracht wurde in den letzten Jahren Schritt für Schritt erneuert.

Von 24. bis 26. Mai 2013 feiert der MV Gampern sein 165-jähriges Bestandsju-

Termine

- 16.04. OÖBV, Sattledt, Sportgasthaus Wahlmüller, 19:00 Uhr: Gesprächsrunde der Bezirksobmänner mit dem OÖBV-Präsidium
- 20.04. Bläserakademie, Hofkirchen an der Trattnach, LMS, 09:00 – 17:00 Uhr: Fortbildung für Stabführer
- RI, Auroldmünster, Mehrzweckhalle, 14:00 – 20:00 Uhr: Frühjahrsbläsertag
- 20./21.04. PE, Katsdorf: Bläserstage VB, Lenzing, Kulturzentrum: Frühjahrsbläserstage
- 25.04. Bläserakademie, Alkoven, LMS, 19:00 – 22:00 Uhr: Lampenfieber, Auftrittsängste – wie damit umgehen?
- 27.04. BR, Burgkirchen, Mehrzweckhalle: Frühjahrsbläsertag
- 01.06. OÖBV, Ohlsdorf, Kulturzentrum MEZZO: Landesausscheidung für den ÖBV-Jugendorchesterwettbewerb

Alle Termine des OÖBV und der Bezirke unter www.ooe-bv.at

biläum und die Trachtenerneuerung mit einem großen Fest. Am Freitag, dem 24. Mai und Samstag, dem 25. Mai beginnt jeweils um 18:00 Uhr der Einmarsch der Gastkapellen zum Musikheim und Ortsplatz und um 19:00 Uhr folgt der Festakt. Im Festzelt sorgt bei freiem Eintritt am Freitag die Band Guat Drauf für Stimmung und Unterhaltung und am Samstag gibt es böhmisch-mährische Blasmusik mit BRO 7. Am Sonntag, dem 26. Mai 2013 beginnt nach dem Einmarsch der Gastkapellen um 09:30 Uhr die Festmesse auf dem Ortsplatz von Gampern und beim anschließenden

Frühschoppen musizieren die Laabertaler Musikanten aus Bayern.

Theresa Fürtner

Schönering: Neuer Obmann

Bei der Generalversammlung des MV Schönering wurde einstimmig der neue Vereinsvorstand gewählt. Neuer Obmann ist Dr. Wolfgang Mayr, Oberarzt im Unfallkrankenhaus Linz, der der Blasmusik schon lange Zeit verbunden ist, nicht zuletzt durch seinen Sohn Peter, der als Tubist und Pressereferent-Stellvertreter eine wichtige Stütze des Vereines ist.

150 JAHRE BEZIRKS-MUSIKFEST
14. - 16. JUNI 2013
FREIZEITPARK MICHELDORF
i bin dabei!

Freitag 14. Juni 2013
19:00h Eröffnung mit Bieranstich
Marktmusikkapelle Micheldorf
21:00h **GAUDI-EXPRESS**

Samstag 15. Juni 2013
16:00h Bezirksmarschwertung
20:00h Festakt
21:00h „Vlado Kumpan“
und seine Musikanten

Sonntag 16. Juni 2013
ab 10:00h VOIX & Blasmusikfrühschoppen mit
- Harry Prünster
- Micheldorfer Jagag'sang
- MV Inzersdorf Magdalensberg
- Pankrazer Musikanten

Der neue Vorstand (in Klammer die Stellvertreter):

Obmann: Dr. Wolfgang Mayr (Friedrich Göttfert, Richard Geirhofer)
Kapellmeister: Rudolf Feitzlmaier (Helmut Riepl)
Kassierstellvertreterin: Barbara Diesenerreither
Schriftführerin: Sarah Schmid (Gerlinde Wilhelm)
Stabführer: Martin Stadler (Johannes Berger, Florian Richter)
Jugendreferent: Franz Azesberger (Katharina Füreder)
Bekleidungsarchivar: Dieter Füreder (Viktoria Schmid)
EDV-Referent: Alois Kirchschräger
Instrumentenarchivarin: Christine Kuch

Notenarchivar: Markus Riepl (Stefan Kuch, Gottfried Janko)

Pressereferent: Peter Sighartner (Peter Mayr)

Peter Sighartner

Pilsbach: Ehrenkapellmeister Herbert Mairleitner

Beim Herbstkonzert der BK Pilsbach wurde Herbert Mairleitner für seine langjährige aktive Musikertätigkeit zum Ehrenkapellmeister ernannt. Er ist seit 1954 aktiver Musiker und war Kapellmeister von 1976 bis 1998. Unter seiner musikalischen Leitung trat die BK Pilsbach zu 22 Konzertwertungen an und erreichte 16 Auszeichnungen. Im Jahr 1978 gründete er erstmals ein Jugendor-



2 | Obfrau Andrea Reiter mit dem neuen Ehrenkapellmeister Herbert Mairleitner

3 | Der neue Obmann des MV Schönering Dr. Wolfgang Mayr

chester und bei Sommerfesten und Konzerten konnten die jungen Musiker ihr Können unter Beweis stellen. Viele Musiker, die bereits im Jugendorchester unter ihm musiziert haben, sind heute aus dem Orchester nicht mehr wegzudenken. Dies ist der Jugendförderung von Herbert Mairleitner zu verdanken. Bei den Internationalen Musiktagen 1988 in Rastede wurde er als bester Dirigent ausgezeichnet und 1999 verlieh ihm die Gemeinde Pilsbach den Ehrenring.



Atzbach: 67. Faschingsblasen

Beim 67. Faschingsblasen war die MK Atzbach 1865 am Faschingssamstag erstmals mit sechs Gruppen im gesamten Pfarr- und Gemeindegebiet unterwegs und brachte jedem Haushalt ein musikalisches Ständchen dar.

Fritz Strohbach

JMLA in Gold für Martin Ortner

Das JMLA in Gold auf dem Schlag hat Martin Ortner abgelegt. Bereits mit sieben Jahren begann er den Schlagzeugunterricht und lernte zuerst privat bei Andy Ennsberger, ehe er in der LMS Siering zu Markus Ridderbusch wechselte. Seit mehr als sechs Jahren musiziert er bei der BK Pilsbach und seit Februar 2011 auch bei der OÖ Jugend Brass Band.

Silvia Ennsberger

St. Agatha: Ehrenkapellmeister feierte 80er

Ehrenkapellmeister Josef Ferihumer vollendete am Silvestertag 2012 sein 80. Lebensjahr. Der frühere Zimmererpolier erlernte mehrere Blechblasinstrumente

sowie Ziehharmonika, Zither und Violine, war von 1947 bis 1992 Mitglied des MV St. Agatha und trug 35 Jahre, von 1953 bis 1988, als Kapellmeister die musikalische Verantwortung.

Alois Ferihumer

Bad Ischl: Obmann wiedergewählt

„Nicht nur Geist und Engagement, auch Herz gehört dazu“, betonte Obmann Alfred Schachner-Nedherer bei der 162. Jahreshauptversammlung der Salinenmusikkapelle Bad Ischl. Und diesen Geist, Engagement und Herz haben die 58 aktiven Musiker und neun Ehrenmitglieder im Jahr 2012 mit insgesamt 112 Ausrückungen bewiesen – darunter zehn Kurkonzerte, ein Frühlingskonzert und das Barbarakonzert. Das Quartett hatte vier und die Jugendkapelle und die Salzkristalle sieben Ausrückungen. Dazu kamen noch 59 Gesamt-, sechs Detail- und zwei Marschproben, wie Schriftführer Franz Altenberger berichtete. Einstimmig wurde der neue Vorstand gewählt: Obmann Alfred Schachner-Nedherer, Kpm. Josef Morbitzer (Michael Höllwerth), Kassier Sepp Fahrner, Schriftführer Franz Altenberger (Thomas Philipp), Archivarin Katharina Schwaighofer,



4 | Martin Ortner mit den Ehrengästen bei der Verleihung des JMLA in Gold

5 | Ehrenkapellmeister Josef Ferihumer vom MV St. Agatha feierte seinen 80er

Organisationsreferent Arthur Höllwerth, Jugendreferenten Sebastian Breitfuss und Maximilian Schachner, EDV-Referent Andreas Wiesauer und die Medienreferenten Johannes Wiesauer und Klaus Swatos.

BO Jörg Schusterbauer überreichte folgende Ehrungen:

JMLA in Bronze: Karin Stefan
JMLA in Silber: Barbara Promberger
Verdienstmedaille in Bronze: Katharina Wiesauer, Georg Wiesauer und Johannes Wiesauer
Verdienstmedaille in Silber: Andreas Wimmer und Klaus Swatos
Verdienstmedaille in Gold und Blasmusikverdienstkreuz in Silber: Josef Morbitzer (25 Jahre Kapellmeister)
Blasmusikverdienstkreuz in Gold: Ehrenobmann Alois Wiesauer
Ehrennadel in Gold: Grete Wimmer

Klaus Swatos



Bad Wimsbach- Neydharting: Ehrungen

Bei der Jahresschlussfeier der TMK Bad Wimsbach-Neydharting wurde eine sehr positive Bilanz über das abgelaufene Musikjahr mit vielen außergewöhnlichen Erfolgen gezogen. Spannender jedoch wird das heurige Musikjahr mit der Teilnahme am internationalen Wettbewerb in Ostrava. Für besondere Verdienste und Leistungen wurden die Musiker Johann Huemer, Karl Kriechbaumer, Johann Dickinger, Josef Haslinger und Robert Wimmer geehrt.

Hannes Ziegelböck

Altenhof am Hausruck: Jubiläumskonzert

Mit „The Way We Were“ verabschiedeten sich der MV Altenhof am Hausruck unter Kpm. Stefan Voraberger und die Sängerin Regina Mallinger beim Jubiläumskonzert und beendeten damit das Bezirksmusikfestjahr 2012. Mit der von Kpm. Stefan Voraberger zum Jubiläum komponierten Polka „100 Jahre“ und dem von ihm arrangierten Gesangsstück „Defying Gravity“ erlebten die Besucher zwei Uraufführungen. Vor allem die Gesangsdarbietung von Regina Mallinger in „Defying Gravity“ sorgte für Begeisterung beim Publikum.

Ehrungen

JMLA in Bronze: Kristin Ausserhuber, Anna Mayr, Marion Wiesner
JMLA in Silber: Moritz Seyfried
Verdienstmedaille in Bronze: Gerhard Mayr
Verdienstmedaille in Silber: Anita Seyfried
Ehrenzeichen in Silber: Hans-Peter Schneeberger
Ehrenbrosche: Anneliese Voraberger

Andreas Petereder

Pöndorf: Neuer Obmann

Bei der Neuwahl bei der Jahreshauptversammlung der TMK Pöndorf übergab Johann Berner nach 23-jähriger Obmann-tätigkeit sein Amt an Wolfgang Weiser. Johann Berner war schon vor seiner Obmannzeit viele Jahre als Kassier im Vorstand aktiv. Weiters übergab Chronikführer Johann Pattinger nach 35-jähriger Tätigkeit sein Amt an Andreas Weiser. Neu sind auch JRef. Daniela Taglinger und Kassier Manuel Kaltenleitner.

Tanja Zieher

Mauthausen: Phil Harmonie gegründet

Die neuen JRef. Sara Tondl und Nicole Unterauer der MMK Mauthausen gründeten die Phil Harmonie, eine Gruppe

für Musiksüher, die gemeinsam anspruchsvollere Musikkultur üben und aufführen. „Für uns ist es wichtig, die Proben am Dienstag regelmäßig abzuhalten, dass sie so lernen, auch in einem musikalischen Orchester ihren Platz zu finden“, nennt JRef. Nicole Unterauer den Zweck der Gruppe.

Gottfried Kraft

Holzleithen/Hausrucked: Jahresschlussfeier

Sehr familiär war die Jahresschlussfeier der Bergknappenmusikkapelle Holzleithen/Hausrucked, die von den Jungmusikern unter JRef. Tina Loibl musikalisch umrahmt wurde. Obmann Bernd Loibl

6 | Die Geehrten beim Jubiläumskonzert des MV Altenhof am Hausruck:

1. Reihe: Bgm. Ing. Wolfgang Klinger, Anneliese Voraberger, Marion Wiesner, Kirstin Ausserhuber, Anna Mayr, Moritz Seyfried, Anita Seyfried, 2. Reihe: Gerhard Mayr, BO Walter Rebhahn, Obmann Bernhard Mayr, Hans-Peter Schneeberger, Kpm. Stefan Voraberger (von links)

7 | Der neue Obmann Wolfgang Weiser (rechts) dankt dem scheidenden Obmann Johann Berner für seine langjährige Tätigkeit.





8 | Das Brautpaar Birgit und Günther mit der MK Kopfung

9 | Musikhochzeit in Pattigham

10 | Übergabe des Spendenschecks: Konsulent Gottfried Reisegger (musikalischer Leiter der Blaskapelle Ceska), Rot-Kreuz-Bezirksstellenleiter Bezirkshauptmann Dr. Franz Pumberger, Rot-Kreuz-Bezirksgeschäftsführer Ing. Josef Frauscher, Alois Boindecker (Obmann des MV Gurten) und Günther Reisegger (Obmann der Blaskapelle Ceska) (von links)



Ehrungen

JMLA in Bronze: Elisabeth Wagner
Ehrenzeichen in Silber:
Kpm. Heinz Stockinger

Fritz Strohbach

Gurten: Böhmischnährisch für einen guten Zweck

Ein Benefizkonzert zugunsten des Roten Kreuzes Ried im Innkreis veranstaltete der MV Gurten mit der Blaskapelle Ceska – die auf ihr Honorar verzichtete – und überreichte den Reinerlös von 1.000 Euro dem Roten Kreuz Ried im Innkreis.

Karl Schwandtner



Kopfung-Vichtenstein

Eine Musikerhochzeit im wahrsten Sinne des Wortes gab es, als die langjährige Klarinetistin Birgit Grömer von der MK Kopfung dem Tubisten Günther Dullinger von der MK Vichtenstein das Jawort gab.

Johann Klaffenböck

Pattigham

Beim MV Pattigham gaben sich die Flötistin Daniela und Tenorist und Posunist Prof. Johann Reiter das Jawort.

Roland Fellner



Klingendes Oberösterreich „Musikanten spielt's auf“ – Sonntag von 20:04 bis 21:00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Walter Rescheneder
Jeden zweiten Mittwoch im Monat „Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“, 20.04 bis 21.00 Uhr



† Franz Stegbuchner

Moosdorf: In memoriam Obmann Franz Stegbuchner

Der TMV Moosdorf trauert um Obmann Franz Stegbuchner, der nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist. Er trat 1978 als kleiner Trommler dem TMV Moosdorf bei. Von 1988 bis 1996 war er Schriftführerstellvertreter und von 1996 bis 2006 Stabführerstellvertreter. Von 2006 bis 2012 war er Stabführer und seit 1999 lenkte er als Obmann die Geschicke des Vereines. Unter seiner Obmannschaft wurde das Jubiläumsfest 2001 durchgeführt, das Probenlokal im Jahr 2010 umgebaut und das jährliche Dorffest organisiert. Für sein Engagement dankte ihm die Gemeinde Moosdorf mit der Verleihung der Ehrennadel in Gold und der Oberösterreichische Blasmusikverband mit der Ehrennadel in Silber.

Georg Emersberger



Terminvorschau

Stadtmusik Salzburg & Freunde
Dirigent: Lorenz Wagenhofer
Solist: Michael Schweighofer
Tickets unter 0664 4366121 oder hof@musikum-salzburg.at

14. April 2013
18:00 Uhr
Salzburg Congress
Frühjahrskonzert

26. April 2013
20:00 Uhr
K.U.L.T., Hof bei Salzburg
Galakonzert zur Musikschüleröffnung in Hof

Henndorf: Ehrenkapellmeister gefeiert

Am 19. Februar 2013 feierte der Ehrenkapellmeister der Trachtenmusikkapelle Henndorf Karl Holzmeister seinen 90. Geburtstag. Karl Holzmeister war 45 Jahre lang aktives Mitglied der Musikkapelle und in den Jahren 1953 bis 1977 Kapellmeister. 1977 wurde er zum Ehrenkapellmeister ernannt. Die Trachtenmusikkapelle Henndorf gratulierte ihrem Ehrenkapellmeister mit einem Ständchen zu seinem Festtag und Kapellmeister Mi-



1 | 13 Schülerinnen und Schüler des Musikum Zell am See nahmen an prima la musica teil.

2 | Ein Festtag im Schneetreiben: der 90. Geburtstag von Henndorfs Ehrenkapellmeister Karl Holzmeister

chael Jans und Obmann Peter Trickl überreichten ein kleines Geschenk.
Michaela Holzer

Zell am See: Großer Erfolg bei prima la musica

Beim diesjährigen Landeswettbewerb prima la musica im Februar 2013 im Mozarteum Salzburg stellten sich 13 Schüler und Schülerinnen des Musikum Zell am See einer hochkarätigen Jury und der Öffentlichkeit. Unter den zahlreichen Teilnehmern aus dem ganzen Bundesland Salzburg konnten sich die jungen Pinzgauer Talente, die von den Lehrern des Musikum Zell am See entsprechend intensiv vorbereitet wurden, behaupten und ihr Können demonstrieren. Mag. Maja Majic und Cesary Kwapicz vom Musikum Zell am See begleiteten die jungen Musikerinnen und Musiker am Klavier. Besonders stolz ist das Musikum Zell am See auf die beiden Schüler Julia Egger (Trompete) und Alexander Ripper (Horn), die durch ihre ausgezeichneten musikalischen Leistungen das Musikum Zell am See, den Pinzgau und das Land Salzburg beim diesjährigen Bundeswettbewerb im Mai in Sterzing (Südtirol) vertreten werden.

Prima la musica bietet auf Landes- und Bundesebene jungen Menschen die Ge-

legenheit, ihr Können zu präsentieren. Inzwischen zählt dieser Wettbewerb zu den wichtigsten außerschulischen Einrichtungen zur Förderung der musikalischen Jugend.

Die erzielten Erfolge stellen eindrucksvoll unter Beweis, welche außergewöhnlichen Talente im Musikum Zell am See beheimatet sind.

Die Ergebnisse der Teilnehmer des Musikum Zell am See:

- Julia Egger (Trompete): 1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb (Lehrer: Mag. Harald Höller)
- Alexander Ripper (Horn): 1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb (Lehrer: Florian Madleitner)
- Christina Winkler (Trompete): 1. Preis (Lehrer: Mag. Harald Höller)
- Simon Wallner (Tenorhorn): 1. Preis (Lehrer: Johannes Kupfner)
- Sophie Schösser (Querflöte): 2. Preis (Lehrerin: Sabine Sotiriu)
- Philipp Gerhold (Saxofon): 2. Preis (Lehrer: Dr. Theodor Burkali)
- Markus Hofer (Flügelhorn): 2. Preis (Lehrer: Mag. Harald Höller)
- Kilian Schapper (Tenorhorn): 2. Preis (Lehrer: Johannes Kupfner)
- Johann Eder (Trompete) 2. Preis (Lehrer: Hubert Leitold)



3 | Für die musikalische Unterhaltung bei der Jahreshauptversammlung sorgte der Musikverein Thomatal unter der Leitung von Bezirkskapellmeister Peter Stiegler.

4 | Hofrat Guntram Maier (mit Ehrenurkunde) übergibt die Funktion des Bezirksobmannes an Karl Weiß (2. v. r.).

Philipp Schwaiger (Tuba): 2. Preis (Lehrer: Rupert Gratz)
Marcel Ottino (Trompete): 2. Preis (Lehrer: Mag. Harald Höller)
Lukas Rainer (Flügelhorn): 3. Preis (Lehrer: Mag. Harald Höller)
Wilhelm Embacher (Trompete): 3. Preis (Lehrer: Hubert Leitold)
Thomas Grünwald (Tenorhorn): 3. Preis (Lehrer: Hubert Leitold)

Gerhard Schmiderer

Thomatal: Bezirksvorstand wiedergewählt

Am 2. März 2013 fand in Thomatal die Jahreshauptversammlung des Lungauer Blasmusikverbandes statt. Im neu errichteten Probenlokal konnte Bezirksobmann Peter Trattner neben zahlreichen anwesenden Musikantinnen und Musikanten auch Ehrengäste von nah und fern begrüßen. Der Salzburger Blasmusikverband wurde in diesem Jahr von Landesstabführer-Stv. und zugleich Kapellmeister von Dorfgastein Hans Jastrinsky vertreten.

Florian Ernst

Höhepunkte im vergangenen Jahr waren natürlich die Konzerte, die sehr gut besucht waren. Bei einigen mussten die Besucher sogar wieder nach Hause gehen, da die Säle bereits überfüllt waren. Weiters fand im September 2012 in Wölting das Bezirksmusikfest statt und im Oktober das Konzert des Bezirksblasorchesters unter der Leitung von Reinhard Summerer. Dass die Jugend an der Musik Freude findet, sieht man an folgenden Zahlen: 110 sind in Ausbildung und 168 in Weiterbildung. Das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze wurde an 30, jenes in Silber an 18 und jenes in Gold an drei Personen überreicht. Auch Neuwahlen des Vorstandes standen auf dem Programm. Unter der Wahlleitung von Bezirksfrau-Stv. Mag. Alexandra Krabath wurden sämtliche Personen von der Hauptversammlung in ihrer Funktion wiedergewählt. Als Neuzugang konnte Christine Resch als Bezirksjugendreferentin-Stv. begrüßt werden.

Bischofshofen: Neuer Pongauer Bezirksobmann

Am 3. Februar 2013 lud der Pongauer Blasmusikverband zur Generalversammlung in den Saal der Alten Post in Bischofshofen ein. Sämtliche Obmänner und Kapellmeister sowie einige Jugendreferenten und Stabführer der Pongauer Blasmusikkapellen waren dieser Einladung nachgekommen und erschienen in ihrer jeweiligen Vereinstracht, was ein festliches, buntes und gleichzeitig traditionelles Bild bot. Wichtigster Tagesordnungspunkt war wohl die Neuwahl des Bezirksvorstandes. Guntram Maier, der ehemalige Bezirksobmann von St. Johann, bedankte sich für die Unterstützung, die er in den drei Jahren im Amt des Bezirksobmannes erfahren durfte. Er bereue keine Sekunde dieser verantwortungsvollen Tätigkeit und obwohl es ihm schwerfalle, lege er aus innerer Überzeugung sein Amt, wie er selbst sagte, „in die Hände eines Jüngeren“. Diese jungen Hände gehören dem Altenmarkter Karl Weiß, der bezeichnenderweise bisher als Jugendreferent im Blasmusikverband Pongau tätig war. Er nahm sein Amt und die Führung des neuen Vorstandes nach einstimmiger Wahl an und wird sich mit frischem Elan und viel Energie darum bemühen, den Blasmusikverband Pongau und damit die Musikkapellen des Pongaus zu unterstützen und ihnen hilfreich zur Seite zu stehen.

Aktuelle Informationen zu Projekten, Kursen und Weiterbildungen sind auf der Website des Pongauer Blasmusikverbandes unter www.blasmusik-pongau.at nachzulesen.

Petra Unterrainer

ORF S Blasmusik im Rundfunk
SALZBURG
Jeden Sonntag, 6.04-7.00 Uhr:
„Sonntags in aller Fruah“ mit Blasmusik
Die Blasmusik ist auch regelmäßig in den täglichen Volksmusiksendungen „G’sungen und g’spielt“ eingebunden (18.04-20.00 Uhr)
Jeden Montag, 18.00-18.30 Uhr,
„Musikkapellen stellen sich vor“

Tuba oder B-Tuba oder doch nur Bass in C?

Der Versuch einer Begriffserklärung und die Einsatzmöglichkeiten der Tuba

Wie schon in der letzten Ausgabe der ÖBZ versuche auch ich diesmal, etwas zur Aufklärung einiger Missverständnisse bei Blasinstrumenten beizutragen. Durch mein Studium der Basstuba (im Volksmund gemeinhin als F-Tuba bezeichnet) und der Kontrabasstuba (B-Tuba) an der Kunstuniversität in Graz wurde ich immer wieder mit den verschiedensten Situationen in Blasorchestern konfrontiert, bei denen alle Tuben immer gleich behandelt wurden. Auch jetzt während meiner Tätigkeit als Kapellmeister werde ich immer wieder gefragt, wo die Unterschiede zwischen F- und B-Tuba sind. Prinzipiell sind beide Instrumente sehr verschieden – angefangen bei den unterschiedlichen Griffen und den Intonationsproblemen in unterschiedlicher Lage bis hin zum Klang und den verschiedenen Mundstücken. Und Achtung, liebe Kapellmeisterkollegen! Nicht jeder F-Tubist kann oder will B-Tuba spielen und umgekehrt.

Die Bezeichnung

In Österreich werden alle Tuben im Bassschlüssel in C notiert. Das bedeutet, der Klang des Tones entspricht der Notation. Die Bezeichnungen „B-Tuba“ und „F-Tuba“ kommen von den unterschiedlichen Naturtonreihen, auf denen die Instrumente aufbauen. Bei der nachfolgenden Aufzählung sind die zu tief klingenden Obertöne nicht berücksichtigt.

Für die B-Tuba gilt: B2-B1-B-F-b-d-f-b usw.
Für die F-Tuba gilt: F1-F-c-f-a-c-f1 usw.
Die Bezeichnungen „Tuba 1“ und „Tuba 2“ bzw. „Bass 1“ und „Bass 2“ wären somit besser.

Der Aufbau

Aber nicht nur die Anordnung der Naturtonreihen der beiden Instrumente, sondern auch die Konstruktion gibt Klarheit über ihre Unterschiedlichkeit. Während bei einer F-Tuba die Grundrohrlänge ca. 3.690 mm ausmacht, kommt sie bei der B-Tuba auf ca. 5.350 mm. Die genaue Länge des Grundmaßes hängt vom Verhältnis



1 | B-Tuba, Fa. B&S

2 | F-Tuba, fünf Ventile, Fa. B&S

3 | B-Tuba, Fa. Cerveny

4 | Thomas Brunner



zwischen dem konischen Teil und dem zylindrischen Teil des Rohres ab, weiters auch von der Art der Tuba. Diese Details bedürften aber eines eigenen Kapitels. Durch diese Tatsachen allein wird schon klar, dass beide Instrumente sehr verschieden sind, aber immer wieder über einen Kamm geschoren werden. Die historische Entwicklung zeigt weiters, dass beide Tubenarten als Bassinstrumente verschiedener Instrumentengruppen zählen.

Warum F- und B-Tuba?

Die B-Tuba gilt vom Maß, von der Konstruktion und der ursprünglichen Idee her als Bassinstrument der Bügelhörner, also der Flügel- und Tenorhörner. Sie klingt durch die weite Mensur in allen Lagen sehr weich und spricht durch das lange, konische Rohr sehr gut in der Kontraoktave an. Die F-Tuba wäre eigentlich vom Maß und von der Konstruktion her (fast gleiche Länge wie die des Horns) das Bassinstrument des Hornsatzes. Als erstes Instrument 1835 gebaut wurde es in der Romantik auch als Bassinstrument des Hornsatzes quasi als „fünftes Horn“ eingesetzt. Durch die etwas engere Mensur

mischt sie sich auch gut mit dem Holzbläusersatz, wie etwa in Werken von Richard Wagner, Anton Bruckner, Felix Mendelssohn-Bartholdy und vielen anderen Werken der Romantik. Dank Giuseppe Verdi, der die Entwicklung auf dem Sektor der Bassposaune und der Kontrabassposaune (Cimbasso) durch seine Werke vorangebracht hat, ergibt sich somit wieder ein eigenständiges Bassinstrument für das Trompeten- und Posaunenregister, das genau zum strahlenden Klang der eng mensurierten Blechblasinstrumente passt.

Und heute?

In den heutigen Blasorchestern werden diese drei Arten aber immer wieder gemischt oder zusammen eingesetzt – sei es aufgrund von mangelnder Besetzung, wegen der Art der Kompositionen oder auch nur um das Bassregister zu verstärken. Das ist allerdings sehr schade, denn wenn die Besetzung passt oder die Musik es zulässt, kann man schöne Klänge im Bereich der Blechbläser mit den unterschiedlichen Bassinstrumenten erzielen. In der traditionellen Blasmusik (Marsch, Polka und Walzer) ist die Verstärkung des



5 | Blasmusik und Facebook

6 | Rainer Schabereiter, Autor

auch die Risiken dieses Mediums informiert werden.

Ein frei erfundenes Beispiel: Ein Musikverein hat sein alljährliches Festkonzert gespielt und danach wird mit einem Glas Wein auf den Erfolg angestoßen. Weil es so lustig ist, macht ein Mitglied des Vereines ohne Wissen der Beteiligten und ohne böse Absichten mit dem Handy ein Foto davon und stellt es umgehend mit dem Untertitel „Jetzt gemma Gas!!!“ auf die Facebook-Seite der Musikkapelle. Im schlimmsten Fall, den man nicht annehmen sollte, ist eine der abgebildeten Personen als Lehrer tätig und am nächsten Tag hängt dieses Foto mit der Unterschrift „Herr Lehrer beim Saufen“ in den Klassenzimmern.

Zugegeben, dies ist zwar ein extremes Beispiel, es soll aber bewusst darauf aufmerksam machen, dass man sehr darauf achten sollte, was man wann und wie im Internet veröffentlicht. Obwohl aktuelle Studien von einem zunehmenden Desinteresse an Facebook berichten, sprechen die aktuellen Zahlen (siehe unten) noch immer eine deutliche Sprache.

Für Musikvereine bieten soziale Netzwerke ein enormes Marketingpotenzial, das es zu nutzen gilt, da man hier auf eine große Zielgruppe zugreifen kann und somit ein grenzenloses „digitales Sprachrohr“ zur Verfügung hat. Die Annahme, dass Facebook nur etwas für Jugendliche ist, ist frei erfunden, denn das momentane Durchschnittsalter der Benutzer liegt bei ca. 28 bis 29 Jahren. Für die Art und Gestaltung der Seite gibt es keine Norm, es bieten sich jedoch folgende Möglichkeiten an, die empfehlenswert sind:

- Profilart: Facebook-Fanseite
- Sie bietet unzählige Gestaltungsmöglichkeiten.
 - Sponsoren und andere Nicht-Facebook-Benutzer können diese einsehen.

geure: Warum gibt es Flügelhorn und Trompete, Tenorhorn und Posaune, aber immer nur eine, manchmal etwas lieblose Bassstimme, wenn es unterschiedliche Bassinstrumente gibt, mit denen man Klänge unterstützen und hervorheben kann?

Wir haben noch die Vielfalt eines einzigartigen Blechbläserklanges durch die verschiedenen Mensuren von Flügelhorn, Trompete, Horn, Tenorhorn, Posaune, F- und B-Tuba. Lassen wir ihn nicht sterben, indem wir es uns einfach machen, sondern über Besetzung und Arrangement genau nachdenken.

Für Fragen steht Thomas Brunner unter tubatom@drei.at oder telefonisch unter 0699 10010174 zur Verfügung.

Thomas Brunner
Kapellmeister der MK Krieglglach

Blasmusik und Facebook – gefällt mir?

Soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter haben mittlerweile einen festen Stellenwert in der Gesellschaft erreicht. Allein in Österreich tummeln sich ca. 2,8 Millionen Menschen auf Facebook und unzählige Mengen an Fotos, Videos und diversen Nachrichten werden im Sekundentakt gepostet (veröffentlicht), um möglichst viele Kommentare und „Gefällt mir“-Meldungen zu erhaschen. Auch viele Musikvereine sind online. Deshalb soll kurz über die Vorteile, aber

Basses sicher wünschenswert. Allerdings, so finde ich, sollten sich F-Tuba und 3. Posaune nie in die Quere kommen, soll heißen, nie die gleiche Oktave spielen bzw. den gleichen Ton haben. Natürlich ist es schwierig, die F-Tuba, die ein sehr variantenreiches Instrument ist, günstig einzusetzen. Eine Möglichkeit wäre der Abstand einer Quint und nicht den der Oktave bei großflächiger Musik oder Phrasen, die lange gehalten werden. Durch diesen Bordunbass können auch so Schwierigkeiten in der Stimmung der beiden Tubenarten leichter behoben werden. Außerdem spielen dabei beide Instrumente in ihrer ursprünglichen Lage. Ein weiteres gutes Einsatzgebiet ist die Kontraoktave ab dem F1 abwärts. Hier kann man einen sehr guten Effekt bei Schlüssen von Chorälen oder anderen getragenen Stücken erzielen. Dadurch, dass in dieser Lage bei der F-Tuba weniger Ventile gedrückt werden, entsteht ein offener und voller Ton, der dem tiefen Register einer Orgel entspricht und den Basston der B-Tuba sehr gut verstärken kann. Natürlich ist dafür ein sehr gut ausgebildeter Musiker notwendig, der aber kein Profi sein muss, denn durch gewisse Übungen kann dieses Register gut trainiert werden, ähnlich der hohen Lage bei Flügelhorn und Trompete. Hier gilt wie bei vielen Dingen der Musik: Einfach ausprobieren!

Zum Schluss nur noch ein Gedanke für alle Kapellmeister, Komponisten und Arran-

- Jahresprogramm/Veranstaltungskalender
- Veranstaltungen können mittels Fotos und Videos usw. beworben werden.
- Beliebig viele Leute können unkompliziert eingeladen werden.
- Aktuelle Mitteilungen und aktuelle Informationen aus dem Vereinsleben usw.
- Diverse Aktionen wie Wettbewerbe, Verlosungen, Gewinnspiele usw.
- Fotos und Videos von Veranstaltungen und vereinsbezogenen Anlässen

Vor allem der letzte Punkt sollte näher beleuchtet werden. Bei der Nutzung von Bildern sollte grundsätzlich Rücksicht auf den Datenschutz genommen werden. Die Veröffentlichung von Fotos mit Funktionären ist eher unproblematisch, da sie aufgrund ihres freiwilligen Amtes im öffentlichen Interesse stehen. Für alle weiteren Fotos sollte der Grundsatz „Bevor böses Blut entsteht, besser die Finger davon lassen“ gelten. Bei jedem Medium, das auf Facebook gestellt wird, tritt man die Benutzerrechte automatisch an Facebook ab und hat dann kaum Einfluss darauf, was damit weiter geschieht.

So sollte man innerhalb des Vereines computerinteressierte Musiker auswählen, die am besten sowohl die eventuell vorhandene Website als auch den Facebook-Auftritt gemeinsam verwalten. Dies setzt voraus, dass man diese Seiten auch permanent betreut und mit aktuellen Inhalten „füttert“. Bevor man einen mangelhaften oder veralteten Internetauftritt hat, ist es besser, man löscht diese Seiten komplett. Man würde dem Verein dadurch mehr schaden als nutzen. Zu den leider noch immer oft auftretenden Bildern von Betrunkenen usw. ist zu sagen, dass sie nicht nur dem Ansehen der abgebildeten Personen, sondern vor allem auch dem Musikverein und dem Image der Blasmusik an sich großen Schaden zufügen.

Abschließend kann man aber durchaus festhalten, dass Facebook, wenn man es richtig einsetzt, eine ideale Möglichkeit für überregionales Vereinsmarketing darstellt. Seit Jahrzehnten versteht es die hei-

mische Blasmusik, Tradition und Moderne ideal zu verbinden, und so kann man auch bei sozialen Netzwerken – egal, wie sich diese in Zukunft entwickeln sollten – davon ausgehen, dass sie von den Musikvereinen optimal genutzt werden

Nützliche Seiten für nähere Informationen: Nutzungsbedingungen für Facebook-Seiten: https://www.facebook.com/page_guidelines.php

Leitfaden für Marketing auf Facebook: <http://allfacebook.de/ads/leitfaden-marketing-auf-facebook>

Allgemeine Fakten zu Facebook (2012): 800 Millionen Facebook-Nutzer weltweit, 50 % davon loggen sich täglich auf Facebook ein; Durchschnittlich 130 Freunde pro Nutzer; 4 Milliarden Inhalte werden täglich gepostet; 1,75 Milliarden Bilder werden pro Woche hochgeladen; 350 Millionen nutzen Facebook auf einem mobilen Endgerät / Quelle: www.allfacebook.de

Mit Klangseminar zur erfolgreichen Klangverbesserung

Die Musikkapelle Hollenegg hatte Ehrendeskapellmeister Philipp Fruhmann zu einem Klangseminar eingeladen. Mit großer Spannung wurde zu Beginn die Vorbereitung der unzähligen Mundstücke für die verschiedenen Blechblasinstrumente verfolgt. Nach einer theoretischen Einführung über die Entstehung des Tones und dessen Verstärkung im Instrument wurde bald klar, welche wichtige Rolle das passende Mundstück beim Musizieren spielt. Schon nach den ersten Spielversuchen mit verschiedenen Mundstücken konnten die Musiker den Klangunterschied deutlich wahrnehmen. So sind bereits kleinste Unterschiede in Bauweise und Bohrung ausschlaggebend für den Klang des Tones.

Jedem Blechbläser wurde in diesem Seminar die Möglichkeit geboten, mit Philipp Fruhmann verschiedene Mundstücke zu testen. Mit Begeisterung war jeder Musiker dabei und merkte bald den erhöhten Erfolg beim Spielen aufgrund des für ihn idealen Mundstückes. Einige



7 | Klangseminar mit Philipp Fruhmann

Blechbläser wurden auf diese Weise auch mit einem neuen Mundstück ausgestattet. Das Ergebnis dieses Klangseminars kann sich wahrlich hören lassen. Bei den folgenden Proben und Auftritten konnte die Musikkapelle Hollenegg eine merkliche Klangverbesserung verzeichnen.

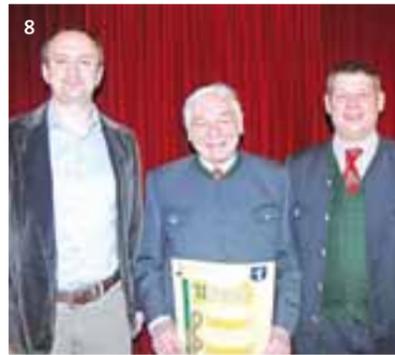
Die Musikkapelle Hollenegg dankt Philipp Fruhmann für dieses außerordentliche und erfolgreiche Seminar.

Christina Trstenjak

Neujahrskonzert des Sinfonischen Blasorchesters des J.-J.-Fux-Konservatoriums

Zum fünften Mal konzertierte das Blasorchester des J.-J.-Fux-Konservatoriums im Steiermarksaal des neuen Steiermarkhofes (ehemals Bildungszentrum Raiffeisenhof) unter der Leitung von Reinhard Summerer. Nach der einleitenden „Styrian Brass“-Fanfare, den Grußworten und der Eröffnung durch Bildungsreferenten Johann Baumgartner und der abschließenden „Steirischen Landeshymne“ begann das offizielle Konzertprogramm, das mit Meisterwerken des letzten Jahrhunderts die Zuhörer in verschiedene Länder entführte.

„Viva Verdi!“ war der erste musikalische Ausruf. Mit der „Sinfonia“ aus Giuseppe Verdis dritter Oper „Nabuccodonosor“ gratulierte das Orchester zu dessen 200. Geburtstag. Darius Milhauds Standardwerk der Blasorchesterliteratur „Suite Française“ beschrieb die Regionen Frankreichs in der Nachkriegszeit und Viktor



8 | Ehrenmitglied Willibald Almbauer mit Kapellmeister Rainer Pötzt (links) und Christian Kullar

9 | Das Blasorchester des J.-J.-Fux-Konservatoriums mit dem Dirigenten Reinhard Summerer



Ewalds erster Satz aus der „Symphony No. 3“, der für großes Blechbläserensemble arrangiert wurde, lud nach Russland in die Zeit der Romantik. Der zweite Teil leitete mit „Erlebnis Blasmusik“, einem schwungvollen Konzertmarsch des Dirigenten, der im Auftrag des Musikvereines Kammern komponiert wurde, ein. Mit einem weiteren Auftragswerk, das in die Tenniswelt führte, fand der Konzertabend seinen ersten Höhepunkt. „sinneT – Grand Slam for Orchestra“, komponiert für Christian Lechner (jüngster Sohn der Instrumentenbauerdynastie), beschreibt den Gewinn aller vier Tennisturniere, die nach Australien (Melbourne), Paris, London und New York führen. Sinnlich wurde es mit Piazzollas „Oblivion“ (Vergessenheit). Für Holzbläser arrangiert konnten die Farbpalette dieses Registers und die Emotion des „Tango Nuevo“ voll ausgespielt werden. Mit „Trip to Heaven“ (Rock Trip for Wind Band) von Reinhard Summerer fand die Konzertreise ihren absoluten Höhepunkt. Die Kraft der Trommeln zu Beginn, die kontrapunktischen Linien in den Blechbläsern und die Figurationen in den Holzbläsern brachten das Publikum zum Toben. Dieses forderte schließlich Tito Puentes „Ran Kan Kan“ (mit Markus Krofitsch und Carlo Grandi als Solisten) und den traditionellen „Grazer

Bummler“ des Grazer Theaterkapellmeisters Hans Stilp als Zugaben ein. Wieder einmal präsentierte sich die steirische Blasmusikjugend von ihrer besten Seite. Konservatoriumsdirektor Toni Mair zeigte sich über die qualitätsvolle Leistung des Orchesters beeindruckt, sprach großes Lob aus, dankte dem Dirigenten und seinen Musikern für den stimmungsvollen Konzertabend und begrüßte Reinhard Summerer als neuen Lehrer für Posaune (Nachfolge Prof. Steinacher gemeinsam mit Wolfgang Tischhart) am Konservatorium Graz.

Elisabeth Krenn

Pöllau: Generalversammlung der Musikkapelle

Am 16. Februar 2013 fand die Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Pöllau im Refektorium des Schlosses statt. Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, dass der Verein auf ein Jahr zurückblicken kann, das in der Chronik der Kapelle einen besonderen Stellenwert haben wird. Auf der einen Seite trägt der Verein einen neuen Namen und auf der anderen Seite gibt es durch Christian Kullar als Obmann und durch Rainer Pötzt als Kapellmeister ein neues Führungsduo. Und dieses Duo hat sich in den letzten Monaten mehr als bewährt.

„Die Befürchtung einiger, dass durch die Umstrukturierung im Verein die ideelle und finanzielle Unterstützung der Sponsoren und der Pöllauer Bevölkerung nachlasse, hat sich nicht bewahrheitet“, sagte der Obmann und bedankte sich gleichzeitig bei allen Gönnern der Kapelle sowie bei den Musikerinnen und Musikern für ihren großartigen Einsatz. Kapellmeister Pötzt sagte, dass es steiermarkweit unterschiedliche Reaktionen bezüglich seiner Bestellung als Kapellmeister der Musikkapelle Pöllau gab. „Von herzlichen Gratulationen bis hin zu Skepsis und sogar Mitleid war alles vorhanden“, fügte der musikalische Leiter schmunzelnd hinzu. Er selber freut sich sehr, in Pöllau zu arbeiten, und ist top motiviert für seine nächsten Aufgaben. Der Tourismusobmann Siegfried Stalzer erwähnte, dass die Musikkapelle Pöllau – so wie die Hirschkbirne – ein Leitprodukt des Pöllauer Tales ist. Das älteste Mitglied der Kapelle, der 81-jährige Willibald Almbauer, wurde zum ersten Ehrenmitglied der Musikkapelle Pöllau ernannt. Er ist mehr als 50 Jahre schon Mitglied des Vereines und noch immer aktiv. Es gibt kaum Proben oder Auftritte, bei denen der Klarinetist nicht anwesend ist. Geehrt wurden noch Ehrenobmann Bernhard Weghofer und Norbert

Allmer für ihre 50-jährige Mitgliedschaft im Verein. Johannes Ebner erhielt das Verdienstkreuz in Bronze am Band und Hans-Erich Seemann sowie Siegfried Rohrhofer bekamen die Ehrennadel in Gold.

Siegfried Rohrhofer

Fischbach: Ehrung verdienter Musiker und Förderer

Aktive und engagierte Musiker und Förderer sind wichtige Bestandteile eines Vereines. Deshalb wurden im Zuge der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Musikvereines Fischbach langjährige Musiker und Musikerinnen sowie Förderer und Gönner geehrt. Allen Musikern voran wurde Friedrich Frohofer für seine 40-jährige aktive Musikerzeit das Ehrenzeichen in Gold verliehen. Karoline Gesslbauer erhielt für ihre langjährige Tätigkeit als Uniformwartin und Kassierstellvertreterin die Ehrennadel in Silber. Aber auch externe Förderer unterstützen den Musikverein in Form von Sachoder Dienstleistungen sowie in finanzieller Form.

Die Fördernadel in Bronze wurde dafür Mag. Günther DeMonte und die Fördernadel in Silber OSR Manfred Kopp verliehen. Die Fördernadel in Gold erhielt Johann Harrant, Dir. Josef Edelmann und Franz Lingl wird die Fördernadel in Gold aufgrund einer Verhinderung zu einem späteren Zeitpunkt überreicht.

Alexandra Gößlbauer

Birkfeld: Valentinskonzert der MS Brass-Band

Zum zweiten Mal präsentierte heuer am Valentinstag die Brass-Band der Musikschule Birkfeld in der Peter-Rosegger-Halle ihr musikalisches Können. Unter der Leitung von Birgit Grabenbauer waren von den 30 ambitionierten Musikern Klänge aus Werken von Alan Pring, Paul Marshall und Chris Wilcox zu hören. Die typischen Brass-Band-Instrumente wie Cornet, Es-Horn und Euphonium sorgten zudem für besten Blechbläser-sound. Ein besonderer Höhepunkt war die Ballade für Soloposaune und Brass Band „Lord, Lay Some Soul Upon My

Heart“, die von Stefanie Bleimuth sehr gefühlvoll interpretiert wurde und gut zum Valentinstag passte. Unterstützt wurden die Musikschüler von einigen Lehrern und dem Direktor der Musikschule Birkfeld Gerhard Werner, der seine Brass-Band auf dem Es-Cornet verstärkte. Die zahlreich erschienen Zuhörer erlebten ein Valentinskonzert der besonderen Art.

Erhard Mariacher



10 | Direktor Gerhard Werner (links außen) unterstützt seine Brassbläser auf dem Cornet

11 | Die Ausgezeichneten mit Funktionsträgern: Bgm. Franz Doppelhofer, Obmann Otmar Kandlbauer, OSR Manfred Kopp, Mag. Günther DeMonte, Johann Harrant, Kpm. Stefan Fasching, Bez.-Obm.-Stv. Karl Berger (von links)



Termine

MILITÄRMUSIK STEIERMARK
Benefizkonzert
Freitag, 12. April 2013, 19:30 Uhr
Kammersaal Graz
Programm:
Werke der Jahresregenten
Giuseppe Verdi, Richard Wagner
und Carl Michael Ziehrer

TRACHTENMUSIK WOLFSBERG
IM SCHWARZAUTAL
Einladung zum
7. Weisenbläsertreffen
1. Mai 2013 – Kapelle Glojach 9 Uhr:
Musikergedenkmesse
Anmeldungen und Infos unter:
Tel.: 0676 7600920

PARALLEL-SPUREN
PETER ROSEGGER UND DIE MUSIK
Frühlingskonzert
Samstag, 27. April 2013
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: St. Kathrein/H., Vereinszentrum
In einigen ausgewählten Musikstücken wird versucht, das direkte Verhältnis Peter Roseggers zur Musik bzw. Musikschaffenden, parallel dazu aber auch die indirekte Verbindung seines literarischen Schaffens zu Werken verschiedener Komponisten, näher zu betrachten bzw. darzustellen.
Info:
info@musikverein-st-kathrein-hauenstein.at

ORF St Blasmusik im Rundfunk
STEIERMARK
Jeden Dienstag Blasmusik von 20.03-21.00 Uhr |
Gestaltung und Moderation: Manfred Machhammer



Viele neue Gesichter

Die 65. Generalversammlung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) am 10. März 2013 stand unter dem Motto „Neue Töne“. In der Maiausgabe der ÖBZ kommen wir ausführlich auf die Versammlung und die Neuwahlen des Vorstandes zurück. Bereits bei den vorangegangenen Neuwahlen der sechs Bezirke gab es einige Änderungen und zahlreiche Wechsel. Im Folgenden werden die neuen Vorstände vorgestellt.

Bezirk Bozen (56 Mitgliedskapellen)

Bezirksobmann: Stefan Sinn
Bezirksobmann-Stellvertreter: Franz Premstaller und Johann Großrubatscher
Bezirkskapellmeister: Arnold Leimgruber
Bezirkskapellmeister-Stellvertreter: Michael Vikoler
Bezirksjugendleiter: Peter Wiedmer
Bezirksjugendleiter-Stellvertreterin: Silke Pernstich
Bezirksstabführer: Valentin Domanegg
Bezirksstabführer-Stellvertreter: Christian Mayer
Bezirkskassier: Josef Federer
Bezirksschriftführer: Günter Clementi
Gebietsvertreter: Erwin Hölzl, Werner Mayr, Robert Kompatscher und Josef Schroffenegger

Bezirk Bruneck (54 Mitgliedskapellen)

Bezirksobmann: Johann Hilber
Bezirksobmann-Stellv.: Klaus Neuhauser
Bezirkskapellmeister: Andreas Pramstraller
Bezirkskapellmeister-Stellvertreter: Georg Kirchler

Bezirksjugendleiter: Hannes Zingerle
Bezirksjugendleiter-Stellvertreterin: Stefanie Watschinger
Bezirksstabführer: Hansjörg Algrang
Bezirkskassier: Luis Winkler
Bezirksschriftführer: Stefan Stocker
Gebietsvertreter: Heinz Canins, Christoph Kofler, David Seiwald und Josef Unterfrauner
Musikalischer Vertreter des Gadertals: Stephan Ploner

Bezirk Meran (36 Mitgliedskapellen)

Bezirksobmann: Albert Klotzner
Bezirksobmann-Stellv.: Albert Zerzer
Bezirkskapellmeister: Stefan Aichner
Bezirkskapellmeister-Stellvertreter: Patrick Gruber
Bezirksjugendleiter: Wolfgang Schrötter
Bezirksjugendleiter-Stellvertreterin: Stefanie Menz
Bezirksstabführer: Andreas Lanthaler
Bezirkskassier: Patrik Graziadei
Bezirksschriftführer: Christof Reiterer
Gebietsvertreter: Bernhard Mairhofer

Bezirk Brixen (28 Mitgliedskapellen)

Bezirksobmann: Pepi Ploner
Bezirksobmann-Stellv.: Stephan Plunger
Bezirkskassier: Helmut Nitz
Beiräte: Roland Niederstätter, David Oberhauser und Rainer Stiassny
Die Ämter des Jugendleiter-Stellvertreters

und des Schriftführers sind noch nicht besetzt und werden in der konstituierenden Sitzung zugeteilt.

Bezirk Schlanders (24 Mitgliedskapellen)

Bezirksobmann: Manfred Horrer
Bezirksobmann-Stellvertreter: Lukas Obwegeser
Bezirkskapellmeister: Georg Horrer
Bezirkskapellmeister-Stellvertreter: Dietmar Rainer
Bezirksjugendleiter: Benjamin Blaas
Bezirksjugendleiter-Stellv.: Josef Kofler
Bezirksstabführer: Erwin Rechenmacher
Bezirksstabführer-Stellvertreter: Karl Anton Pegoraro
Bezirkskassier: Stefan Schwalt
Bezirksschriftführer: Martin Punter
Beiräte: Karin Lazzarotto, Franz Prieth und Christian Prister

Bezirk Sterzing (13 Mitgliedskapellen)

Bezirksobmann: Meinhard Oberhauser
Bezirksobmann-Stellvertreter: Martin Brunner und Armin Keim
Bezirkskapellmeister: Joachim Bacher
Bezirkskapellmeister-Stellvertreter: Hannes Tratter
Bezirksjugendleiter: Klaus Keim
Bezirksjugendleiter-Stellvertreterin: Magdalena Keim
Bezirkskassier: Martin Carl Kinzner
Bezirksschriftführer: Sandro Santinato
Das Amt des Bezirksstabführers ist noch zu besetzen und wird zu einem späteren Zeitpunkt zugeteilt.

Stephan Niederegger



Der Blasmusikverband Tirol lädt auch heuer wieder zur beliebtesten Bläserwoche in der ersten Ferienwoche ein

Tiroler Bläserwoche 2013: Spezialprojekt

CD-Produktion des Tiroler Blasmusikverbandes in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium und dem internationalen Verlag De Haske/Beriato: Das Blasorchester der Tiroler Bläserwoche Tyrolean Symphonic Winds goes CD.

Das Tiroler Bildungszentrum Grillhof wird im Moment umgebaut. Deshalb weicht die Tiroler Bläserwoche 2013 für ihr Spezialprojekt ins Tiroler Landeskonservatorium und in das ORF-Landesstudio Tirol aus. Und so wird aus der „Not“ heuer eine besondere „Tugend“: Es wird im Rahmen dieser Projektwoche eine spezielle CD mit einem international renommierten Verlag und dem ORF-Tirol produziert. Daneben sollen bei einem Abschlusskonzert am Ende der Woche die erarbeiteten Werke dem Publikum vorgestellt werden. Damit ist für Action, Spannung und Spaß in der Woche mit Sicherheit gesorgt. Es werden dabei schöne Werke bekannter österreichischer und internationaler Komponisten auf dieser CD aufgenommen, die einen besonderen Bezug zu der Tiroler Bläserwoche der letzten Jahre haben. Inzwischen konnten alle Organisationsdetails bereits geklärt werden. Als produzierender Verlag wurde der international renommierte Verlag De Haske/Beriato gewonnen, der über sein Label die Promotion des Projektes weltweit übernehmen wird.

Die Aufnahme wird im großen Studio 3 des ORF-Landesstudios Tirol stattfinden. Die ersten beiden Probenstage in der Woche werden im Tiroler Landeskonservatorium stattfinden. Gerade hier zeigen sich wieder einmal die Vorteile der Kooperation im Ausbildungsmodell Tirol. Als Dirigent für die Woche konnte der international tätige und renommierte Fachmann Johnny Ekelboom (D/NL) gewonnen werden. Die Registerproben werden wieder die langjährig bewährten Referentinnen und Referenten der Tiroler Bläserwoche durchführen. Zudem werden sie diesmal auch als spielende Registerchefs in Erscheinung treten.

Da die Aufgabe heuer besonders attraktiv, aber auch besonders anspruchsvoll ist und eine Idealbesetzung benötigt wird, erfolgt der Einstieg über ein Casting/Probispiel im Juni am Tiroler Landeskonservatorium (genauer Termin folgt noch). Angesprochen sind alle, die in den letzten Jahren Mitglied bei einem der Orchester des Tiroler Blasmusikverbandes waren bzw. sind und Goldniveau besitzen. Besonders wird natürlich auf die Mitglieder von Tyrolean Winds 1.0 und 2.0 gezählt. Für den Einsatz gibt es ein bleibendes Produkt – die CD der Tiroler Bläserwoche 2013 – und sicher tolle Erfahrungen mit den Spitzenprofis dieses Projektes. Zudem fällt diesmal für

Termine

- 20.-21.04. Landeswettbewerb für Jugendblasorchester 2013 in Tarrenz und St. Johann
- 5.07.2013 öffentl. Abschlussprüfung „Lehrgang Blasorchesterleitung, Modell Tirol“ mit der sächs. Bläserphilharmonie, ORF Tirol
- 8.-12.07. Tiroler Bläserwoche
- 21.09.2013 Bezirksobleutetagung in Strass i. Z., 09:30 Uhr
- 13.10.2013 Ehrungstag des BVT im Landhaus
- 26.10.2013 Verleihung des Tiroler Blasmusikpreises 2013
- 9.11.2013 Tiroler Kapellmeistertag in der Blaike Völs
- JUNGMUSIKERLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD – TERMINE 2013:**
- 12. Juni 2013 Prüfung in Wörgl
- 13. Juni 2013 Prüfung in Landeck
- 14. Juni 2013 Prüfung in Imst
- 15. Juni 2013 Prüfung in Innsbruck

die Teilnehmer nur ein geringfügiger Kostenbeitrag für die Verpflegung während der Woche an. Alle anderen Kosten trägt der Landesverband bzw. die Sponsoren des Projektes.



Hier die Eckdaten zur Anmeldung:

Tiroler Bläserwoche 2013
„Tyrolean Symphonic Winds goes CD“
Zeit: Montag, 8. Juli 2013 bis Freitag,
12. Juli 2013
Ort: Tiroler Landeskonservatorium,
ORF-Landesstudio Tirol
Übernachtung ist nicht vorgesehen, in-
dividuelle Lösungen sind aber möglich.
KEINE Aufsicht durch den Landesver-
band!
Beitrag für die Verpflegung untertags:
€ 120,- für die ganze Woche
Anmeldung ab 10. März 2013
über die Website des Landesverbandes
Gerade über deine Anmeldung freuen
wir uns ganz besonders!

Werner Mayr



Jubiläumskonzert in Landeck: Obmann Peter Vöhl,
Komponist Johan de Meij, Solist Karl-Heinz Schütz,
Komponist Otto M. Schwarz, Kapellmeister Helmut
Schmid und Posaunist Lito Fontana (von links).

**Außergewöhnliches Jubilä-
umskonzert in Landeck**

„Music Project – Jubiläumskonzert 2012“
– unter diesem Motto gestaltete die
Stadtmusikkapelle Landeck am 30. No-
vember und 1. Dezember 2012 mitrei-
ßende Blasmusikabende mit zwei Urauf-
führungen im ausverkauften Stadtsaal in
Landeck. Die Konzerte bildeten den Ab-
schluss des Jubiläumsjahres 2012, in
dem die Stadtmusikkapelle Landeck ihr
375-jähriges Bestehen feierte.
Otto M. Schwarz, einer der derzeit erfolg-
reichsten österreichischen Komponisten,
hat zum Anlass des Jubiläums eine impo-
sante Eröffnungsfanfare komponiert.
Den großen Erfolg dieser Erstaufführung
konnte Otto M. Schwarz als Gast im
Stadtsaal Landeck selbst miterleben.
Ein weiterer und sehr prominenter Gast
war der Soloflötist der Wiener Philharmo-
niker und Wiener Staatsoper. Der in Inns-
bruck geborene und in Landeck aufge-
wachsene Karl-Heinz Schütz hat für sich
und die Stadtmusikkapelle Landeck ein
außergewöhnliches Werk der Sololitera-
tur für Querflöte ausgewählt. Das Flöten-
konzert des Amerikaners Lowell Lieber-
mann ist gleichermaßen inspirierend und

erfrischend. Der überragende Solist glänzte durch ausgefeilte Technik sowie durch bestechende Musikalität. Die Stadtmusikkapelle begleitete den glänzenden Solisten in überzeugender Manier.
Im Auftrag der Stadtmusikkapelle Landeck hat der in New York lebende Komponist Johan de Meij ein imposantes Blesorchesterwerk mit dem Titel „Via Claudia“ geschaffen. Johan de Meij stand bei der Uraufführung an beiden Abenden selbst am Dirigentenpult. Er beschreibt in seinem farbigen Blesorchesterwerk eine Reise über die Alpen entlang einer der wichtigsten Römerstraßen, der „Via Claudia Augusta“. Johan de Meij – er zählt weltweit zu den renommiertesten Komponisten für sinfonisches Blesorchester – hat zweifellos ein Blesorchesterwerk, das höchsten Ansprüchen gerecht wird, für die Landecker Stadtmusikkapelle geschaffen. Moderator Rudi Gamper führte gekonnt und feinfühlig durch beide Konzertabende. Die Landecker unterstrichen einmal mehr, dass sie ihr Motto auf sehr hohem Niveau umsetzen können. Gute Musik sehr gut zu interpretieren – das ist das Ziel der Stadtmusikkapelle Landeck.

Johanna Wohlfarter

**Josef Knoflach:
Ehrenmitglied
der Musikkapelle Telfes
im Stubai**

Seit unglaublichen 60 Jahren aktiv bei der Musikkapelle Telfes, langjähriges Mitglied der Original Tiroler Kaiserjägermusik, über 33 Jahre als Kassier in seiner Heimatkapelle tätig – das sind die Eckdaten von Josef Knoflach. Was ihn aber viel besser beschreibt, sind Attribute wie verlässlich, kameradschaftlich, musikalisch, immer gut gelaunt, fair, hilfsbereit und verständnisvoll. Josef Knoflach ist Musikant mit Leib und Seele, immer mit vollem Einsatz für die Musik da. Für seine Musikkapelle Telfes hat er so manches Opfer gebracht und so manche Stunde investiert. Was seine Musikkameraden am meisten an ihm schätzen, ist seine unterhaltende, stets heitere Art. Ihn zeichnet trotz seines Alters ein außerordentliches Verständnis für die Jugend aus. Alle, auch die ganz jungen Musikanten, lauschen immer gerne seinen (mit Sicherheit immer zu 100 Prozent der Wahrheit entsprechenden) Geschichten aus längst vergangenen Musikzeiten. Die Vollversammlung der Mu-



sikkapelle Telfes im Stubai hat deshalb am 25. November 2012 beschlossen, Josef Knoflach in dankbarer Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um die Musikkapelle zum Ehrenmitglied zu ernennen. Obmann Helmut Töchterle, Kapellmeister Herbert Ebenbichler, Bürgermeister Georg Viertler sowie alle Musikkameraden stellten sich als Gratulanten ein und feierten ihr Ehrenmitglied Josef Knoflach.

Michaela Mair

**Bezirkskonzertwertungs-
spiele 2013**

MUSIKBEZIRK SULZ

Datum: Sonntag, 14. April 2013
Ort: Oberlandsaal in Haiming
Beginn: 10:00 Uhr
Bez.-Kpm. Alexander Grüner
Technischer Koordinator: GF Roland Mair
Jurykoordination: LKpm.-Stv. Dr. Rudolf Pascher
LKpm. Mag. Hermann Pallhuber
Johnny Ekkelboom (NL/D)
LKpm. Mag. Thomas Ludescher (V)

UNTERINNTALER MUSIKBEZIRK

Datum: Sonntag, 28. April 2013
Ort: Gemeindesaal Unterlangkampfen
Beginn: 10:00 Uhr
Bez.-Kpm. Ossi Mayr

Technischer Koordinator: GF Roland Mair
Jurykoord.: LKpm.-Stv. Dr. Rudolf Pascher
LKpm. Mag. Hermann Pallhuber
Johnny Ekkelboom (NL/D)
LKpm. Mag. Christian Hörbiger (S)

MUSIKBEZIRK ST. JOHANN

Datum: Samstag, 25. Mai 2013
Ort: KUSP, St. Ulrich am Pillersee
Beginn: 12:00 Uhr
Bez.-Kpm. Josef Deisenberger
Technischer Koordinator: GF Roland Mair
Jurykoordinator: LKpm.-Stv. Dr. Werner Mayr
LKpm. Mag. Hermann Pallhuber
Johnny Ekkelboom (NL/D)
LKpm.-Stv. Klaus Vinazer (S)



**Bezirksmarschwertungs-
spiele 2013**

Musikbezirk Imst:
Sonntag, 7. Juli 201
Musikbund Schwaz:
Sonntag, 7. Juli 2013 in Pertisau
Musikbezirk Iseltal:
Sonntag, 7. Juli 2013 in St. Jakob im Def.
Musikbezirk Wipptal-Stubai:
Sonntag, 14. Juli 2013 in Matrei a. Br.
Außerferner Musikbund:
Sonntag, 14. Juli 2013 in Lermoos
Musikbezirk Innsbruck-Stadt:
Samstag, 5. Oktober 2013

3 | In drei Musikbezirken Tirols finden heuer Konzertwertungsspiele statt. Sechs Bezirksmarschwertungen werden abgehalten. Im Bild die MK Matrei-Mühlbachl-Pfons

4 | Josef Knoflach, im Bild mit seiner Gattin Anni, ist seit über 60 Jahren Mitglied der Musikkapelle Telfes i. St. und wurde zum Ehrenmitglied ernannt

ORF T Blasmusik im Rundfunk
TIROL
Jeden Dienstag, 18.30 bis 19.00 Uhr „Tiroler Weis“,
Jeden Mittwoch, „Musikanten spielt’s auf“
Jeden Feiertag, 11.04-12.00 Uhr „Das Platzkonzert“



Termine

07.04.2013
ORF-Blasmusik-Frühshoppen
Dornbirner Messe

14.04.2013
ORF-Blasmusik-Frühshoppen
J.-J.-Ender-Saal in Mäder

05.05.2013
ORF-Blasmusik-Frühshoppen
Föhrenburg Bludenz



Ernst Juen, 1943 im Tirol geboren, war bereits von 1976 bis 1999 aktives Mitglied der Stadtkapelle Bregenz Vorkloster. Nach einigen Jahren aktiver Blasmusikzeit in Deutschland kehrte der „verlorene Sohn“ 2011 mit seinem Tenorhorn wieder zu seiner Stammkapelle nach Bregenz zurück, von der er herzlichst und mit offenen Armen empfangen wurde. Über seine Rückkehr meint er nur: „Die Sehnsucht hat mich wieder zurückgebracht. Hier ist einfach eine ganz besondere Atmosphäre, die ich sehr zu schätzen weiß.“

Die gesamte Musik ist stolz darauf, solche Musikerpersönlichkeiten in den eigenen Reihen zu haben, und zählt diese nur zu Recht zu den „Urgesteinen der Vereinsgeschichte“.

Angelika Hinkhofer

Landesverband Vorarlberg: Vorbereitung auf das 34. Österreichische Blasmusikfest in Wien 2013

Beim Treffen zur Vorbereitung auf das 34. Österreichische Blasmusikfest in Wien 2013 konnte LStbf. Alois Jäger zahlreiche Vertreter der teilnehmenden Musikvereine MVH Meiningen und MVH Weiler sowie Funktionäre des VBV recht herzlich begrüßen. Weiters konnte er Vertreter des MV Concordia Lustenau willkommen heißen. Da der MV Concordia Lustenau an diesem Wochenende zum Jubiläum eines Heurigen nach Niederösterreich fährt, schließt er sich dem Vorarlberger Block in Wien beim Umzug an. Man schritt sogleich zur Tat und suchte einen Koordinator für dieses Wochenende. Nach kurzer Erklärung der Aufgabengebiete übernahm Gerd Fleisch, Obmann des MVH Meiningen, dankenswerterweise diese Aufgabe. Die musikalische Leitung in Wien übernimmt, wie im Vorjahr, BStbf. Montafon Erik Brugger. Nach Absprache mit den Musikvereinen wurden fünf Märsche fixiert, die in Wien beim Festumzug gespielt werden. Ebenso wurden die Pro-

Urgesteine der Blasmusik

Drei Musikanten der Stadtkapelle Bregenz Vorkloster für 50- und 60-jähriges Jubiläum geehrt.

Bereits seit 60 Jahren greifen die Vollblutmusikanten Erhart Holzer und Alfred Pircher sowie Ernst Juen schon seit 50 Jahren zu den Musikinstrumenten und gehen somit ihrer Leidenschaft, der Blasmusik, nach. Am 1. März 2013 wurden die drei Musikanten im Zuge des Ehrungsabends des Vorarlberger Blasmusikverbandes für ihre langjährige und aktive Vereinsmitgliedschaft ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist ein großer Moment in der Vereinsgeschichte der Stadtkapelle Bregenz Vorkloster und erfüllt die Musikkapelle mit großem Stolz.

Erhart Holzer und Alfred Pircher, beide 1940 im Südtirol geboren, stammen aus dem Bereich der Militärmusik. Bereits 1952 stoß Alfred Pircher zur Stadtkapelle Bregenz Vorkloster, bei der er fortan auf

1 | Musikurgesteine Alfred Pircher, Ernst Juen und Erhart Holzer (v. l. n. r.)

2 | Vorbereitung auf das Österreichische Blasmusikfest in Wien

der 1. Klarinette sein musikalisches Können zum Besten gegeben hat. „Für mich war es fast Pflicht, zur Stadtkapelle Bregenz Vorkloster zu kommen. Da mein Vater Kapellmeister zu dieser Zeit war, gab es hier keine andere Wahl“, meint Alfred Pircher, als er sich an den Start seiner Musikerzeit zurückerinnert. Auch Erhart Holzer kam zeitgleich zur Stadtkapelle Bregenz Vorkloster, jedoch wählte er das Blechblasinstrument Flügelhorn. Er erinnert sich: „Eigentlich wollte ich mir nur Ski von Alfred leihen, schon wurde ich dazu quittiert, Flügelhorn bei seinem Vater Hans Pircher, der ja dazumal Kapellmeister bei der Stadtkapelle war, zu lernen. Und wie man sieht, der Deal ging auf.“



bentermine festgelegt, um das Marschieren in 7er-Reihen zu üben und zu festigen. Nebenbei mahnte LStbf. Alois Jäger vor zu großem Alkoholkonsum: „Ja, aber erst nach der Probe in Wien. Die Anstrengung durch die Proben, und dies eventuell noch unter großer Hitze, wird sonst einfach zu groß.“ Ein weiterer guter Tipp von ihm war, selbst Getränke zur Erfrischung mitzunehmen, da diese nicht immer gestellt werden. Abschließend erläuterte Stefan Brugger, Obmann des MVH Röhthi, den Programmablauf beim Bundesmusikfest 2012 in Wien im Detail – von der Anfahrt bis zur Heimreise. Somit konnten die teilnehmenden Vereine erfahren, was auf sie zukommt und worauf sie sich freuen dürfen.

Andreas Bechter

Bezirk Bludenz: Gold für Tobias Bitschnau

Tobias Bitschnau lernte mit neun Jahren bei seinem Vater Josef Bitschnau das Akkordeon und Flügelhorn zu spielen. Derzeit besucht er die Musikschule Bludenz, um sein Können auf dem Flügelhorn zu steigern und um die wundervollen Töne,

3 | Gratulation zum JMLA in Gold für Tobias Bitschnau

4 | Die Jugendkapelle des MV Sulz



die man einem Flügelhorn entlocken kann, zu verfeinern und somit vielen Menschen mit seiner Musik Freude zu bereiten. Sein Musiklehrer Roché Jenny unterstützt und fördert ihn in allen Belangen. Bei der Familienmusik Bitschnau spielt er Akkordeon und Flügelhorn. Er ist seit acht Jahren Musikant bei der VHM Stallehr-Bings-Radin und spielt sein drittes Konzert bei der Eisenbahnermusik Bludenz mit. Im Vorjahr war er bei der Schnupperprojektwoche der Militärmusik Vorarlberg dabei und durfte bei drei Konzerten der Militärmusik mitspielen. Tobias absolvierte im letzten Jahr das Jungbläserleistungsabzeichen in Silber mit Auszeichnung und vor Kurzem hat er die Prüfung in Gold mit sehr gutem Erfolg abgelegt.

Die Blasmusikbezirksleitung Bludenz und alle Musikkameraden der VHM Stallehr-Bings-Radin und der Eisenbahnermusik sind stolz auf Tobias und gratulieren ihm zu dieser Auszeichnung herzlichst. Alle wünschen ihm weiterhin recht viel Erfolg und Freude beim Musizieren.

Kordula Ritsch

MV Sulz: Jungmusik macht beste Figur auf dem Eis

Wie jedes Jahr ging die Jungmusik am 31. Jänner 2013 eislaufen. Alle trafen sich beim Musikhütle und fuhren dann

mit den Autos nach Rankweil. Als alle ihre Schuhe angezogen hatten, ging es aufs Eis. Die ganze Truppe fuhr ein paar Runden, bis man auf die Idee kam, Fängi zu spielen. Da machten fast alle mit. Plötzlich stürzte Sebastian, weil ihm eine Schraube von der Kufe fehlte und ihm die Kufe abbrach. Alle suchten die fehlende Schraube, bis sie jemand fand. Der Eislaufschuh wurde repariert und Sebastian konnte nach der Pause – es gab Krapfen und Tee als Stärkung – wieder eislaufen. Nach der Pause wurde wieder Fängi gespielt und um halb zehn ging es wieder nach Hause.

Katharina Kopf

Bregenz: Ehrung verdienter Musikanten

Im festlichen Ambiente des Kronensaals in Hohenweiler wurden langjährige Musikanten und Musikantinnen des Blasmusikbezirkes Bregenz für ihre Verdienste um die heimische Blasmusik ausgezeichnet – insgesamt 32 Jubilare aus zehn Musikkapellen. Zu diesem ersten gemeinsamen Ehrungsabend mit Festessen und musikalischer Umrahmung durch die Lochauer Bierblon konnte Egon Nigsch in seiner Funktion als Obmann des Blasmusikbezirkes Bregenz zahlreiche Ehrengäste vom Vorarlberger Blasmusikverband mit Landesobmann Wolfram Baldauf, die Bürgermeister Xa-





5 | Eisenbahnermusik mit anspruchsvollem Konzert



ver Sinz (Lochau), Karl Hehle (Hörbranz), Hans Bertsch (Kennelbach) oder Andreas Raid (Kleinwalsertal) und die Vereinskollegen aus den Vereinen begrüßen. Im Mittelpunkt standen natürlich die Jubilare mit ihrem ehrenamtlichen Engagement als Musikanten und Funktionäre über viele Jahre in ihren Vereinen vor Ort. So konnten Landesobmann Wolfgang Baldauf und Bezirkskapellmeister Ernst Gratzer die Musikanten Otto Fontain und Wolfgang Köberle (Trachtenkapelle Riezlern) sowie Erhard Holzer und Alfred Pircher (Stadtkapelle Bregenz Vorkloster) für einen 60-jährigen, beispielhaften Einsatz mit der Goldenen Ehrenspange des VBV auszeichnen. Für eine 50-jährige aktive Tätigkeit im Musikverein konnten Toni Berchtold und Klaus Ritsch (Trachtenkapelle Riezlern) sowie Ernst Juen (Stadtkapelle Bregenz Vorkloster) und Herbert Fink (BM Sulzberg) ebenfalls die Goldene Ehrenspange des VBV entgegennehmen. Mit dem Goldenen Förderabzeichen für besondere Verdienste um das Vorarlberger Blasmusikwesen wurde Josef Moriggl aus Hard ausgezeichnet. Er hat über Jahrzehnte zahlreiche Musikvereine im ganzen Land mit Trachten und Uniformen eingekleidet. Über die goldene Verdienstmedaille des VBV für eine 40-jährige aktive Musikantentätigkeit freuten sich Peter Debortoli, Peter Jochum und Andrea Messmer (BM Hard), Hubert Mangold (MV Hörbranz) und Werner Moosburger (MV

Lochau) und für das 25-jährige „Dienstjubiläum“ beim Musikverein erhielten Marco Kühne, Hubert Lissy und Volker Stefani (MV Lochau), Monika Spettel (Stadtmusik Bregenz), Christoph Vogelmann und Rainer Vonbank (MV Kennelbach), Vera Kofler, Bernadette Sutter und Klaus Kienreich (MV Hörbranz), Ignaz Muster (MV Fußach) sowie Markus Blank (BM Sulzberg) die Verdienstmedaille des VBV in Silber. Schlussendlich fand auch das Engagement von Georg Fink, Berno Violand, Hubert Baldauf, Lothar Violand, Klaus Rinderer, Edwin Violand und Karl Wohllaib jun. als langjährige Funktionäre beim Musikverein Alpenklänge Thal mit der Überreichung der ÖBV-Verdienstmedaille in Bronze die verdiente Anerkennung.

Bludenz: Musikanten im Einklang mit der Natur – ein Konzert der besonderen Art

Ein bombastisches Jahreskonzert wurde von den Musikanten der Eisenbahnermusik Bludenz im Sonnenbergsaal von Nüziders dem zahlreich erschienenen Publikum dargeboten. Vertreter aus Politik, vom Landesblasmusikverband sowie von der Bezirksleitung, befreundete Musikanten, Ehrenmitglieder, Sponsoren, Gönner und Freunde waren bei dem Konzert anwesend. Im ersten Konzertteil wurde anhand von Bildern und der ausgezeichneten Stück-

einführung der Moderatorin Barbara Katzenmayer eine Gefühlswelt offengelegt, die uns in die wunderschöne uns umgebende Natur eintauchen ließ. Mit den Musikstücken des Tiroler Landeskapellmeisters Hermann Pallhuber „Along the River“ und „Elements of Nature“ und des österreichischen Komponisten Thomas Doss „From Crystals and Eagles“ und „Alpina Saga“ begab man sich musikalisch auf eine Reise durch die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die Musikanten bemühten sich, die Eindrücke der atemberaubenden Schönheit glühender Berge, rauschender Flüsse und lodender Flammen sowie die Faszination und Kraft der Naturgewalten den Zuhörern näherzubringen. Rassistig eröffnet wurde der zweite Konzertteil mit dem „Optimisten-Marsch“. Mit „Wein, Wein und Gesang“ tauchte man in die Walzerwelt von Johann Strauß ein. Temperamentvoll wurde es beim „Ungarischen Tanz Nr. 5“. Beim weltbekannten „Boléro“ von Maurice Ravel hielt die Spannung vom Anfang bis zum Ende und das Publikum kam auf seine Kosten. Die „Boléro“-Soli der einzelnen Musikanten wurden hervorragend vorgetragen und von den übrigen Musikanten gekonnt untermalt. Mit dem „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ und dem Wiegenlied „Guten Abend, gute Nacht“ bedankte man sich musikalisch für das Kommen beim großartigen Publikum. Ein großes Lob und Dank gebühren dem Kapellmeister Christian Prax, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Musikanten für dieses hervorragende Konzert auf hohem Niveau mit gekonnter, gefühlvoller Musikalität vorzubereiten. Das Publikum dankte dies mit anhaltendem Applaus.

Kordula Ritsch

Acht Jahrhunderte für die Wälder Blasmusik

Langjährige Musikanten und Musikantinnen standen beim 12. Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald im Hermann-Gmeiner-Saal in Alber-



schwende im Mittelpunkt. 26 Jubilare aus 13 Bregenzerwälder Musikkapellen wurden für ihre Verdienste ausgezeichnet. In seiner Funktion als Bezirksobmann dankte Engelbert Bereuter den Musikanten für ihren beispielhaften Einsatz. Zusammengezählt haben sich die Jubilare weit über 800 Jahre für die Blasmusik in der Talschaft engagiert. Musiker mit Leib und Seele ist seit 60 Jahren der Alberschwender Paul Huber. Bereits auf ein halbes Jahrhundert in den Reihen ihrer Vereine können Kurt Lipburger, Josef Huber, Otto Maldoner, Bertram Haller und Wendelin Übelher zurückblicken. Acht Musikanten, darunter auch Bezirksobmann Engelbert Bereuter, sind seit 40 Jahren aktiv. Die silberne Verdienstmedaille des ÖBV erhielt Christoph Kühne. Für 25-jährige Musikertätigkeit wurden elf Musikanten ausgezeichnet, darunter vier Musikantinnen. „Ihr seid die klingenden Herzen in den Bregenzerwälder Gemeinden“, lobte Landesrat Erich Schwärzler, der „seinen“ Musikanten die Glückwünsche der Vorarlberger Landesregierung überbrachte. Neben zahlreichen Abordnungen aus den

Vereinen stellten sich nahezu alle Bürgermeister aus den Heimatgemeinden der Jubilare, angeführt von „Hausherr“ Vizebürgermeister Helmut Muxel, als Gratulanten ein. Im Namen des Blasmusikverbandes sprachen der stellvertretende Landesobmann Elmar Rederer, Bezirkskapellmeister Simon Gmeiner, Bezirksobmann-Stellvertreter Alexander Eberle, Jugendreferent Klaus Greiderer sowie dessen Stellvertreter Reinhard Fetz den Musikerkollegen ihre Glückwünsche aus. In bewährter Weise sorgten die Innwälder für die passende musikalische Gestaltung. Für das kulinarische Verwöhnprogramm sorgten Tautenwirt Lothar, in seiner Person bereits geehrter Fähnrich des örtlichen Musikvereines, und seine Helene in gewohnt exzellenter Manier. Der 12. Ehrungsabend gestaltete sich wiederum sehr kurzweilig, denn die Jubilare, Angehörige und Vereinskollegen hatten einander viel zu erzählen. So wurden noch zahlreiche alte Geschichten ausgegraben, bis die letzten Gäste nach fortgeschrittener Stunde den Festsaal verließen.

6 | Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald

Die Jubilare beim 12. Ehrungsabend des VBV, Bezirk Bregenzerwald:

25 Jahre:

Mathias Dür (MV Alberschwende), Nicole Eberle (MV Buch), Silke Ritter und Gerhard Sutterlüty (MV Egg), Martin Albrecht (MV Hittisau), Roman Nussbauer (MV Krumbach), Peter Nanning (MV Lingenau), Bianca Moosbrugger und Cornelia Muxel (MV Reuthe), Mario Beer und Christian Rüscher (MV Schnepfau)

32 Jahre – Silberne Verdienstmedaille des ÖBV für besondere Funktionärsdienste:

Christoph Kühne (MV Großdorf)

40 Jahre:

Anton Metzler (MV Andelsbuch), Lothar Felder, Alois Muxel, Pius Rüscher und Dietmar Tschuden (MV Au), Egon Lässer (MV Lingenau), Alfons Bereuter und Engelbert Bereuter (MV Sibratsgfall)

50 Jahre:

Josef Huber, Kurt Lipburger und Otto Maldoner (MV Alberschwende), Bertram Haller und Wendelin Übelher (MV Mel-lau),

60 Jahre:

Paul Huber (MV Alberschwende)

Alexander Eberle, sBO Bregenzerwald

ORF V Blasmusik im Rundfunk
VORARLBERG
Jeden Mittwoch, 20.04-21.00 Uhr: „G'sunga und g'spielt“ Chöre und Blasmusik aus Vorarlberg





WBV Generalversammlung 2013 mit Neuwahlen

Anfang März wurde die Generalversammlung 2013, verbunden mit der Neuwahl des gesamten geschäftsführenden Vorstandes, abgehalten.

Über das abgelaufene Jahr berichteten seitens des geschäftsführenden Vorstandes WBV-Präsident Mag. Wolfgang Findl, Landeskapellmeister Herbert Klinger, Landesjugendreferent Gerhard Bergauer, Landesfinanzreferent Michael Holzer, Landespressereferent Erwin Kaminek und Landesstabführer Herbert Partl den Delegierten aus den Wiener Blasorchestern über die vielen Aktivitäten im Verband und konnten auch eine insgesamt sehr positive Bilanz über die gesamte vergangene Funktionsperiode seit der letzten Wahl, anlässlich der a. o. Generalversammlung im Jahr 2010, aus ihren Bereichen präsentieren.

Ein kurzer Rückblick

Die Verleihung des Ehrenpreises der Stadt Wien an verdiente Blasorchester, der von Bürgermeister Dr. Michael Häupl jährlich verliehen wird, stellt jedes Jahr einen Höhepunkt im Verbandsjahr dar. Im Jubiläumsjahr 2010 entstand die Festschrift „50 Jahre WBV“ inklusive zwei CDs mit Aufnahmen von allen Wiener Blasorchestern. Hinzu kommen die Ausrichtung und

Organisation des ÖBV-Kongresses in Wien sowie die Gestaltung des Österreichtages bei der Mid Europe in Schladming. Ein kleines Verbandsbüro wurde etabliert.

Im Jahr 2012 wurde der ÖBV-Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen in Wien ausgerichtet. Die jährlichen Konzertwertungsspiele sowie die Marschmusikwertungen sind ein Fixbestandteil im Programm des Verbandes.

Präsident Findl dankte allen Funktionären im geschäftsführenden und erweiterten Vorstand – und damit auch allen Musikerinnen und Musikern in den Wiener Blasorchestern – für ihren besonderen Einsatz um die Wiener Blasmusik in den vergangenen Jahren. Auch im Bereich der Jugendarbeit wurden vom neuen Landesjugendreferenten Herbert Bergauer sehr gute Akzente gesetzt, womit die von seinem Vorgänger Herbert Klinger begonnene Arbeit erfolgreich fortgesetzt wird.

Bei der Neuwahl, die Prof. Mag. Alois Loidl leitete, wurden von den Delegierten die bisherigen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes einstimmig gewählt. Wolfgang Findl bedankte sich für das seitens der Wiener Vereine entgegengebrachte große Vertrauen in die Verbandsleitung. Er gab noch eine Vorschau für das laufende Jahr, in dem die

1 | Der WBV-Vorstand (v.l.n.r.): Michael Holzer, Bernhard Bruner, Mag. Wolfgang Findl, Herbert Partl, Gabriele Haider, Mag. Christian Bruner, Erwin Kaminek, Gerhard Bergauer, Herbert Klinger

2 | Landeskapellmeister Herbert Klinger wurde das Verdienstkreuz des ÖBV in Silber überreicht

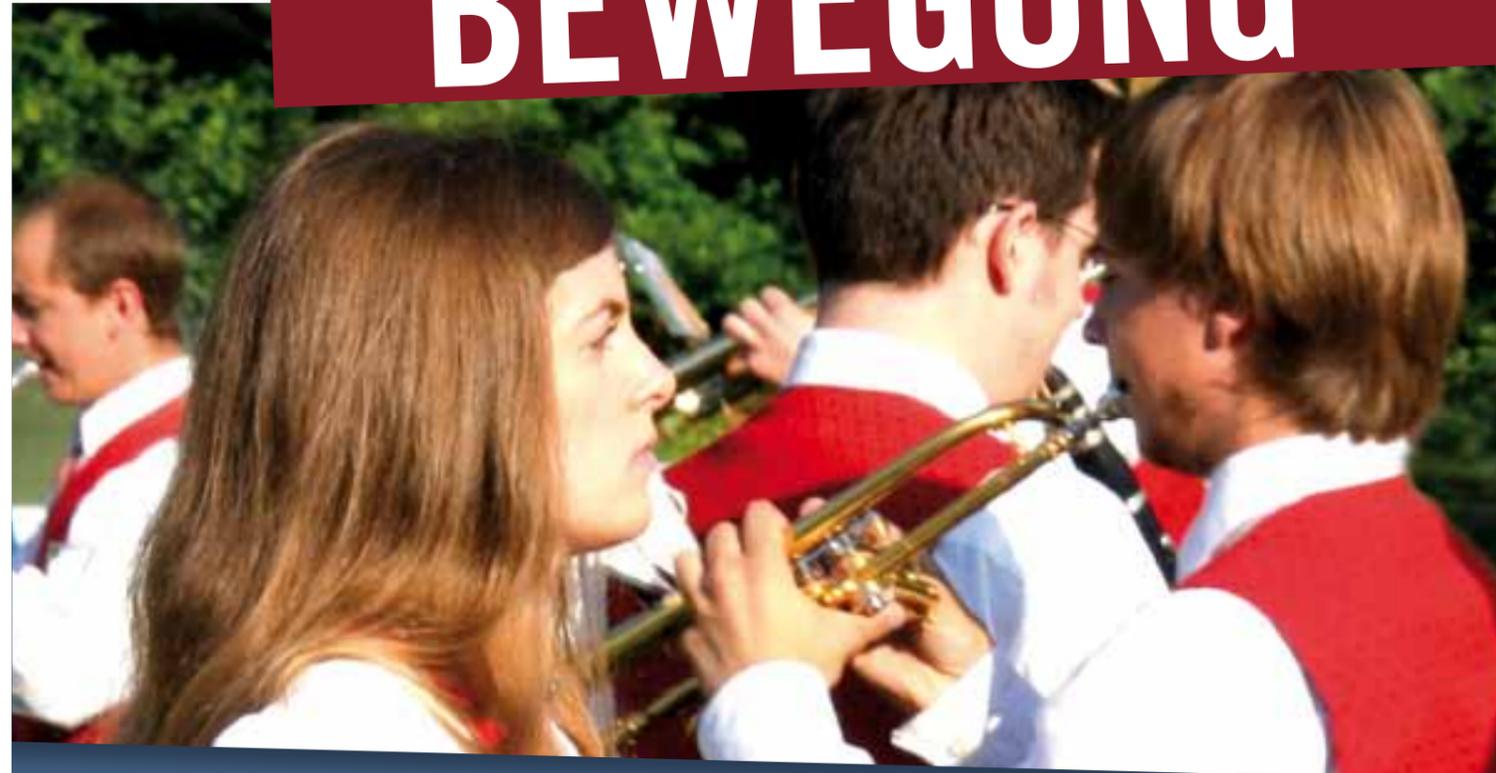
FASZINATION BLASMUSIK das 20-Jahr-Jubiläum feiern wird.

Im Rahmen der Generalversammlung wurde Landeskapellmeister Herbert Klinger in Würdigung seiner Verdienste um die Österreichische Blasmusik von Wolfgang Findl, in seiner Funktion als amtierender Präsident des ÖBV, und dem Vizepräsidenten des ÖBV Prof. Mag. Alois Loidl das Verdienstkreuz des ÖBV in Silber überreicht.

Nochmals auf diesem Weg ein herzliches und großes Danke für die ausgesprochen gute und konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand des Wiener Blasmusikverbandes und weiterhin viel Erfolg bei der Verbandsarbeit sowie den Mitgliedsorchestern bei allen zukünftigen Vorhaben und Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Blasmusik in der Bundeshauptstadt Wien!

Gabriele Haider

MUSIK IN BEWEGUNG



4. AUFLAGE: VOLLKOMMEN NEU ÜBERARBEITET
Unentbehrlich für jeden Stabführer

INKL. CD MIT EINSCHLAGBEISPIELEN FÜR SCHLAGWERK
zu den Notenbeispielen im vorliegenden Buch

Preis: Euro 37,- (zuzüglich Versand)

BUCHBESTELLUNG:

tuba-musikverlag gmbh, e-mail: office@tuba-musikverlag.at
Tel.: 0664 - 307 46 89, Fax: 03357 - 424 60 - 13



tuba musikverlag

tuba-musikverlag gmbh, Röntgengasse 28/22A, A - 7400 Oberwart

www.winds4you.at

Konferenz der **BEZIRKS**
JUGENDREFERENTEN
2013

12.-14. Juli 2013
[Freitag-Sonntag]

Schladming/Steiermark



© www.4u2.at; Illustration: mag. wolfgang kury nach einem bild von gerhard lang